

SKULPTUREN
ZEICHNUNGEN

TONI SCHEUBECK

TONI SCHEUBECK
SKULPTUREN · ZEICHNUNGEN



VON STEINEN SPRECHE ICH, DIE ÄLTER SIND ALS DAS LEBEN
UND DIE NACH IHM, WENN ES DAS GLÜCK ERFUHR, AUF IHNEN
ZU ERBLÜHEN, AUF DEN ERKALTETEN PLANETEN FORTDAUERN.
VON STEINEN SPRECHE ICH, DIE NICHT MAL DES TODES GE-
WÄRTIG SEIN MÜSSEN UND NICHTS WEITER ZU TUN HABEN,
ALS SICH SAND, PLATZREGEN ODER BRANDUNG, UNWETTER
UND ZEIT ÜBERS GESICHT RIESELN ZU LASSEN.

DER MENSCH BENEIDET SIE UM IHRE DAUERHAFTIGKEIT,
IHRE HÄRTE, IHREN STARRSINN UND GLANZ, BENEIDET SIE,
WEIL SIE GLATT UND UN DURCHDRINGLICH SIND UND ALS
ZERBROCHNE SOGAR NOCH GANZ. FEUER UND WASSER SIND
SIE IN GLEICHER, UNSTERBLICHER TRANSPARENZ, DIE BIS-
WEILEN VON REGENBOGENFARBEN, BISWEILEN VON EINEM
BRODEM HEIMGESUCHT WIRD. WER SIE IN SEINER HAND HÄLT,
DEM BRINGEN SIE DIE REINHEIT, DIE KÄLTE UND DISTANZ
DER GESTIRNE DAR, MEHR ALS EINE GELASSENE HEITERKEIT.

ROGER CAILLOIS, 1966
ALLGEMEINE MORPHOLOGIE DER GESTEINE



EINE AUSSTELLUNG
ZUM 60. GEBURTSTAG VON
TONI SCHEUBECK

STÄDTISCHE GALERIE IM CORDONHAUS CHAM · 12. SEPTEMBER–18. OKTOBER 2009

EINBAND STEIN AN DER ROSS-SCHWEMME BEIM BIERTOR IN CHAM
 VORSATZ BASALTSTEINBRUCH BEI WIESAU/OPF.
 NACHSATZ GRANITSTEINBRUCH BEI FLOSSENBÜRG

HERAUSGEBER STÄDTISCHE GALERIE IM CORDONHAUS, IM NAMEN DER STADT CHAM
 ERSCHIENEN IM SEPTEMBER 2009

AUFLAGE 400 EXEMPLARE
 GESTALTUNG TONI SCHEUBECK
 HERSTELLUNG PERLINGER DRUCK GMBH, FURTH IM WALD
 GESETZT AUS DER ROTIS SEMI SERIF

COPYRIGHT TONI SCHEUBECK, ARNSCHWANG

FOTOS DIONYS ASENKERSCHBAUMER
 180, 181

SILVIE FEINER
 16, 17, 38, 39, 105, 119, 124, 125, 144, 145
 155, 164, 174, 175, 192, 193, 202, 203, 234

ANDREAS MIERSWA
 19, 84, 87, 89

HERBERT PÖHNL
 8, 116, 117, 142

TERESA SCHEUBECK
 132

TONI SCHEUBECK
 alle übrigen

HERBERT STOLZ
 5, 68, 69, 78, 79, 90, 91, 99, 100, 101, 104, 107, 118, 135, 153
 177, 196, 198, 199, 204, 205, 206, 207, 208, 209
 216, 217, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231
 235, 236, 237, 238, 239, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248
 252, 253, 254, 255, 258, 259, 260, 261, 262, 263

OTTO WAGNER
 26

DANK KARIN BUCHER, 1. BÜRGERMEISTERIN DER STADT CHAM
 BRIGITTE WEISS, LEITERIN DES CORDONHAUSES
 THEO ZELLNER, LANDRAT
 DR. BÄRBEL KLEINDORFER-MARX, KULTURREFERENTIN

DIE HERAUSGABE DIESES BANDES
 WURDE FINANZIELL UNTERSTÜTZT VON:

KUNSTFONDS BAYERN
 BEZIRKSREGIERUNG OBERPFALZ
 STADT CHAM
 LANDKREIS CHAM

www.atelier-scheubeck.de



QUADRAT AUSGESCHRIEBEN IM MAI 1973 · 33 x 43 cm



YONI 1993 · Granit · 110 x 105 x 10 cm

GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTERIN DER STADT CHAM

Im Zentrum des Ausstellungsprogramms 2009 der Städtischen Galerie im Cordonhaus Cham steht die Ausstellung des Bildhauers und Zeichners Toni Scheubeck. Das Cordonhaus hat für die Vermittlung regionaler und überregionaler Kunst in unserer Region eine Vorreiterrolle gespielt und sich auch durch Toni Scheubecks Einsatz für die bildende Kunst in all den Jahren zu einem bedeutenden Kulturzentrum entwickelt.

Toni Scheubeck wurde am 29. Dezember 1948 in Arnschwang geboren. Er legte das Abitur am Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium in Cham ab. Im Anschluss daran studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Dr. Thomas Zacharias.

Seit 1975 ist er als Kunsterzieher am oben genannten Gymnasium tätig. Die Steinbildhauerei hat er sich als Autodidakt im Austausch mit bekannten Bildhauern, wie z.B. dem österreichischen Mentor der Europäischen Bildhauersymposien Karl Prantl, angeeignet.

1982 hat er die Städtische Galerie mitgegründet und über 20 Jahre als Kurator wichtige Künstler in vielen Ausstellungen präsentiert.

Er hat das Europäische Bildhauersymposium anlässlich der regionalen Gartenschau im Jahr 2001 mitinitiiert und eine große Skulptur für die Rossschwemme in Cham geschaffen.

Als Jurymitglied war er bei der Auswahl des Brunnens für den Chamer Marktplatz oder zuletzt für die Kugelskulptur an der neuen B 85 bei Untertraubenbach tätig.

Für den öffentlichen Raum hat er den Labyrinthbrunnen am Dorfplatz in Arnschwang und die Wandgestaltung in der neuen Pausenhalle des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums entworfen.

Sowohl die Kunstsammlung der Stadt Cham als auch die des Landkreises Cham besitzen je eine mehrteilige, sehr eindrucksvolle Arbeit von Toni Scheubeck.

Seine bildhauerische Arbeit wird sowohl im Inland wie im Ausland durch zahlreiche Einladungen zu Ausstellungen gewürdigt. Das Bayerische Fernsehen zeigte 2001 einen aussagekräftigen Film über seine künstlerische Tätigkeit.

Als kleines nachträgliches Geschenk zum 60sten Geburtstag und als großen Dank für seine umfassende Tätigkeit für die zeitgenössische Kunst in unserer Region hat die Stadt Cham für ihn die Möglichkeit geschaffen, eine große Ausstellung

mit einem umfangreichen, retrospektiv angelegten Katalog zu verwirklichen, der eine vertiefte Einsicht in das bisherige Schaffen des Künstlers bietet.

Wir wünschen Toni Scheubeck weiterhin viel Erfolg auf seinem zukünftigen Weg.

KARIN BUCHER
Erste Bürgermeisterin

DER BILDHAUER
TONI SCHEUBECK



STEINE SIND STUMME LEHRER.
SIE MACHEN DEN BETRACHTER STUMM,
UND DAS BESTE, WAS MAN VON IHNEN LERNT,
IST NICHT MITZUTEILEN.

Goethe: aus Maximen und Reflektionen

... und das Beste, was man von ihnen lernt ...?

Zunächst einmal sind sie einfach da, ein Geschenk der Natur:
klein oder groß, transportable Einzelstücke oder massige Gebirge, sie sind Teil
unseres natürlichen Lebensraumes, prägen Landschaften, Orte und Lebensformen.

Wir bestaunen ihre Formen und Formationen, ihre Schwere, ihre Glätte,
ihre Rauheit und ihre Beständigkeit ...

Doch wo kommen sie her, wie sind sie entstanden, woraus bestehen sie, wie alt sind sie?

Sind dies die Fragen, deren Antworten uns lehren sollen?

Unserer Nachdenklichkeit folgt rasch das Spekulieren mit ihrer nützlichen Verwendbarkeit.

Die lange Geschichte vom Faustkeil als Werkzeug und Waffe, von
Haus- und Straßenbau, von Palast- und Tempelanlagen und
urbanen Stadtlandschaften ist voll von faszinierenden und vergänglichen Zeugnissen
Stein gewordener Kulturgeschichte.

Geologen analysieren ihre elementare Zusammensetzung und ihre Mikrostruktur,
ermitteln ihre Eigenschaften, klassifizieren, publizieren ihre Kenntnisse
und stellen sie der kommerziellen und technischen Verwendung zur Verfügung.

Steine als stumme Lehrer im Sinne Goethes aber meinen anderes:

Steine sind Wunder der erdgeschichtlichen Schöpfung.

Sie erzählen von geologischen Abläufen in Jahrmillionen, von Eruptionen
aus der glühend-flüssigen Schmelze der Erdtiefe, von Sedimentbildung und Kristallisation,
von Plattenverschiebungen und Brüchen...

Und sie lehren uns die Relativität des menschlichen Maßstabs
angesichts der unfassbaren Ausdehnung von Raum und Zeit des Kosmos.

...und das Beste, was man von ihnen lernt, sei nicht mitzuteilen?

Wer aber, wenn nicht ein Künstler, kann und muss hier widersprechen!

Einer, der dies gerade auf eindrucksvolle Weise leistet, ist Toni Scheubeck.

Er widerspricht mit seinem steinbildhauerischen Werk,
das er seit annähernd drei Jahrzehnten in der ruhigen Abgeschlossenheit seiner
Oberpfälzer Heimat in Arnschwang still und konsequent entwickelt.

Kaum jemand anderer kennt den Stein so sehr wie er
und verfügt über soviel werktechnische Erfahrung. Dem Stein
und seinen verborgenen Geheimnissen widmet er sein Sinnen und Trachten,
seine geistige, künstlerische und körperliche Schaffenskraft und seine Lebenszeit.
Für ihn ist der Stein der große Partner, Vertraute und Herausforderer.
In der gemeisterten Form finden seine hohen Ansprüche und Ideale ihre Erfüllung.

Wer den bildhauerischen Werken von Toni Scheubeck zum ersten Male begegnet,
bei ihm zu Hause etwa, in seinen Werkstätten und Schauräumen,
trifft auf eine Formenwelt von fremdartiger Schönheit.

Reduzierte, abstrakte Gebilde liegen und stehen unspektakulär,
aber mit Bedacht gesetzt auf dem Dielenboden.

Durchweg sind es interessante und überraschend eigenwillige Formulierungen
in handwerklich meisterlicher Ausführung.

Die zeichenhaft klare Gestalt, die prägnante Gliederung und eine
subtile Oberflächenbehandlung geben den Werken Kraft und würdevolle Eleganz.
Ihre mittelgroßen Ausmaße sind weitgehend durch das von Menschenhand
eben noch zu stemmende Gewicht vorgegeben.

Keine auftrumpfende Monumentalität!

Handarbeit und ausgewogene Proportionen sorgen für menschliches Maß.
Scheubecks Skulpturen sind äußerst originell.

Jede Arbeit ist eine intelligente Erfindung, ein faszinierendes Einzelstück.

Zwei Ausgangsmotive für die Gestaltfindung dominieren:

Zum einen ist es der im Steinbruch vorgefundene Stein selbst und
zum anderen ist es der Gestaltungswille des Künstlers.

Die zufällige Formbeschaffenheit des Steins kann für Scheubeck so inspirierend sein,
dass er sich bereitwillig auf ihn einlässt, ihn im Wesentlichen bewahrt und
sich darauf beschränkt, Oberflächen zu klären, Konturlinien spannend
zu rhythmisieren und sich den zahlreichen feinen Besonderheiten,
wie Rissen, Einlagerungen und Aussprengungen zuzuwenden.

Dies geschieht dann in einem dialogischen Wechselspiel von Anpassung an die
Möglichkeiten des Steins und den Formvorstellungen des Künstlers.

Der Betrachter erlebt somit gleichzeitig die geologische Ursprünglichkeit des Steins und gewissermaßen seine „Entfaltung“ durch den gestaltenden Menschen. Solchermaßen mit respektvoller Einfühlung interpretierte Steine wirken dann so, als wären sie irgendwie zu ihrer vorgesehenen Bestimmung gebracht, als könnten sie nie anders ausgesehen haben.

Während sich in der oben geschilderten, früheren Werkphase Natur und Kunst buchstäblich vereinen, wandelt sich Scheubecks Zugriff auf den Stein in dem Maße, wie sich sein handwerkliches Geschick, sein Wissen über den Stein und damit seine erfinderische Vorstellungskraft weiter entwickeln. Die Entdeckung des Steininneren, gewissermaßen des Steins im Stein, inspiriert ihn zu völlig neuen Motiven und Gestaltungsideen: Kalk- und Quarzadern, welche durch in Spalten eingesickerte mineralhaltige und mit der Zeit versteinerte Flüssigkeit entstanden sind oder ältere Einschlüsse im hellen jüngeren Granit, deren Schwärze dem Fehlen eines Gemengeteils zu verdanken ist.

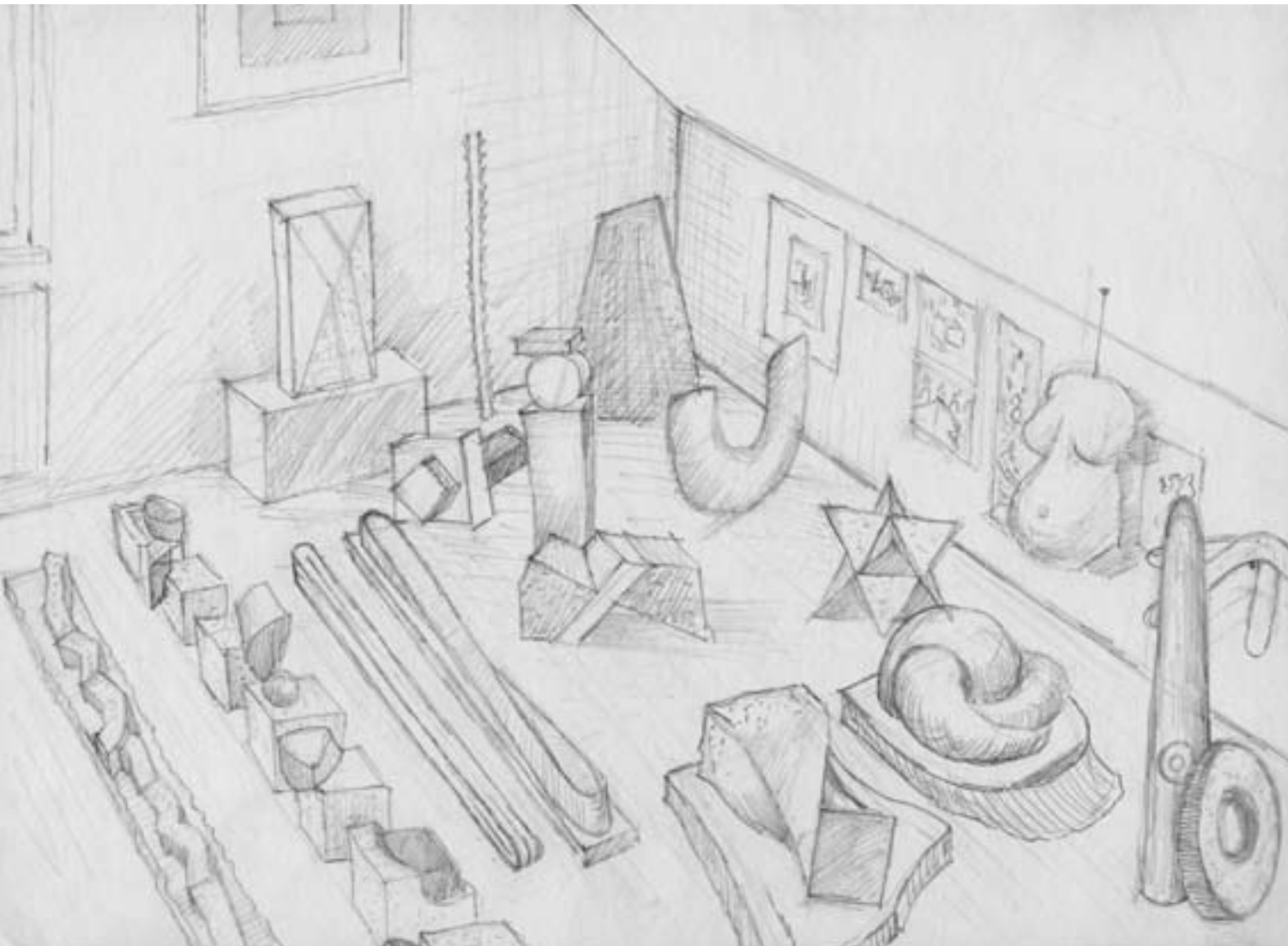
Im Inneren eines homogen scheinenden Granits während der Oberflächenbearbeitung plötzlich auf dunkle Flecken zu stoßen, die sich bei fortschreitender Arbeit in die Tiefe als ausgewachsene Fremdkörper offenbaren, entfesselt in ihm – so hat es den Anschein – eine regelrecht detektivische Lust, den Spuren bis zu ihrer vollständigen Aufklärung immer weiter zu folgen.

Was mancher Bildhauer als Fehler im Stein, als böse, wertmindernde Überraschung verteufeln würde, holt Toni Scheubeck hebbammengleich heraus, um es anzunehmen und gleichberechtigt ins gestalterische Spiel zu bringen: Adern und ihre Verzweigungen treten als Relief heraus, werden selbstständig, entwickeln eine lebendige Präsenz, wie wir sie von Kalkschieferplatten mit fossilen Versteinerungen kennen, oder bilden zusammen mit dem Muttergestein skulpturale Zweier- oder Dreier-Konfigurationen.

Aufgrund der überreichen handwerklichen Erfahrung, die sich Scheubeck mittlerweile erworben hat, wird es ihm sogar möglich, ein gewitztes Spiel mit der Ausdeutung bzw. Umdeutung der im Stein aufgedeckten Formen und Strukturen zu treiben: tropfenförmige schwarze Gesteinskerne scheinen aus Granitwürfeln herauszuwachsen, echte Quarzadern überkreuzen sich mit aus Granit nur vorgetäuschten. Irritationen werden in Gang gesetzt. Aber wer sie als handwerkliche Artistik abtut, übersieht die beabsichtigte Aufforderung, seine Wahrnehmung zu schärfen, die gedanklichen und werktechnischen Arbeitsschritte der Herstellung nachzuvollziehen und die bildnerischen Feinheiten wertzuschätzen.

Toni Scheubeck lässt sich sowohl von den gewachsenen Formen und Strukturmustern der organischen wie anorganischen Natur inspirieren, als auch von den abstrakten Gesetzen der Mathematik und der Geometrie. In seiner umfangreichen Forschungs- und Ideenwerkstatt finden gedankliche und im Materialexperiment entstandene Motive ihren ersten Niederschlag. Es sind dies Proben und Modelle aus Papier, Ton, Holz, Draht und Faden, sowie Zeichnungen, die auf eigene Weise ihren Weg zwischen gesetzmäßiger Strenge und bildnerischer Freiheit suchen. In solcher prinzipiellen Offenheit fürs Mögliche und Unmögliche spiegelt sich der Geist des Weimarer Bauhauses, wo besonders der charismatische Lehrer Johannes Itten in seinem Vorkurs seine Studierenden für das ungebundene Spiel der bildnerischen Mittel begeisterte, jener Fundgrube, aus der auch Toni Scheubeck schöpft, wenn er auf der Suche nach dem Unbekannten alles nur unklar Vorstellbare auslotet, um gewissermaßen analog zur Natur die eigene neue Schöpfung zu erfinden und mitzuteilen.

K.-Ludwig Schleicher
LMU München

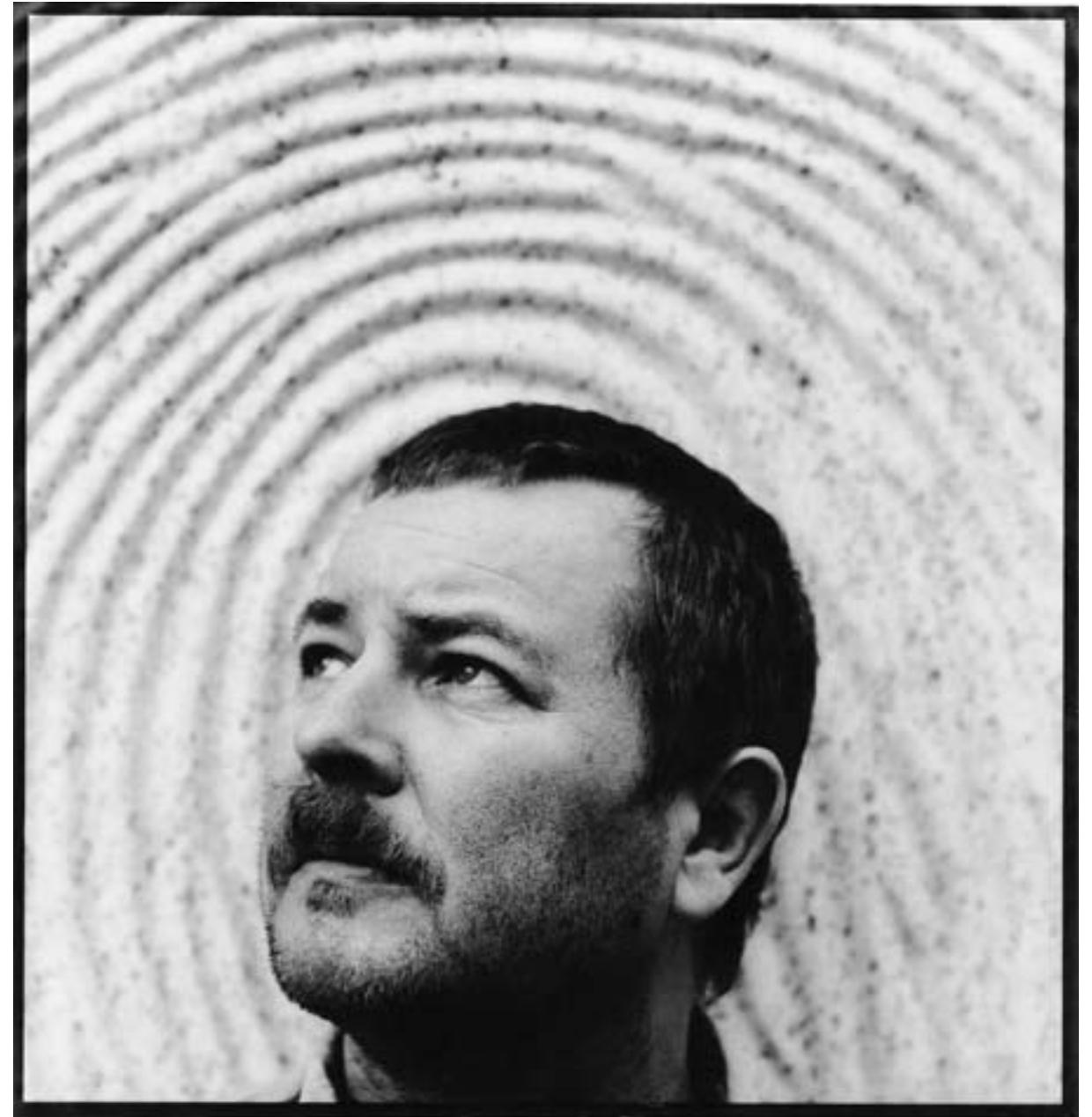


SKULPTUREN AUS 30 JAHREN

IN DEN ADERN DES STEINS DEN PULS DER ZEITLOSIGKEIT VERNEHMEN
DEN KRAFTSTRÖMEN IM STEIN FOLGEN
DIE SCHALEN DES STEINS FÜR DEN ZORN GOTTES HÖHLEN
DAS LASTEN DES STEINS ZUM LEICHTEN WENDEN
DEM ALTER DES STEINS INS AUGES BLICKEN
DEM SCHWEIGEN DES STEINS LAUSCHEN
DAS DUNKEL DES STEINS LICHTEN
DER ZERBRECHLICHKEIT DES STEINS MIT BEHUTSAMKEIT BEGEGNEN
DIE WUNDEN DES STEINS ZEIGEN
DER UNBEUGSAMKEIT DES STEINS SICH BEUGEN
DAS HAUS DES STEINS MIT LEBEN FÜLLEN
DAS RUHEN DES STEINS IN SCHWINGUNG VERSETZEN

TONI SCHEUBECK, 1984







DAS SCHWERE IST DIE WURZEL DES LEICHTEN

LAOTSE

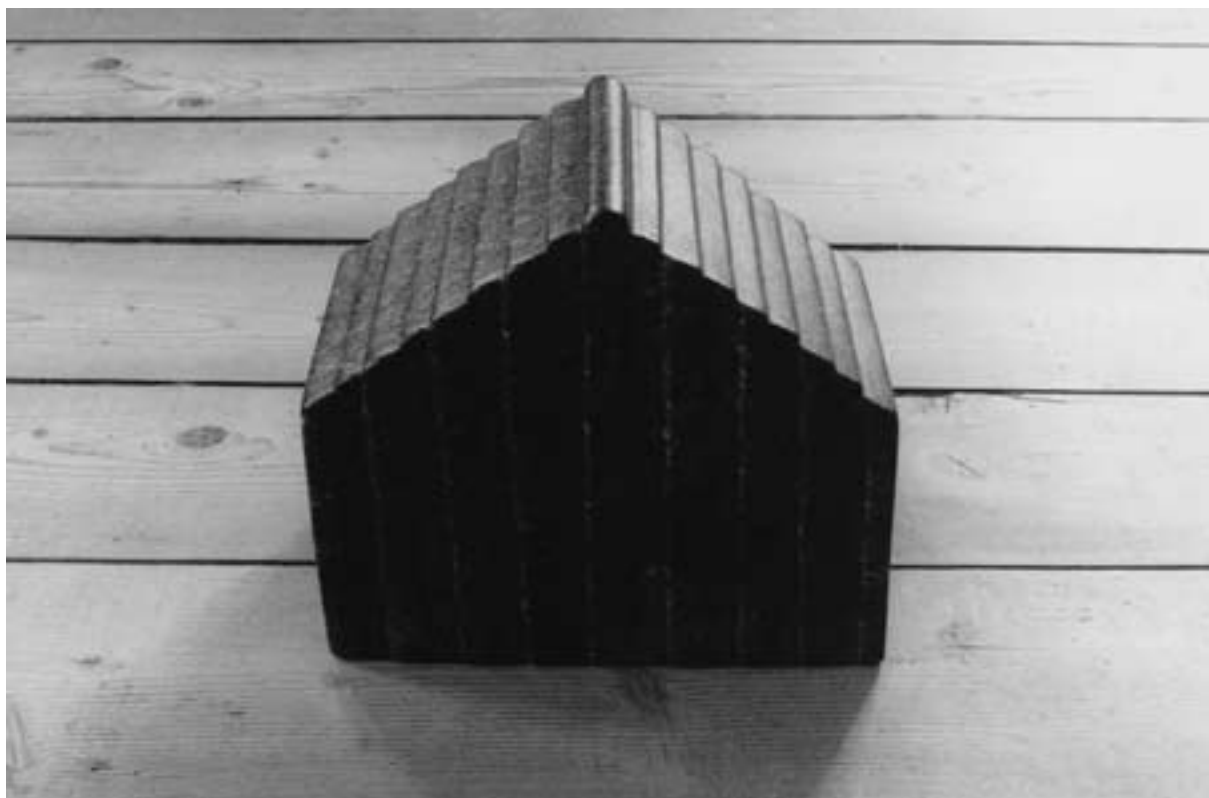
NUR DURCH DIE VOLLENDUNG DER FORM

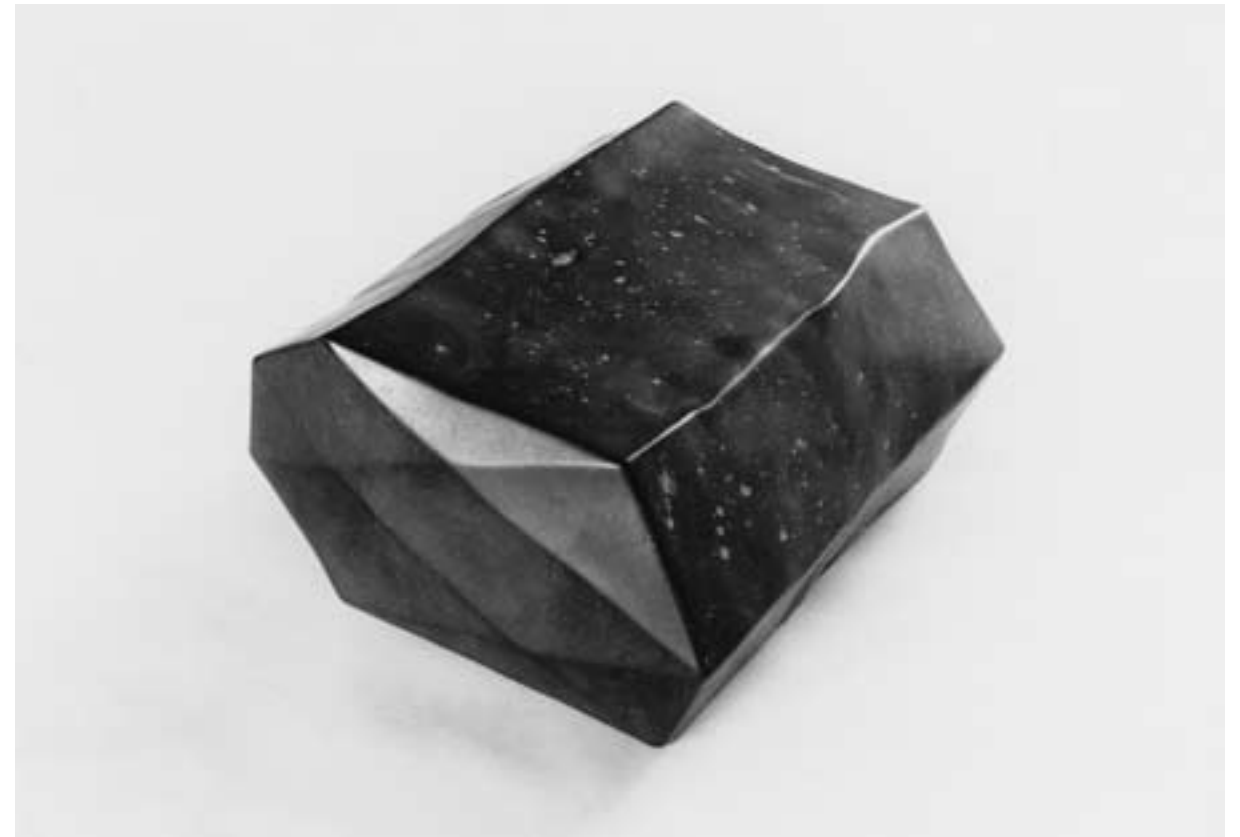
KANN DIE FORM VERNICHTET WERDEN.

UND DAS IST ALLERDINGS IM CHARAKTERISTISCHEN

DAS LETZE ZIEL DER KUNST.

SCHELLING





Basaltsäulen im Steinbruch Pechbrunn

LEIBSTEIN · 1984 · Basalt · 41 x 38 x 28 cm



Toni Scheubeck bei der Arbeit am Falterstein, 1983

SO WIE DAS MENSCHLICHE WESEN
EINERSEITS VOM STEIN VIELLEICHT AM ALLERVERSCHIEDENSTEN IST,
SO SCHEINT UMGEKEHRT DER UNBEWUSSTE KERN DES MENSCHEN
DEM STEIN AM NÄCHSTEN VERWANDT.
IN IHM SYMBOLISIERT SICH EINE BEWUSSTSEINSFORM,
DIE EBEN EIN REINES SEIN IST,
JENSEITS DER EMOTIONEN, PHANTASIEN,
UND DEM GEDANKENSTROM DES ICHBEWUSSTSEINS
– EINE EINHEIT, DIE EINFACH EXISTIERT
UND UNVERÄNDERLICH IMMER DA WAR UND IST.

MARIE-LOUISE VON FRANZ

DIE EINFACHHEIT IST KEIN ZIEL IN DER KUNST,
ABER MAN ERREICHT DIE EINFACHHEIT TROTZDEM,
WENN MAN SICH DEM WAHREN SINN DER DINGE NÄHERT.

DAS DIREKTE BEHAUEN IST DER WAHRE WEG IN DER SKULPTUR
ZUGLEICH ABER AUCH DER GEFÄHRLICHSTE FÜR DIE,
WELCHE NICHT GEHEN KÖNNEN.”

DIE POLITUR IST EINE NOTWENDIGKEIT
FÜR RELATIV ABSOLUTE FORMEN AUS BESTIMMTEM MATERIAL.
SIE IST NICHT OBLIGATORISCH, SOGAR SEHR GEFÄHRLICH FÜR SOLCHE,
DIE BEEFSTEAK MACHEN.

CONSTANTIN BRANCUSI





MONDMALE · 1986 · Basalt · 57 x 40 x 6 cm



ES IST DEM STEIN EIN RÄTSELHAFTES ZEICHEN
TIEF EINGEGRABEN IN SEIN GLÜHEND BLUT,
ES IST MIT EINEM HERZEN ZU VERGLEICHEN,
IN DEM DAS BILD DES UNBEKANNTEN RUHT.
NOVALIS

LABYRINTHKRUSTE · 1987 · Granit · 58 cm







GEWALTIG IST DAS SCHWEIGEN IM STEIN.

TRAKL

EIN GEBET AUS BASALT

IN EINER STILLE AUS STEIN

JEAN NOEL BENJAMIN







TAUFSTEIN · 2005 · Granit mit dunklem Einschluss · 70x25x10 cm

WELLENSCHLAG · 2008 · Granit mit dunklem Einschluss · 45x26x22 cm



LAZARUS · 1985/86 · heller Granit · 134 x 18 x 4 cm



Granitfundstück, aus dem die Skulptur auf der nächsten Seite entstanden ist.



DAS BEHUTSAME FREILEGEN DER OBERFLÄCHE
UND FOLGEN DER FORM DES STEINS
FÜHRT PARADOXERWEISE DAZU,
DASS ER WIRD WIE EIN ORGAN ODER LEBEWESEN.

RAIMER JOCHIMS

FINISTÈRE · 1988 · Diorit · 50 x 50 x 5 cm

EINEN STEIN AUS STEIN ZU SCHAFFEN,
IST DIE PERFEKTE SKULPTUR,
EIN STÜCK NATUR, EIN TEIL DES KOSMOS,
REINE SCHÖPFUNG.

PENONE





SYMBOLON · 1990 · Diorit · 35 x 35 x 24 cm



ADERSCHATTEN · 1990 · Granit mit Quarzader · 53 x 31 x 16 cm



SCHWERKRAFT

MITTE, WIE DU AUS ALLEM
DICH ZIEHST, AUCH NOCH AUS FLIEGENDEM DICH
WIEDERGWINNST, MITTE DU STÄRKSTE.

STEHENDER: WIE EIN TRANK DEN DURST
DURCHSTÜRZT IHN DIE SCHWERKRAFT.

DOCH AUS DEM SCHLAFENDEN FÄLLT,
WIE AUS LIEGENDER WOLKE,
REICHLICHER REGEN DER SCHWERE.

RILKE





HOW DOES IT FEEL, HOW DOES IT FEEL
TO BE ON YOUR OWN
WITH NO DIRECTION HOME
LIKE A COMPLETE UNKNOWN
LIKE A ROLLING STONE

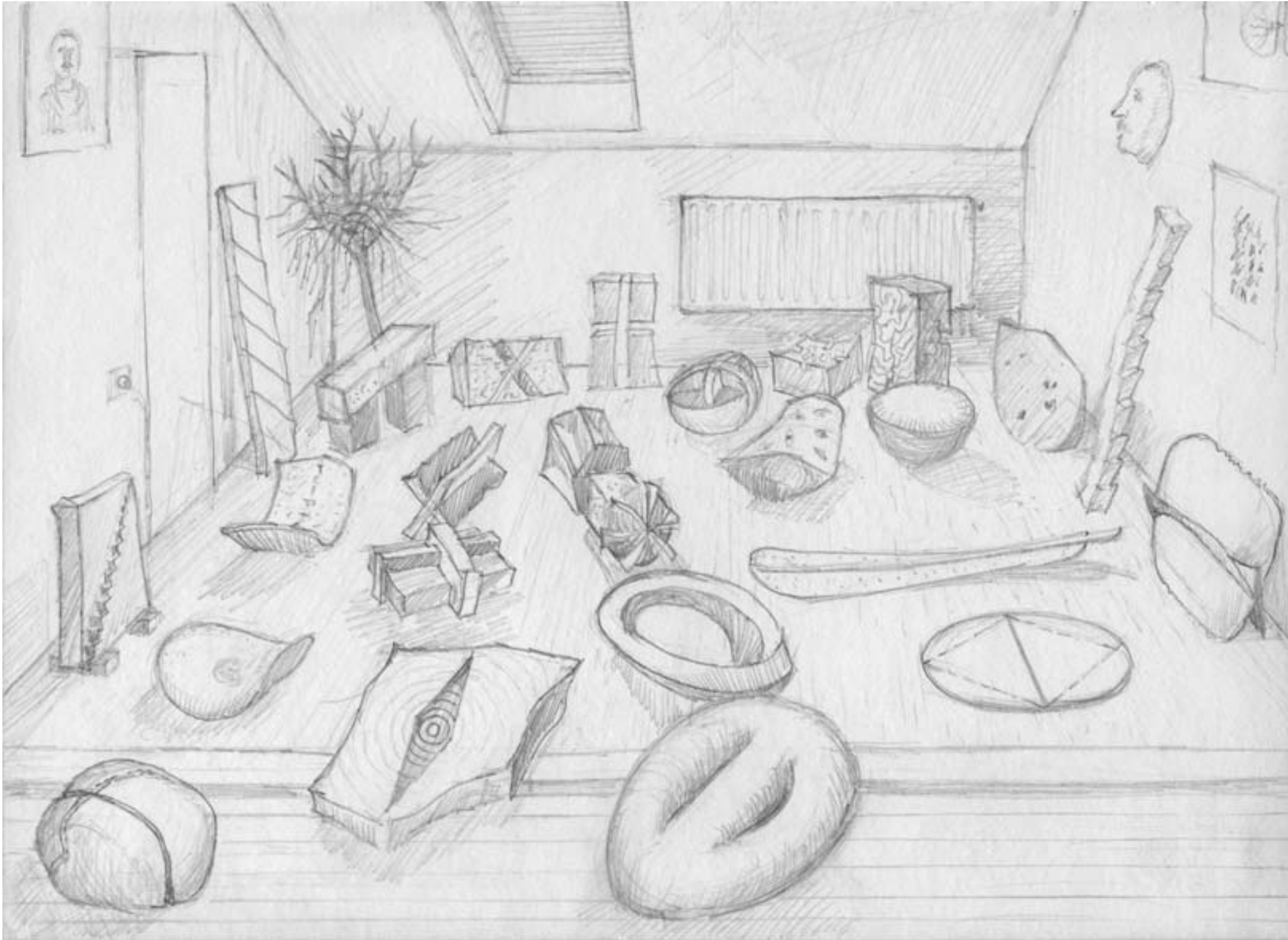
BOB DYLAN

UND EIN FLACHER, GERUNDETER STEIN
VOM UFER DES BODENSEES AUF DEM SCHREIBTISCH,
IN DEM DUNKLEN GRANIT ALS DIAGONALE,
MIT EINER FEINEN, WIE SPIELERISCHEN,
GENAU IM RECHTEN MOMENT
VON DER GERADEN ABWEICHENDEN KRÜMMUNG,
EINE KALKWEISSE ADER, WELCHE BEIDE HÄLFTEN
DES KIESELS TRENNT UND ZUSAMMENHÄLT.

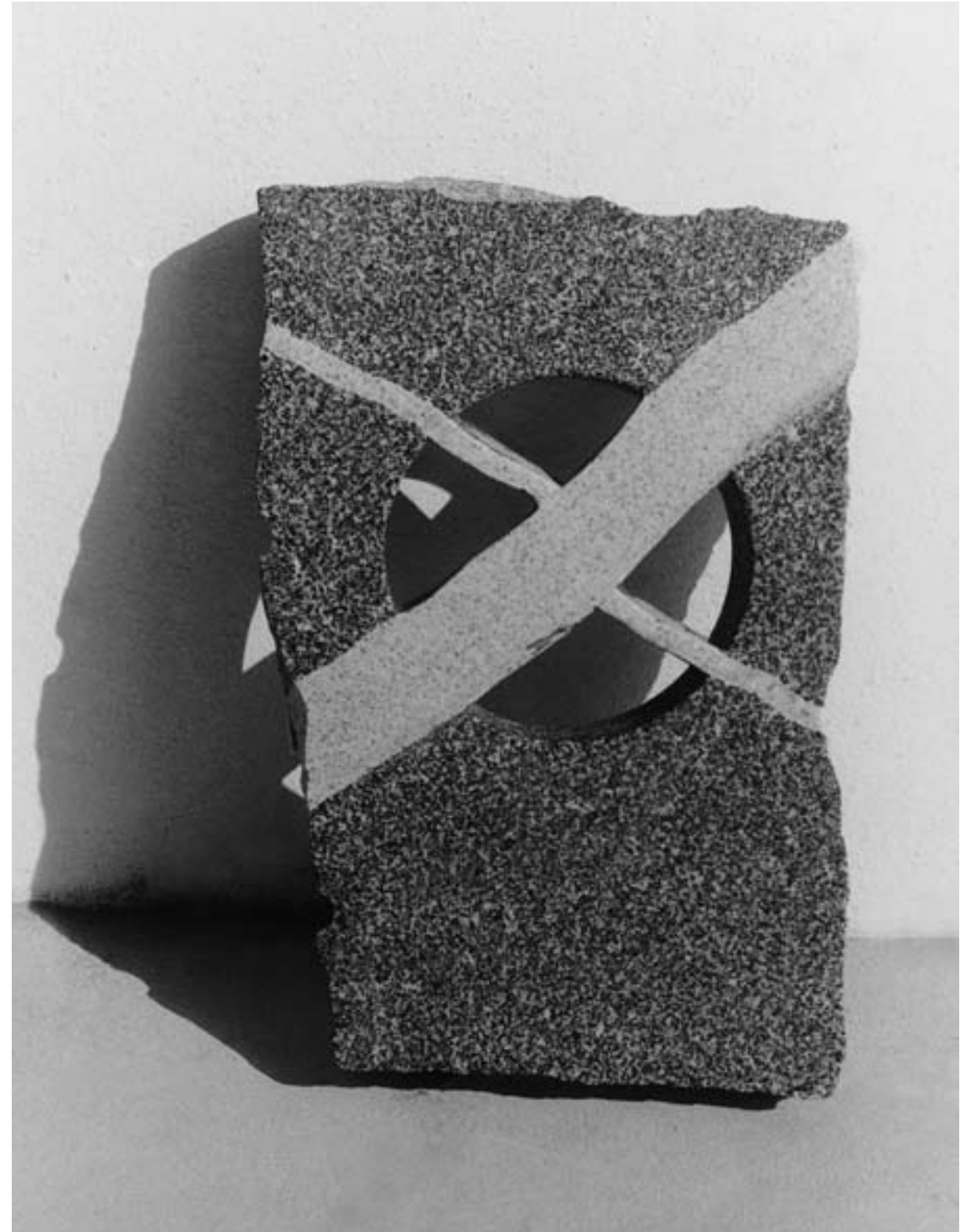
PETER HANDKE
VERSUCH ÜBER DEN GEGLÜCKTEN TAG







ATELIERANSICHT
2000
Bleistiftzeichnung
in Skizzenbuch
35 x 25,7 cm





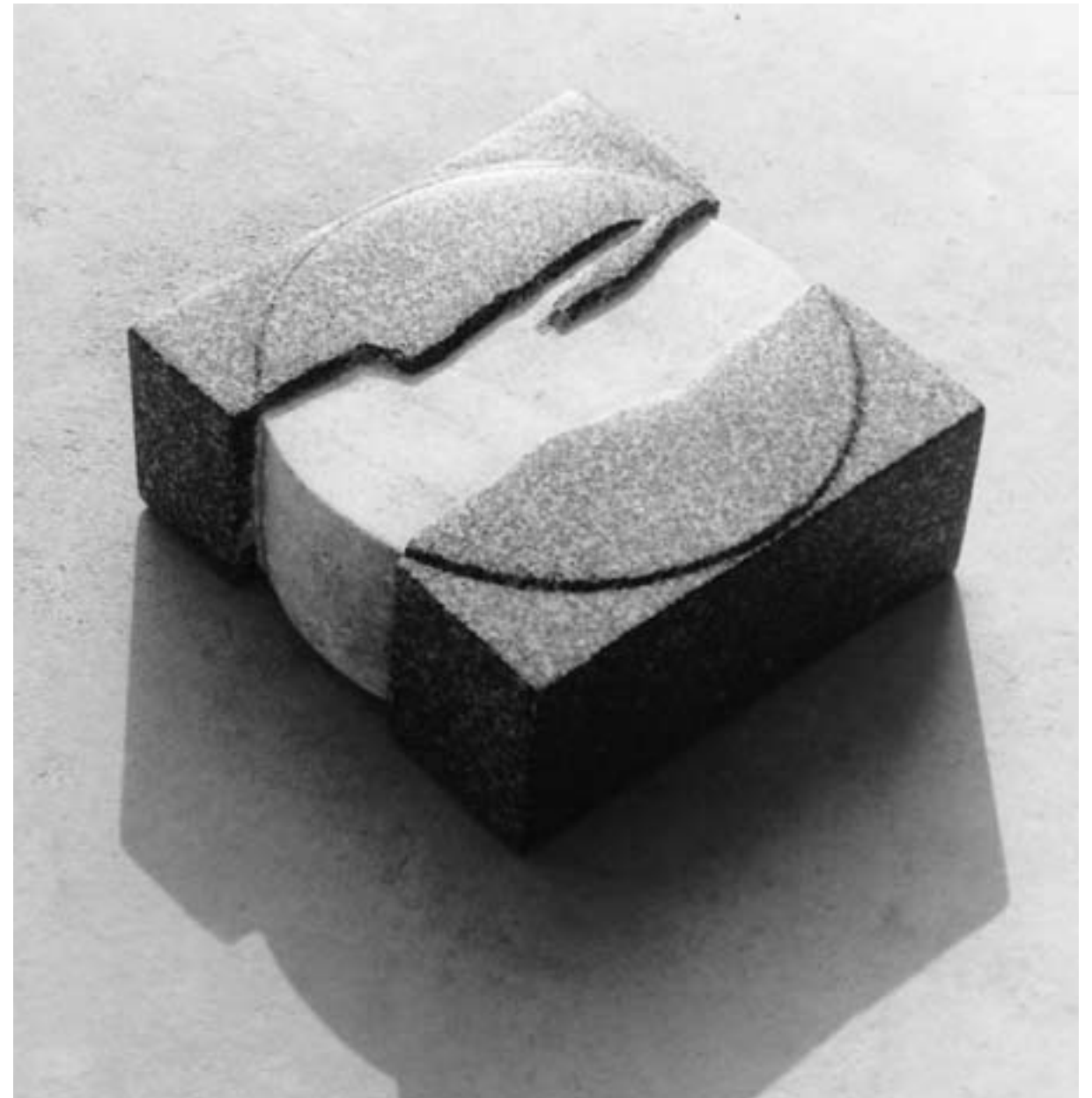
MIMESIS · 1992 · Granit mit Quarzadern · 43 x 32 x 15 cm

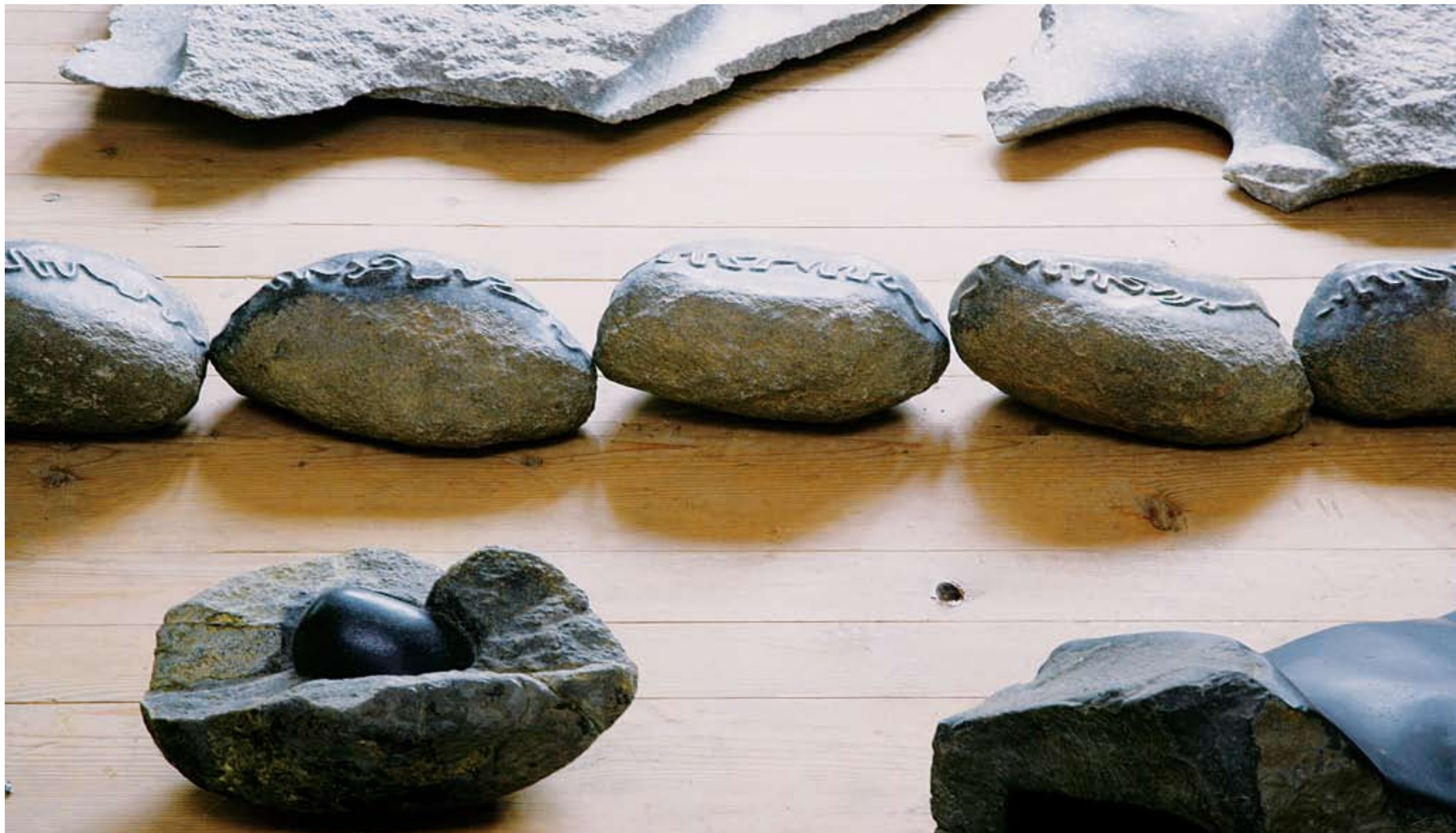


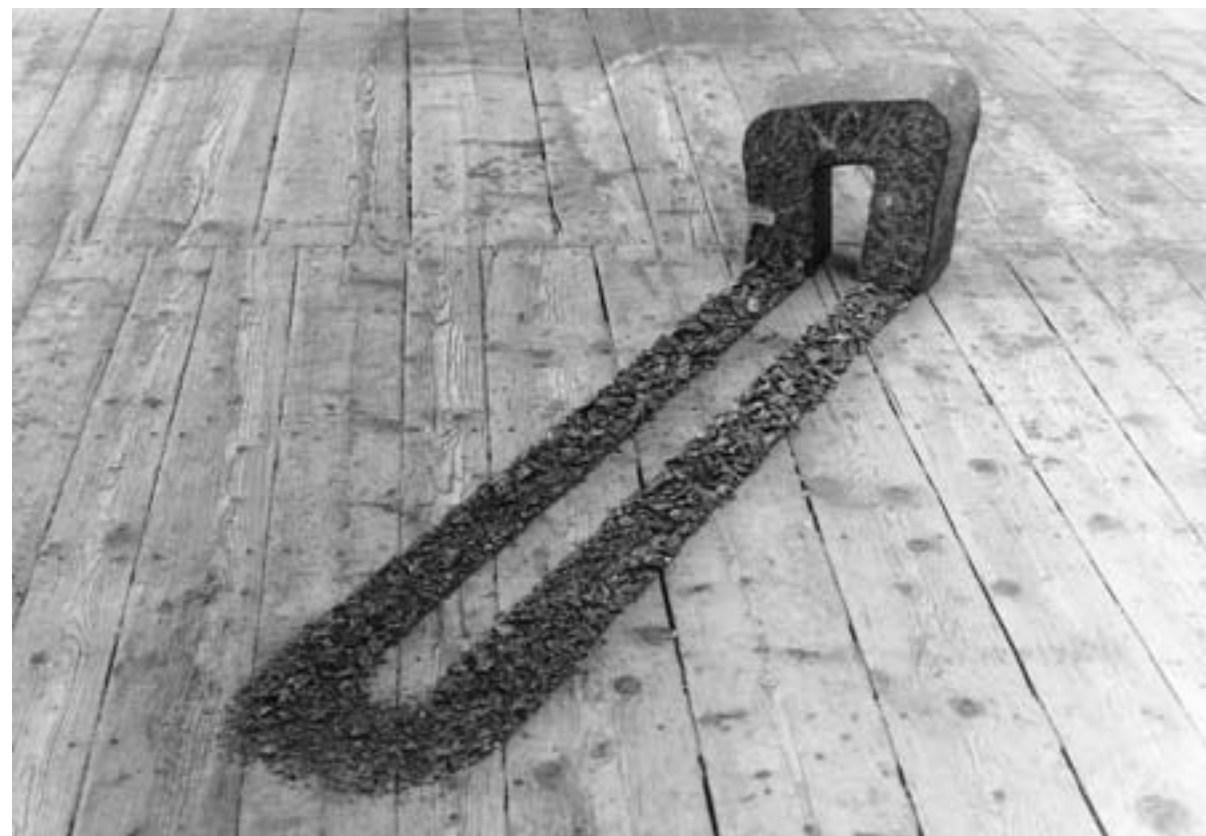
X-RAY 1 · 1994 · Granit mit weißer Ader · 43 x 25 x 24 cm

DENN SO MAN AUF DES STEINES SCHÄRFE SCHLÄGET,
SO SCHÄRFET SICH DER BITTER STACHEL DER NATUR
UND WIRD AUF'S HÖCHSTE ERGRIMMET,
DENN DIE NATUR WIRD IN DER SCHÄRFE GESPRENGET,
DASS DIE FREIHEIT ERSCHEINET ALS EIN BLITZ,
...DIE GEBURT DES LICHTS.

JAKOB BÖHME











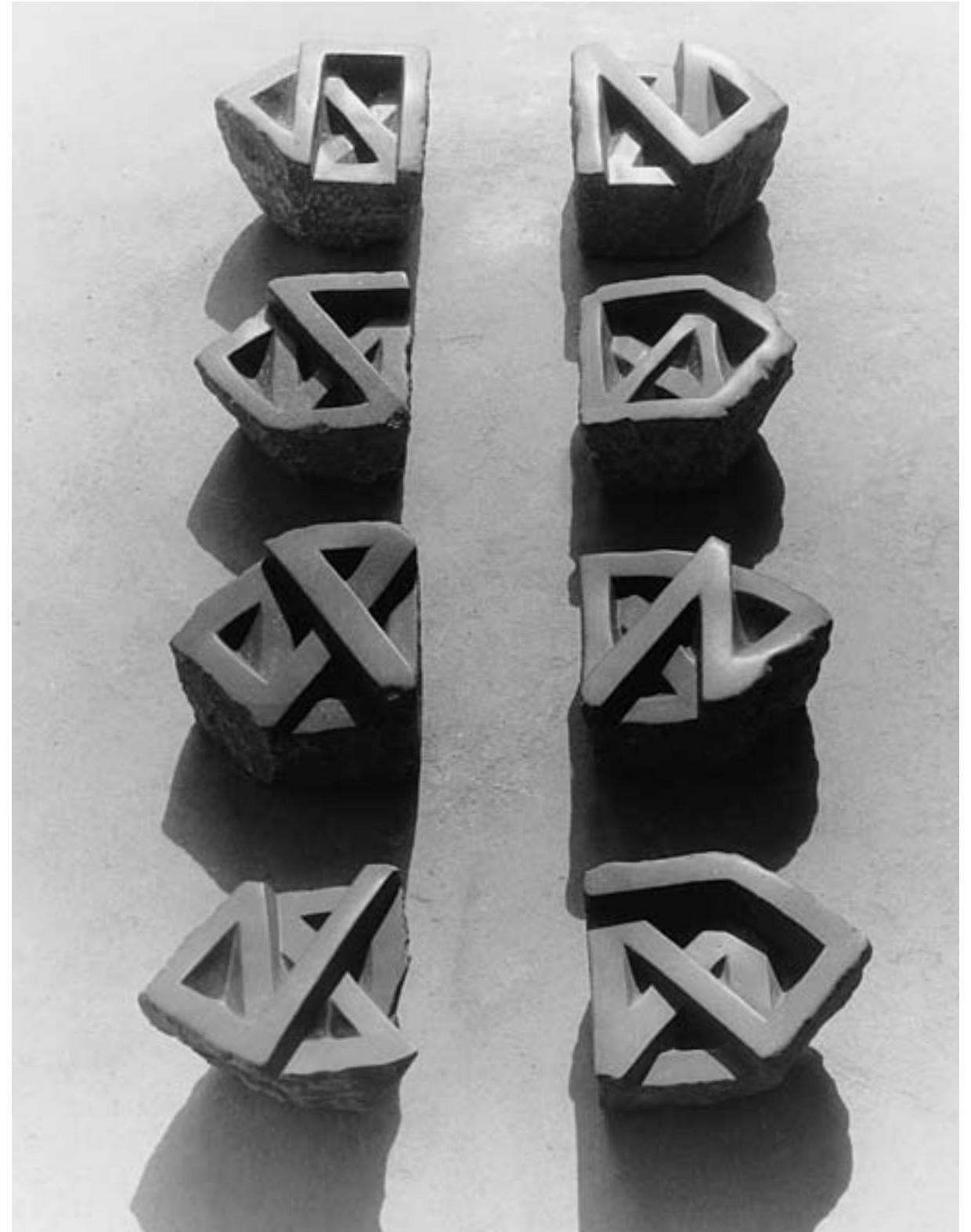
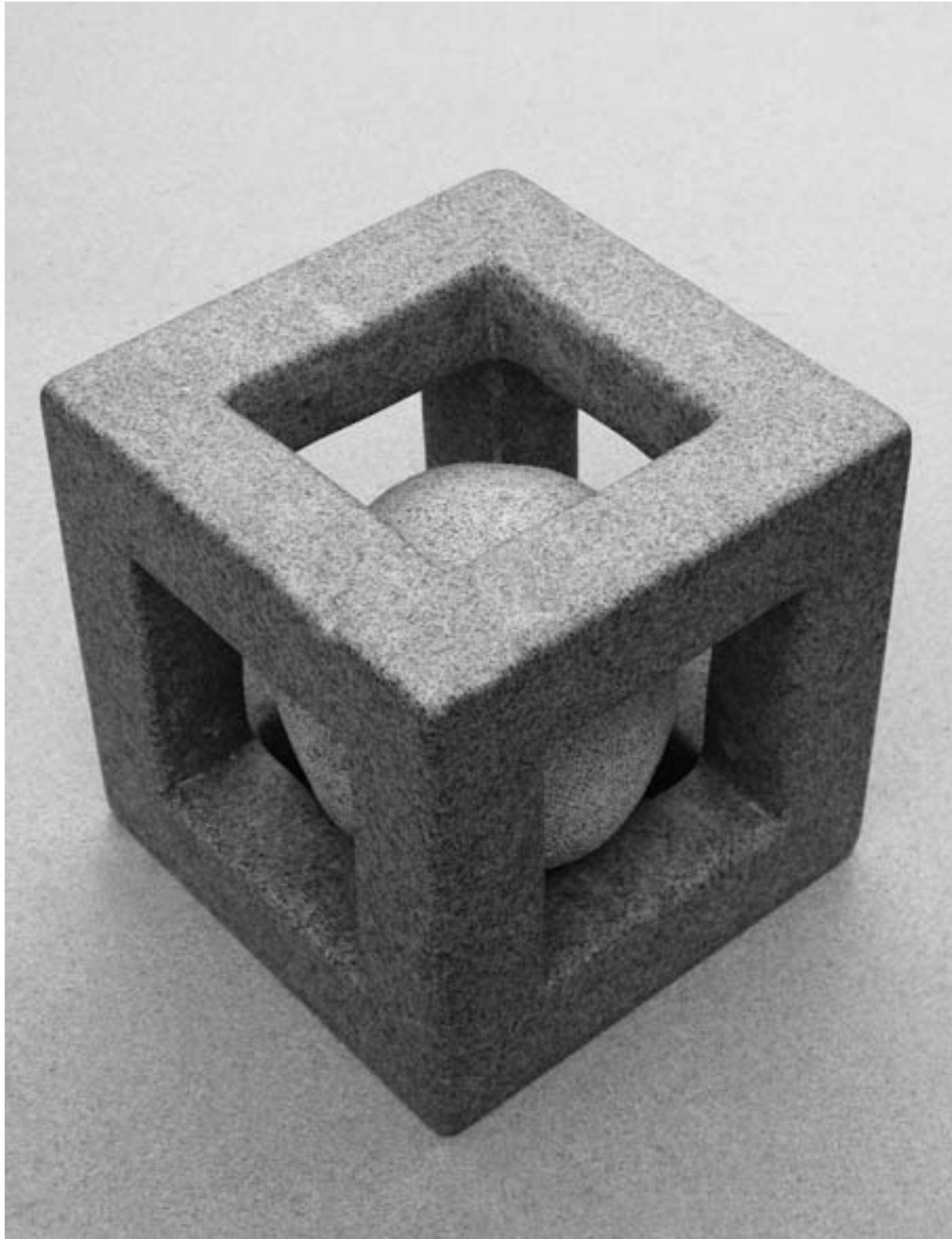


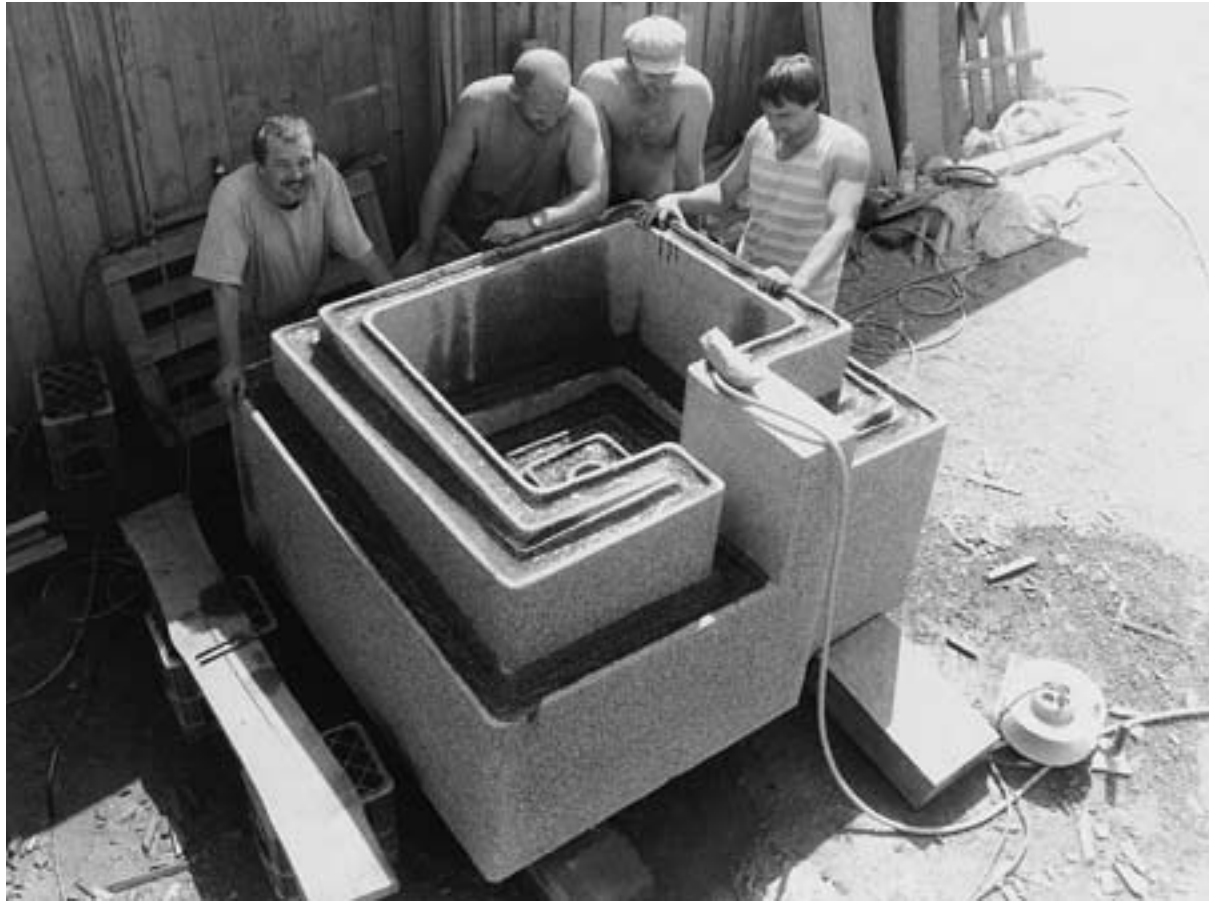
TORSO FÜR PYTHAGORAS · 1994 · aus dunklem Granitfindling · 48 x 44 x 13 cm

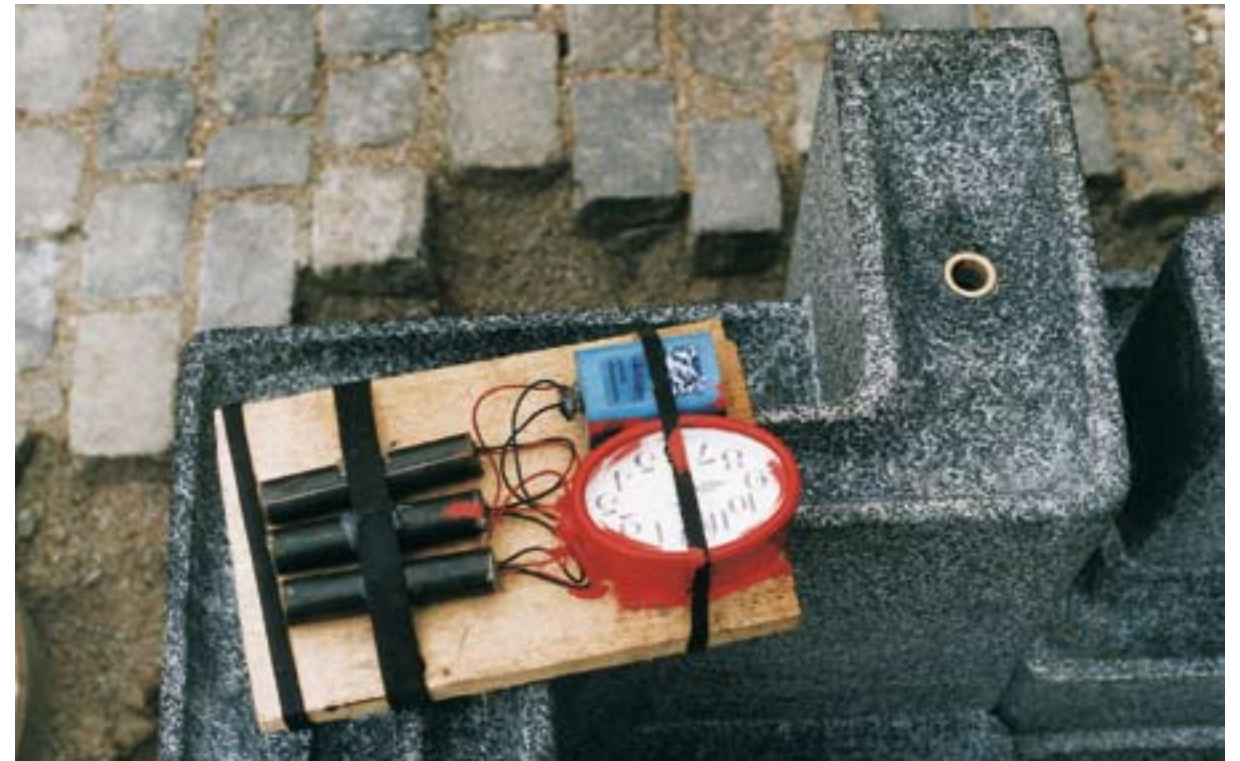
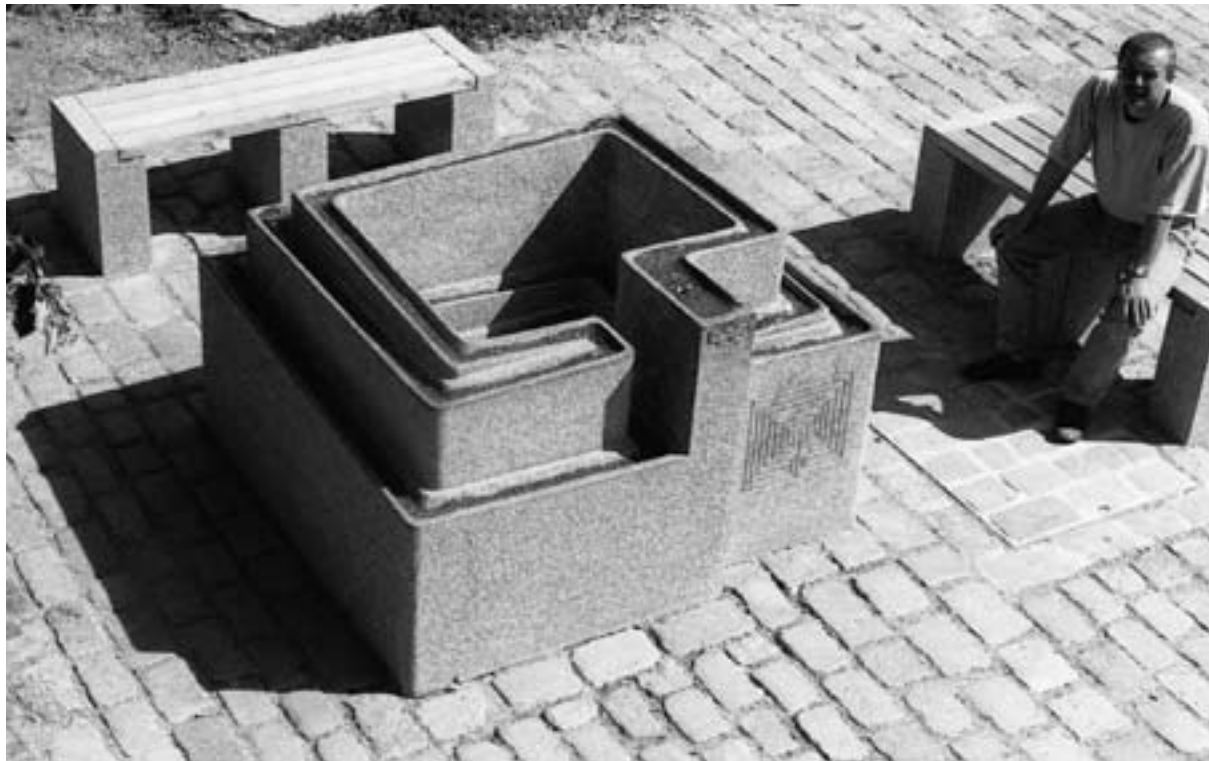


SHAOLIN · 1994 · Basalt und Basaltsplitter · 50 x 50 x 25 cm





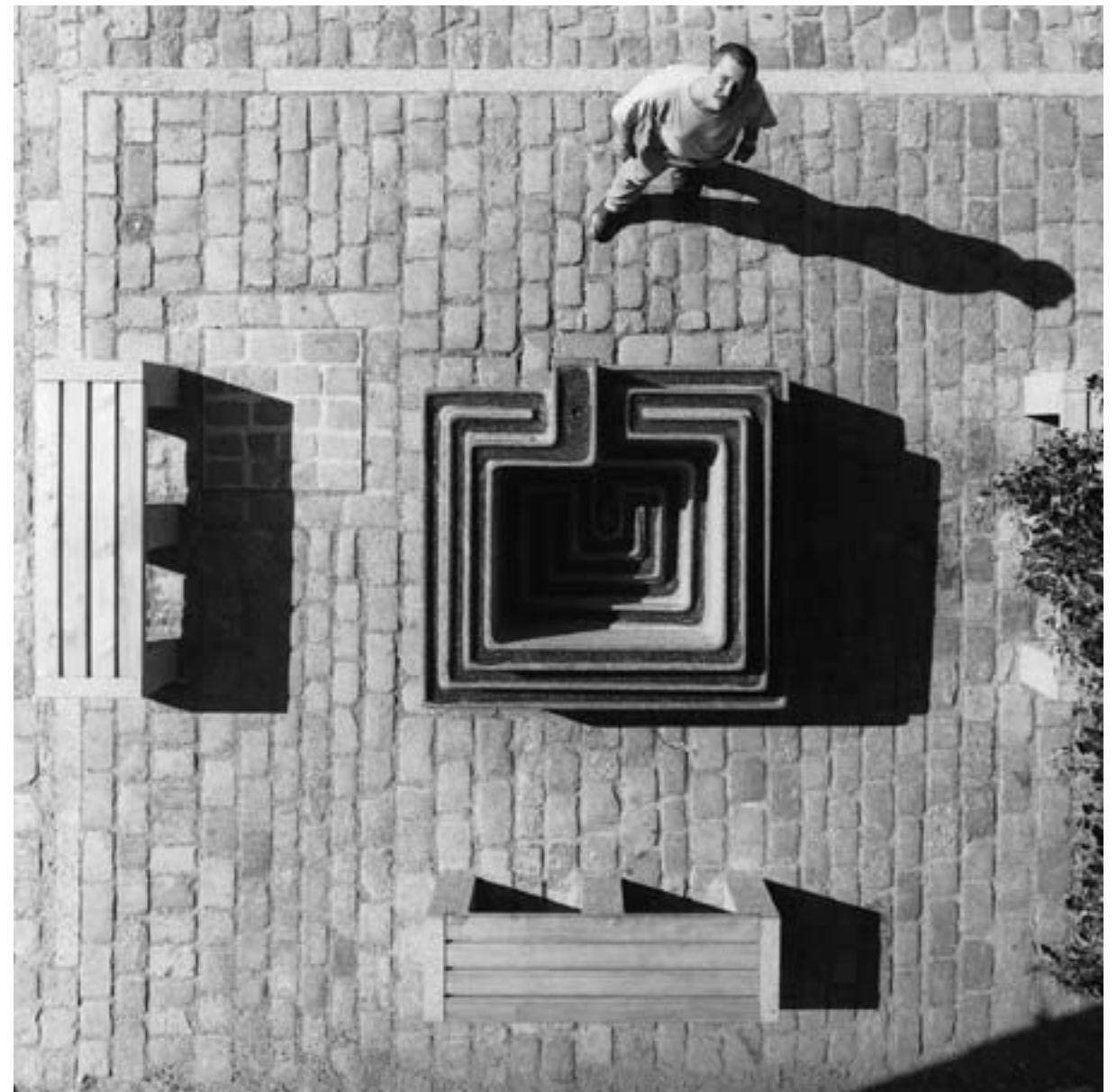


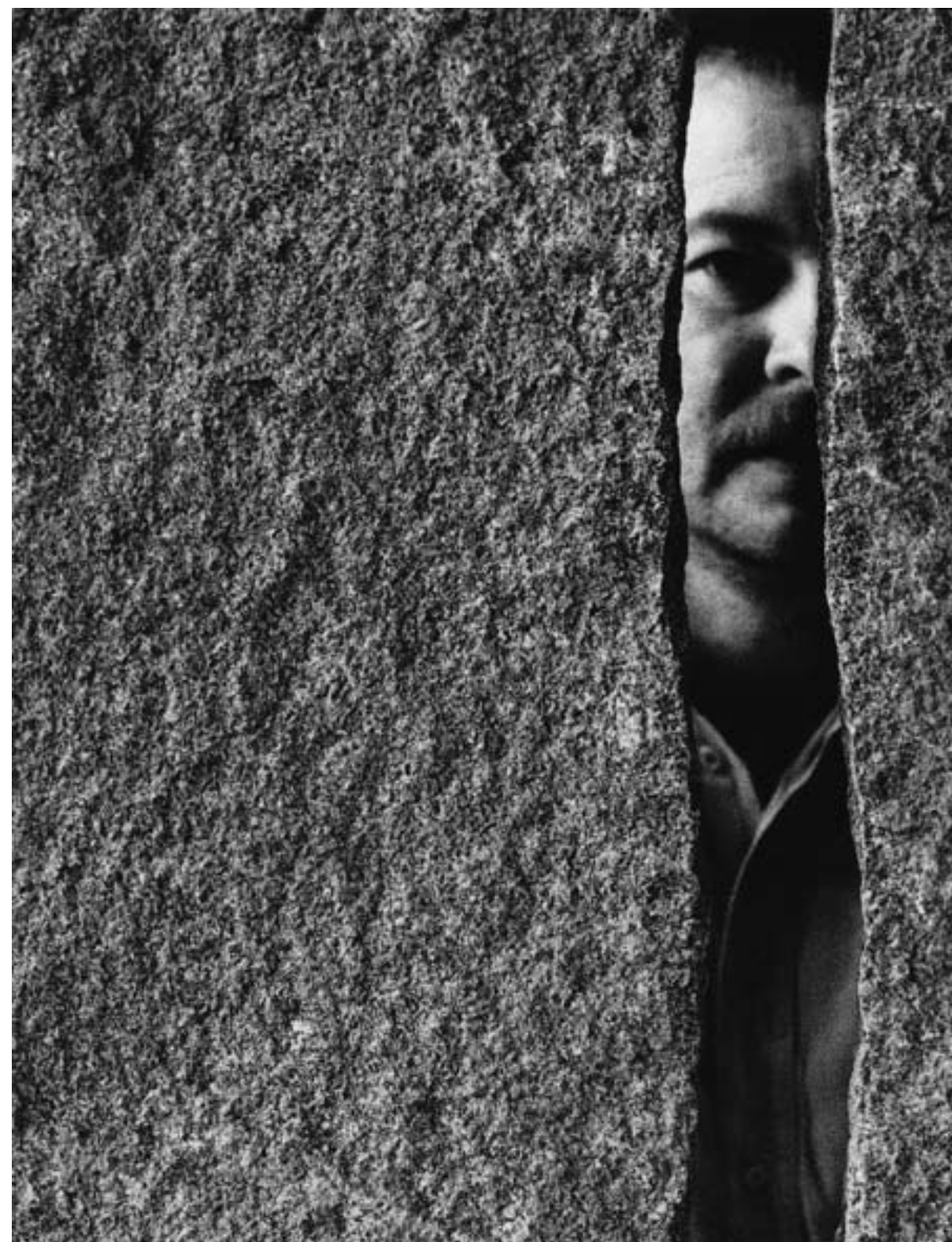


SEITDEM DER MENSCH SEINEN PLATZ IN DER SCHÖPFUNG SUCHTE,
IST DER STEIN IN DAS KULTURELLE UNIVERSUM EINGETRETEN.
DIESEM MATERIAL HAT ER SEINE BEWUSSTEN UND UNBEWUSSTEN SEHNSÜCHTE ANVERTRAUT
UND IN DEM MASSE, IN DEM SICH SEINE KULTUR ENTWICKELTE,
HAT IHM DER STEIN ADÄQUAT GEHOLFEN.
MENSCH UND STEIN HABEN AUF DIESE WEISE EINE EINZIGARTIGE BEZIEHUNG AUFGEBAUT,
WOBEI DIE UNERSCHÖPFLICHEN FRAGEN DES EINEN
DIE UNERWARTETEN ANTWORTEN DES ANDEREN HERVORRIEFEN.

JOHAN PARMENTIER

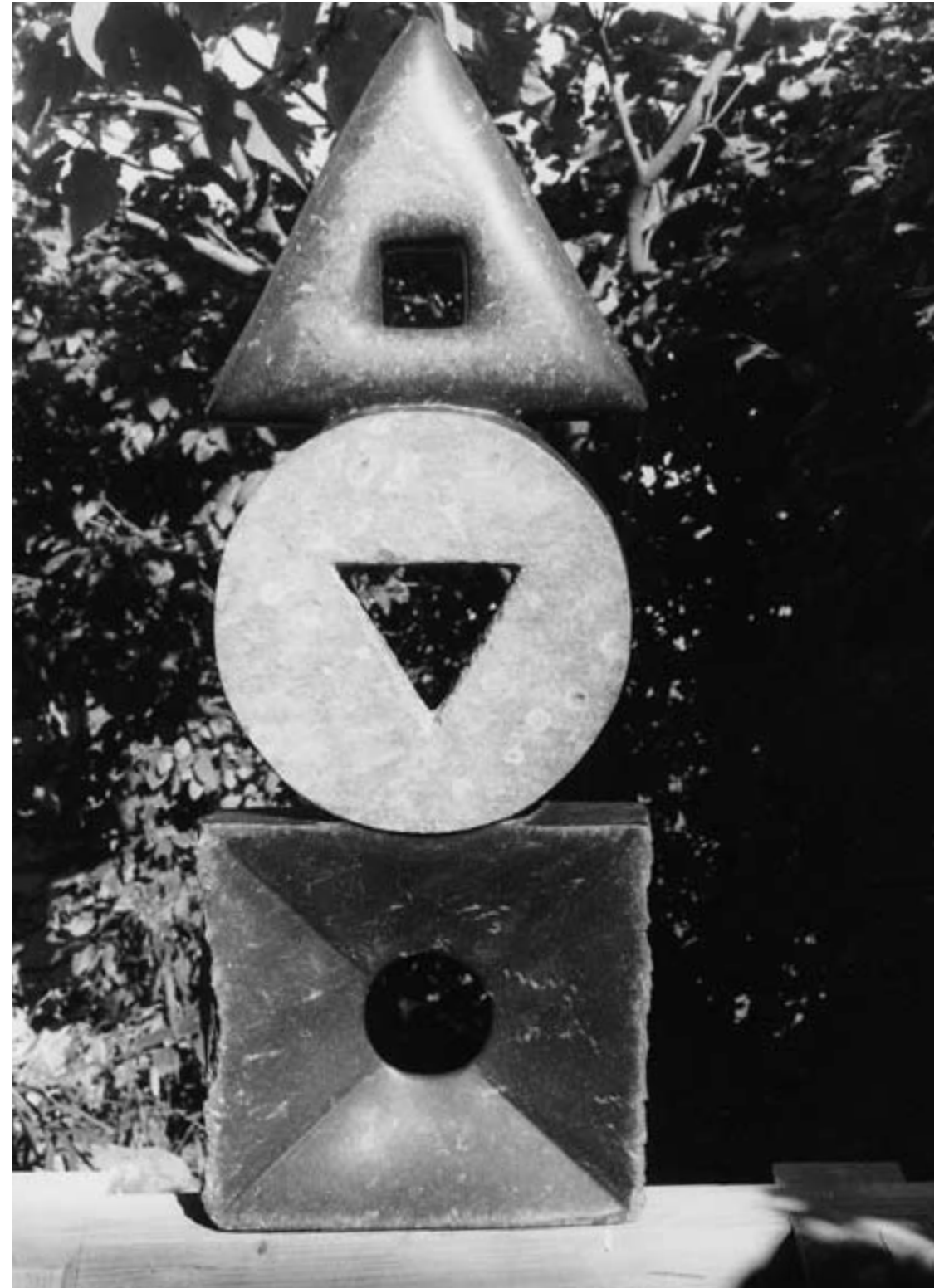
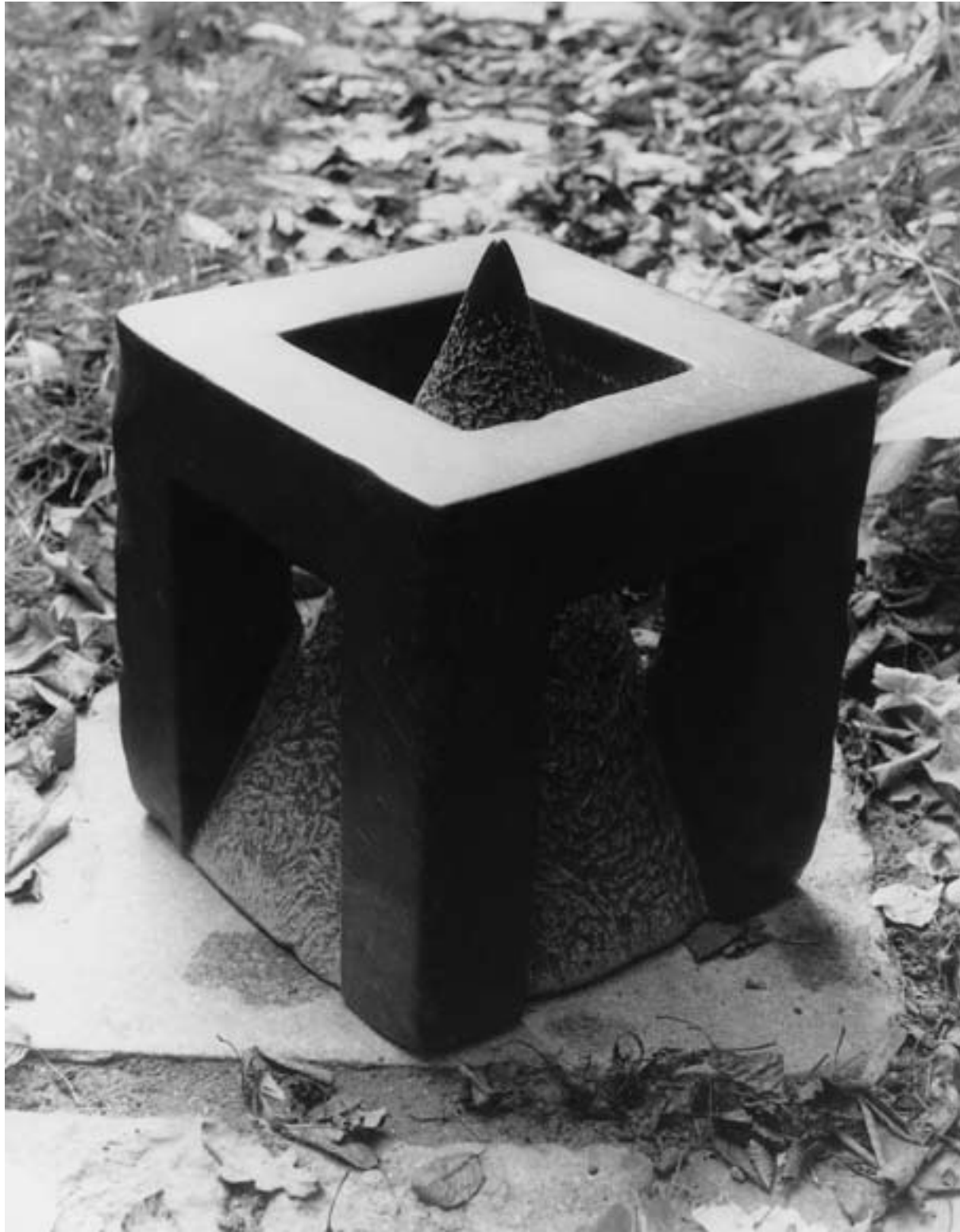
Das uralte, in vielen Kulturen auftretende apotropäische Zeichen des Lebenswegs,
in diesem großen Block neu gesehen als Wasserlauf,
der den sich windenden Wegen des Labyrinths mit stetem Gefälle
von der Quelle bis zur Mündung folgt.
Die Neigung der Wasserrinnen im Dachrinnenversuch ermittelt,
damit das Wasser an den Ecken nicht überschießt.
Keine Horizontale, lauter Schrägen.
Anlässlich der 1200-Jahrfeier meines Geburtsorts Arnschwang
auf dem Dorfplatz aufgestellt.
Dazu drei Bänke und drei Linden.



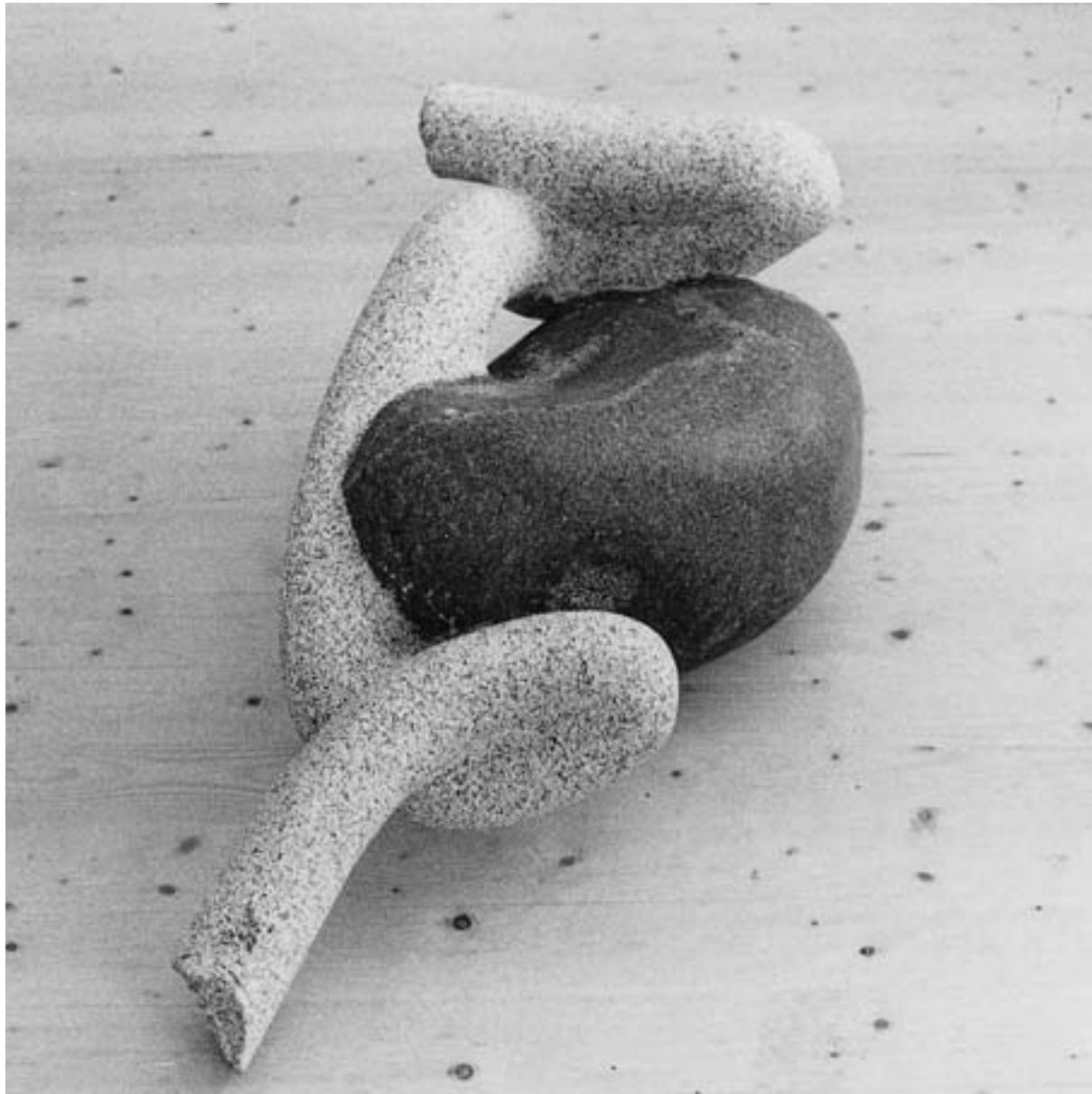


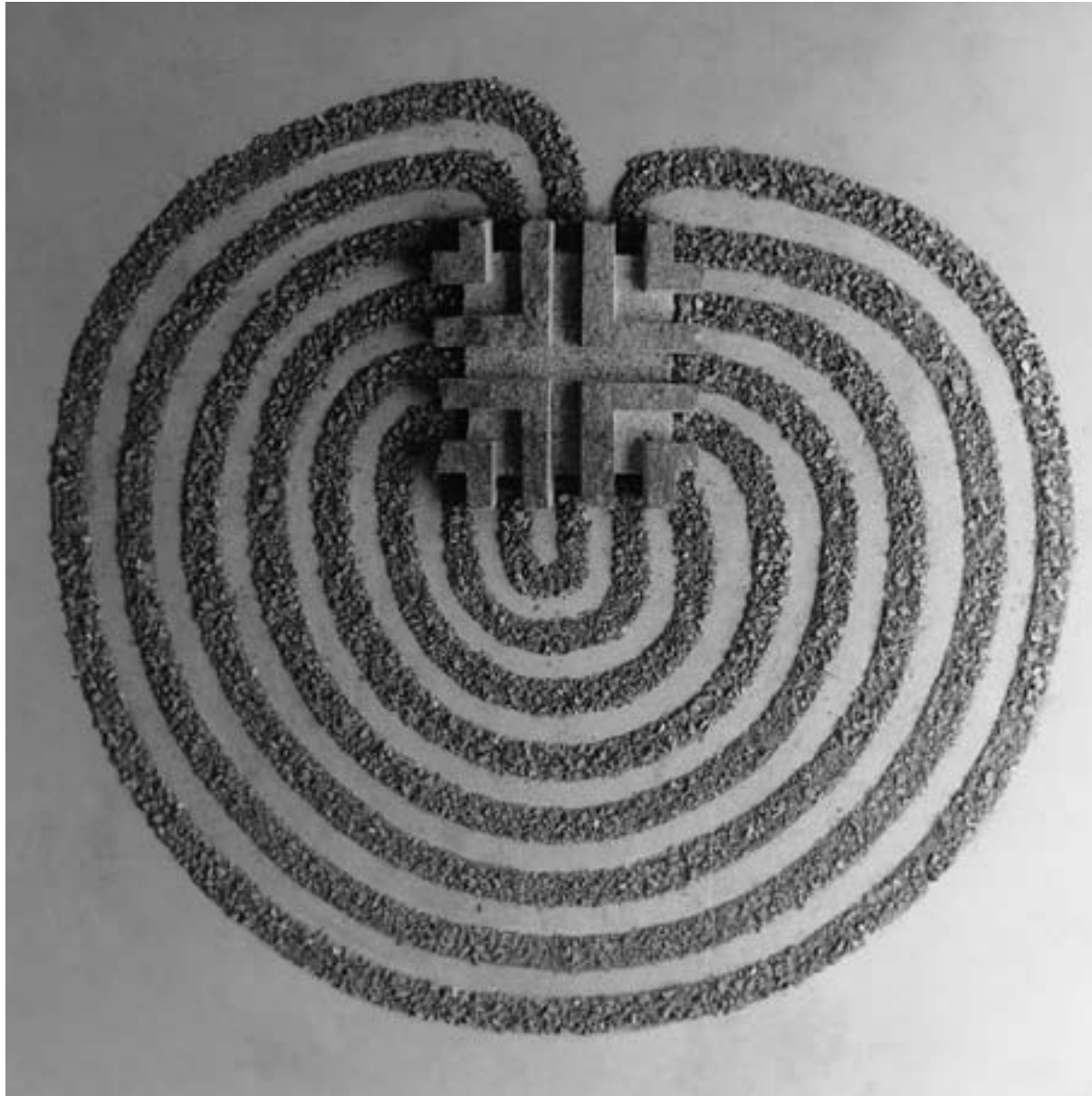


WEG NACH PATERSDORF · 1996 · acht Granitpflastersteine mit schwarzen Einschlüssen · je 15 x 15 x 15 cm



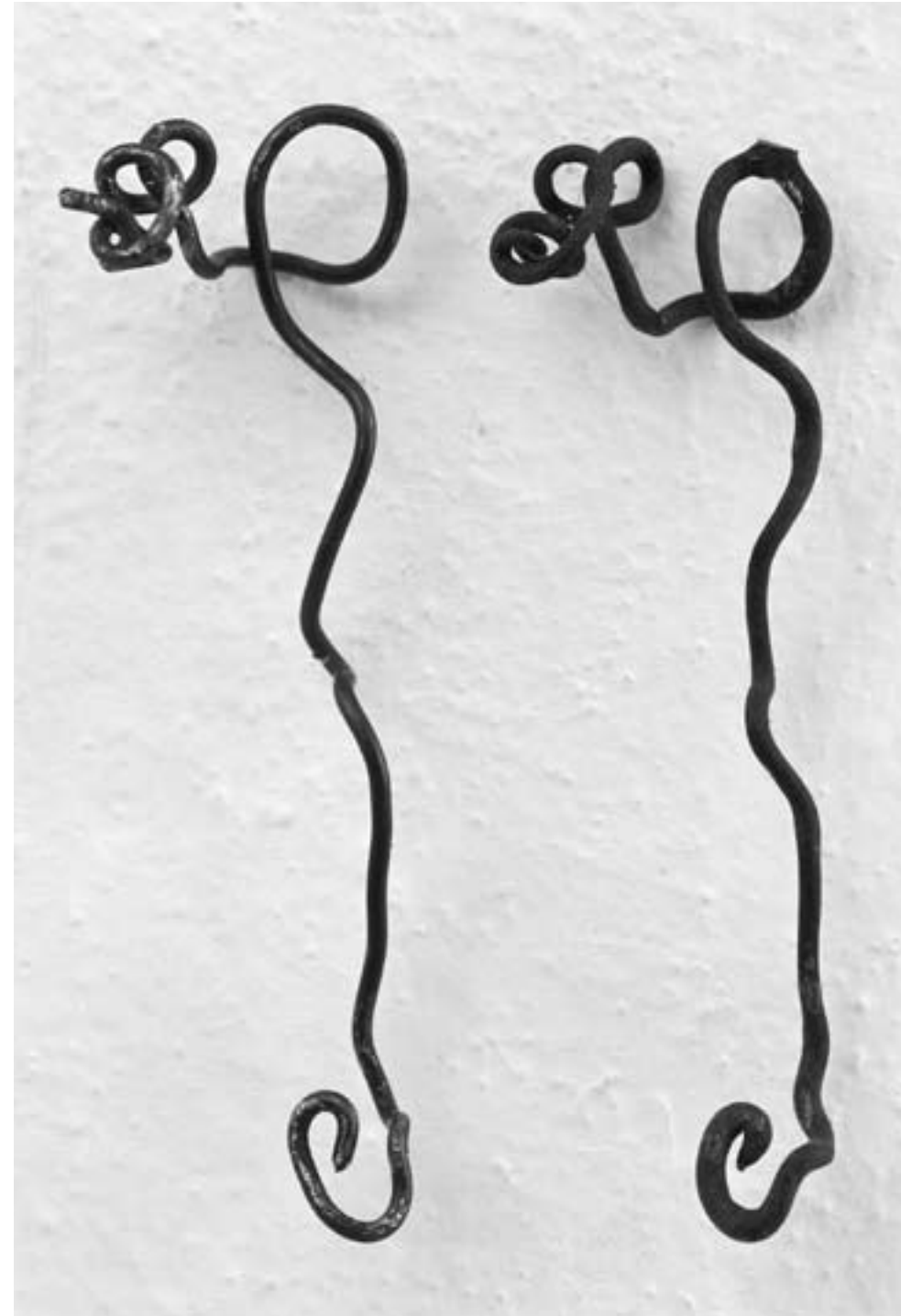






SPLITTERLABYRINTH · 1993 · Granitplatte und Steinsplitter · 54 x 54 x 10 cm

Aus einer quadratischen Granitplatte habe ich den Kern eines Labyrinths herausgemeißelt, die Splitter wieder eingesammelt und mit ihnen die Verbindungswege des Labyrinths gestreut, den Kern zum ganzen Labyrinth erweitert.



NACH DER NATUR GEBOGEN · ab 1996 · Weinranken und Eisendraht · 40 Paare

In den Wintern, in denen ich nicht an Steinen arbeiten konnte, habe ich die verholzten Ranken des Weinstocks in meinem Innenhof gesammelt und nach und nach mit Eisendraht im Maßstab 1:1 nachgebogen. Obwohl mit einfachsten Mitteln hergestellt, ist die Kopie dem Original zum Verwechseln ähnlich.



ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH' · 2005

4 Teile · Schwarzer Granit · 51 x 46 x 9 cm





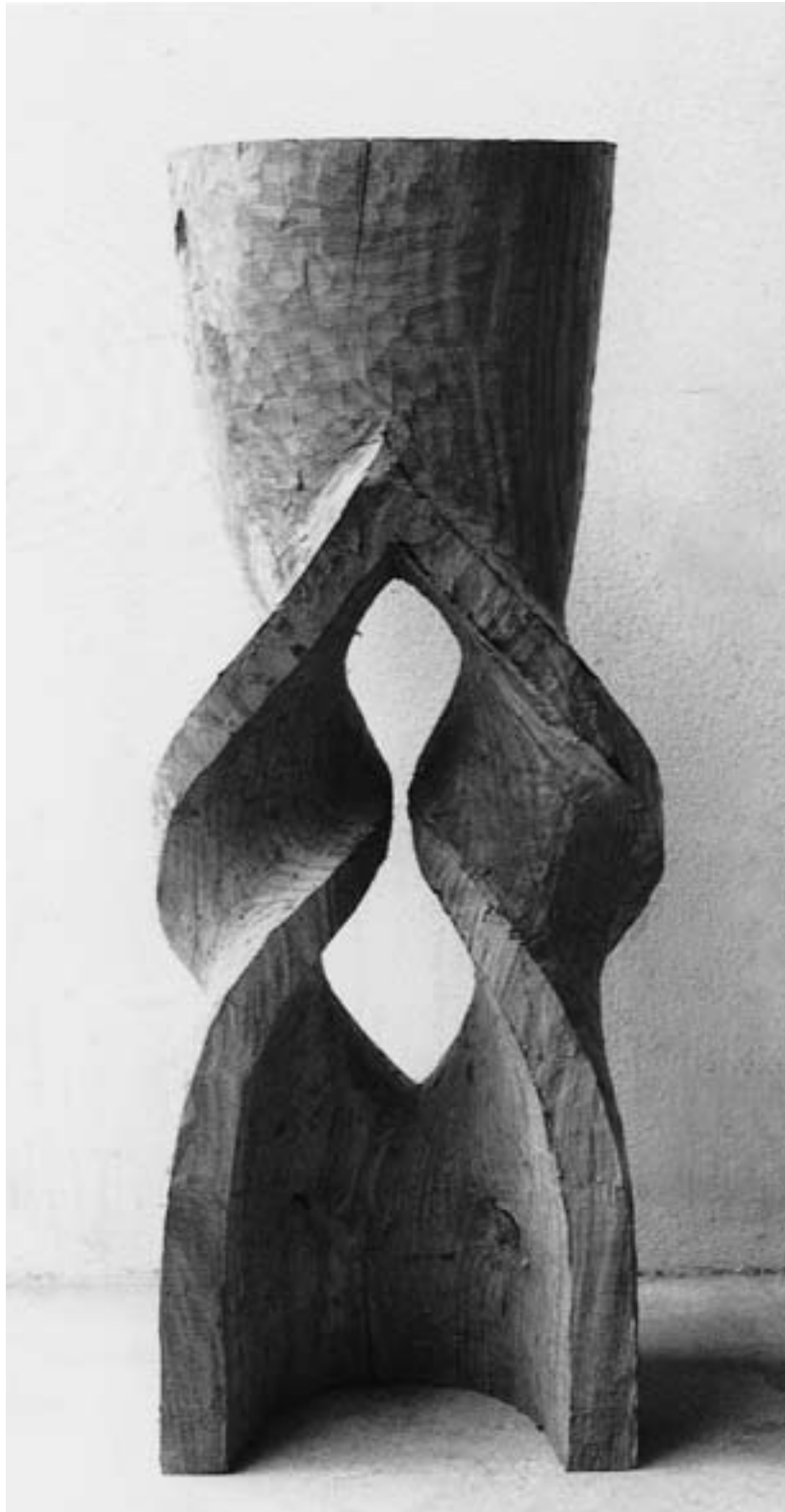
TORUSSCHNITT II · 1999 · Pappelholz · 85 cm



SAITENRING · 2000 · Labrador · 86 x 11 cm · für Niels Bohr



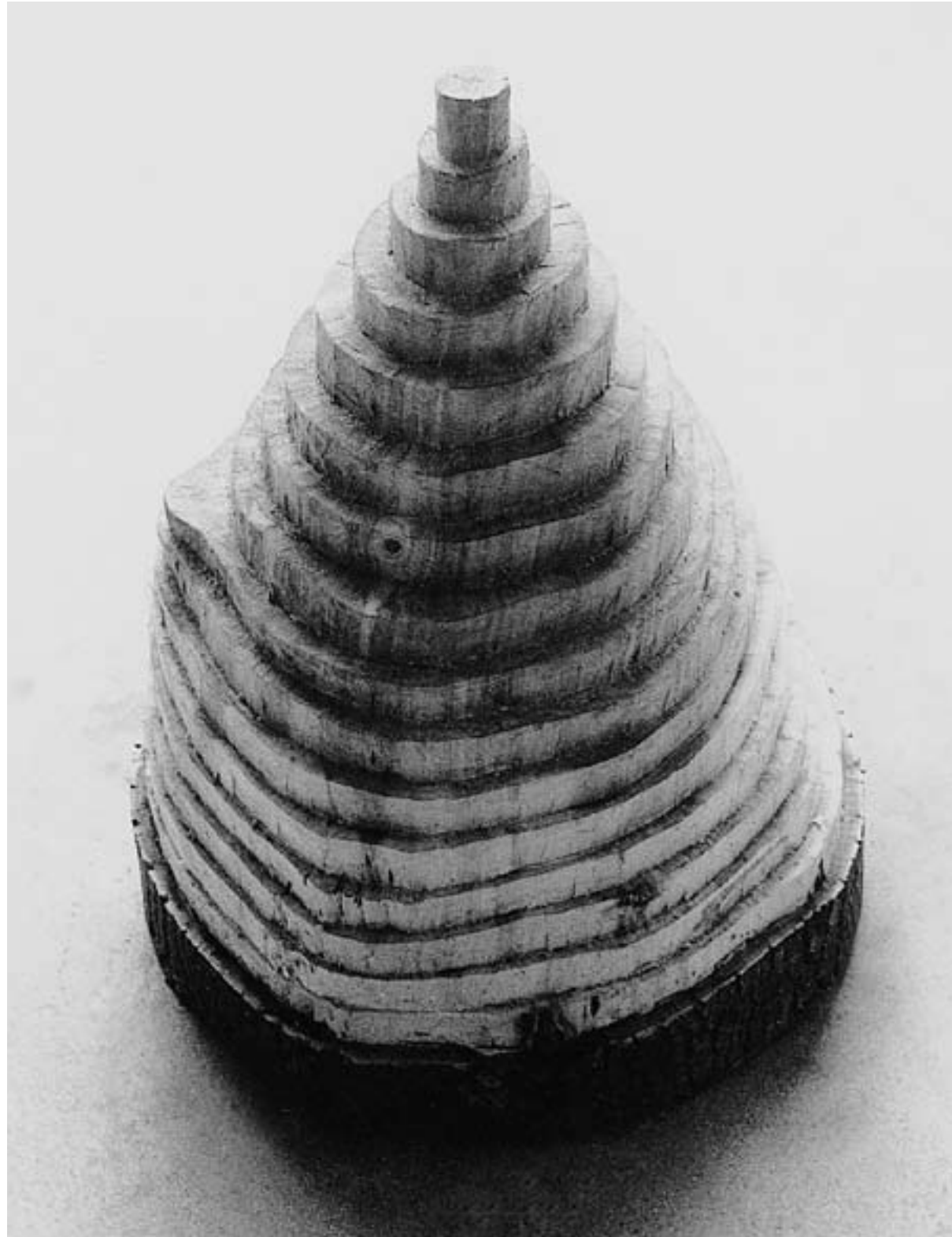


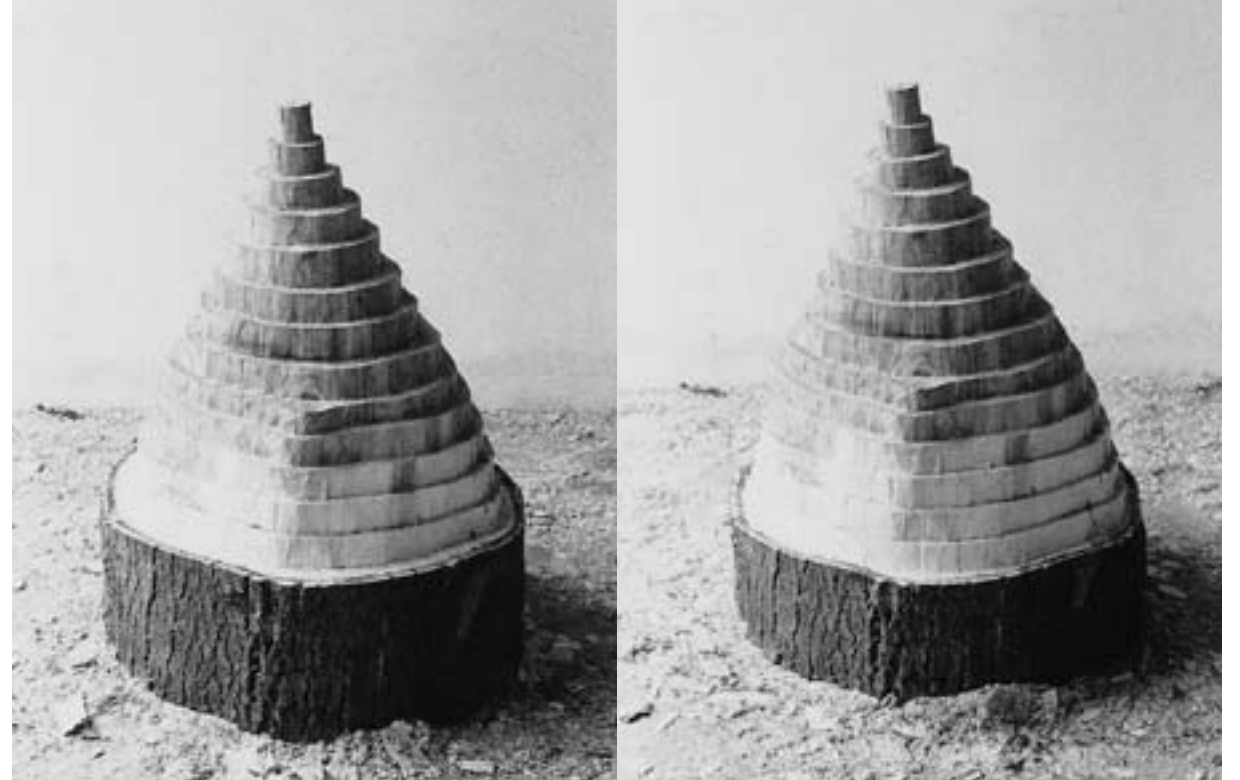
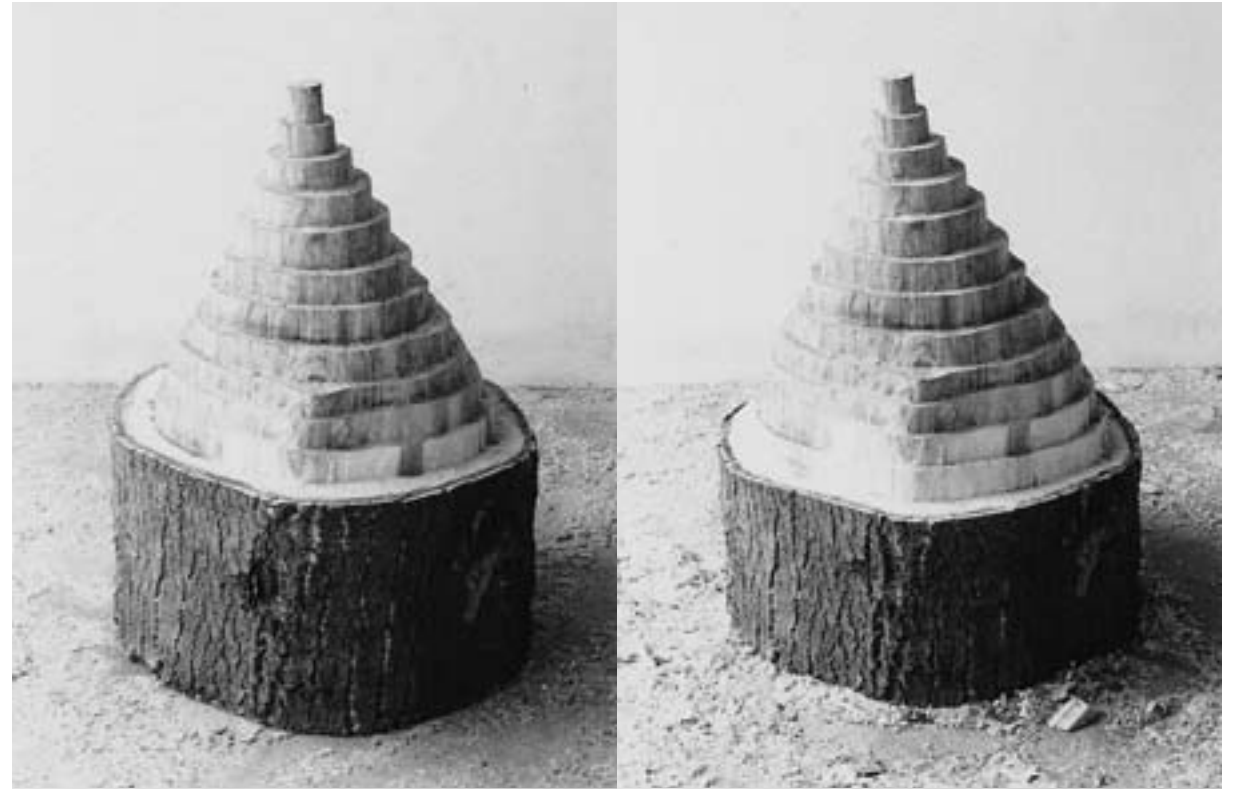
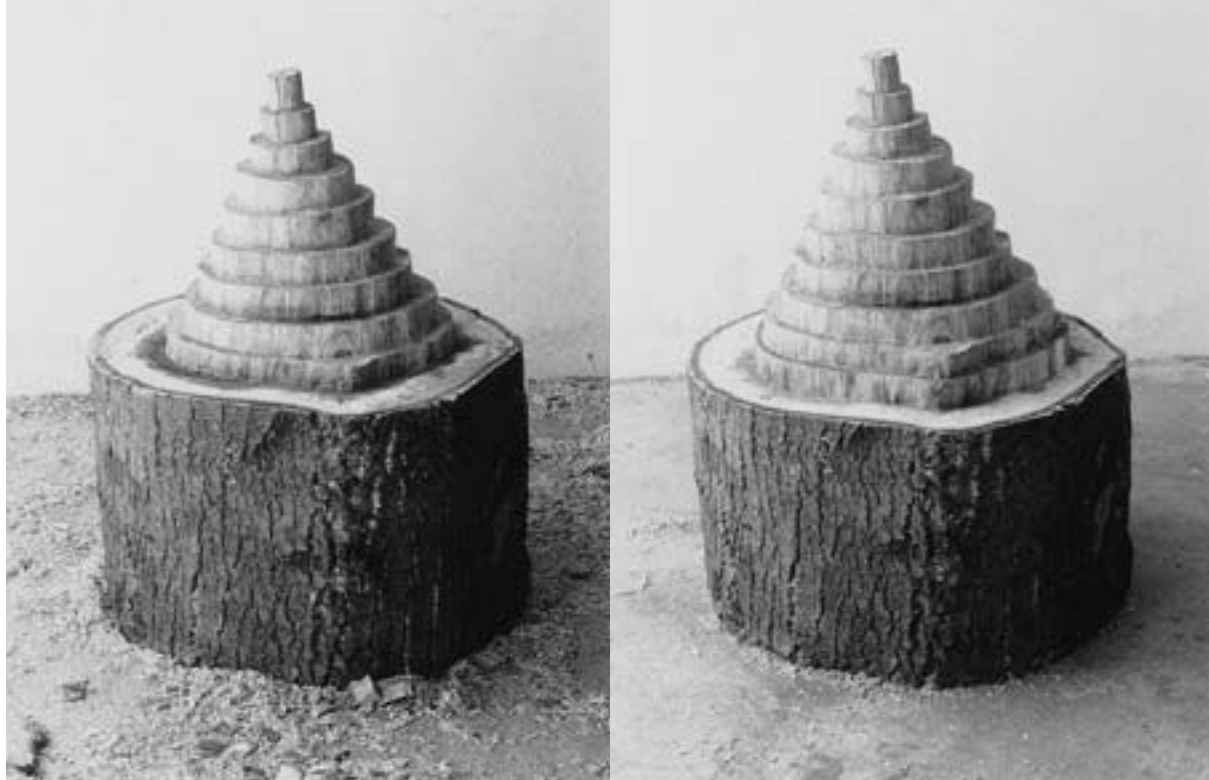
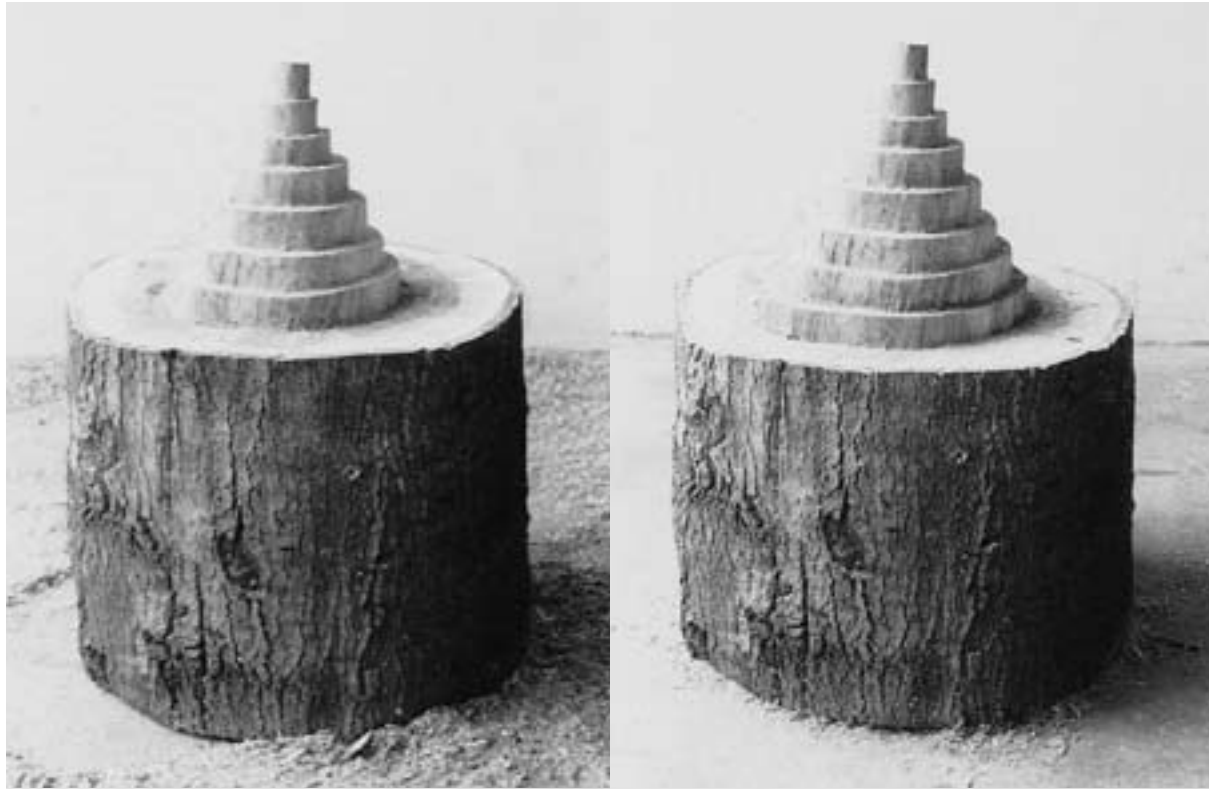


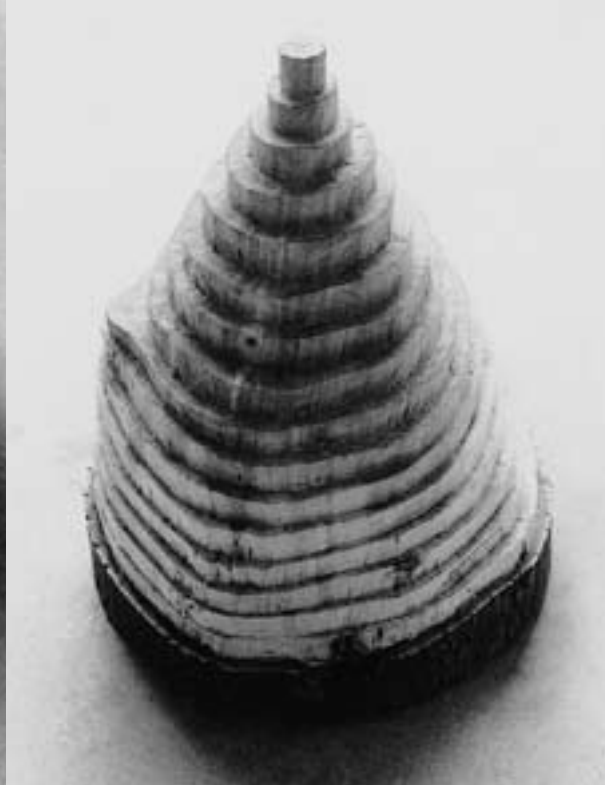
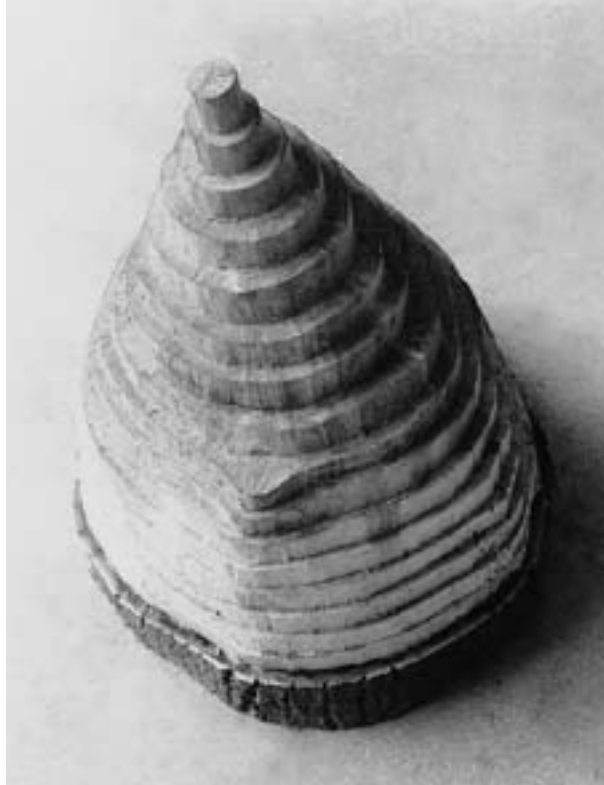
DREHEN UND WENDEN 2001 · Eichenholz · 114 x 40 x 35 cm



COINCIDENTIA OPPOSITIORUM 3 · 2000 · Lindenstamm · 175 cm





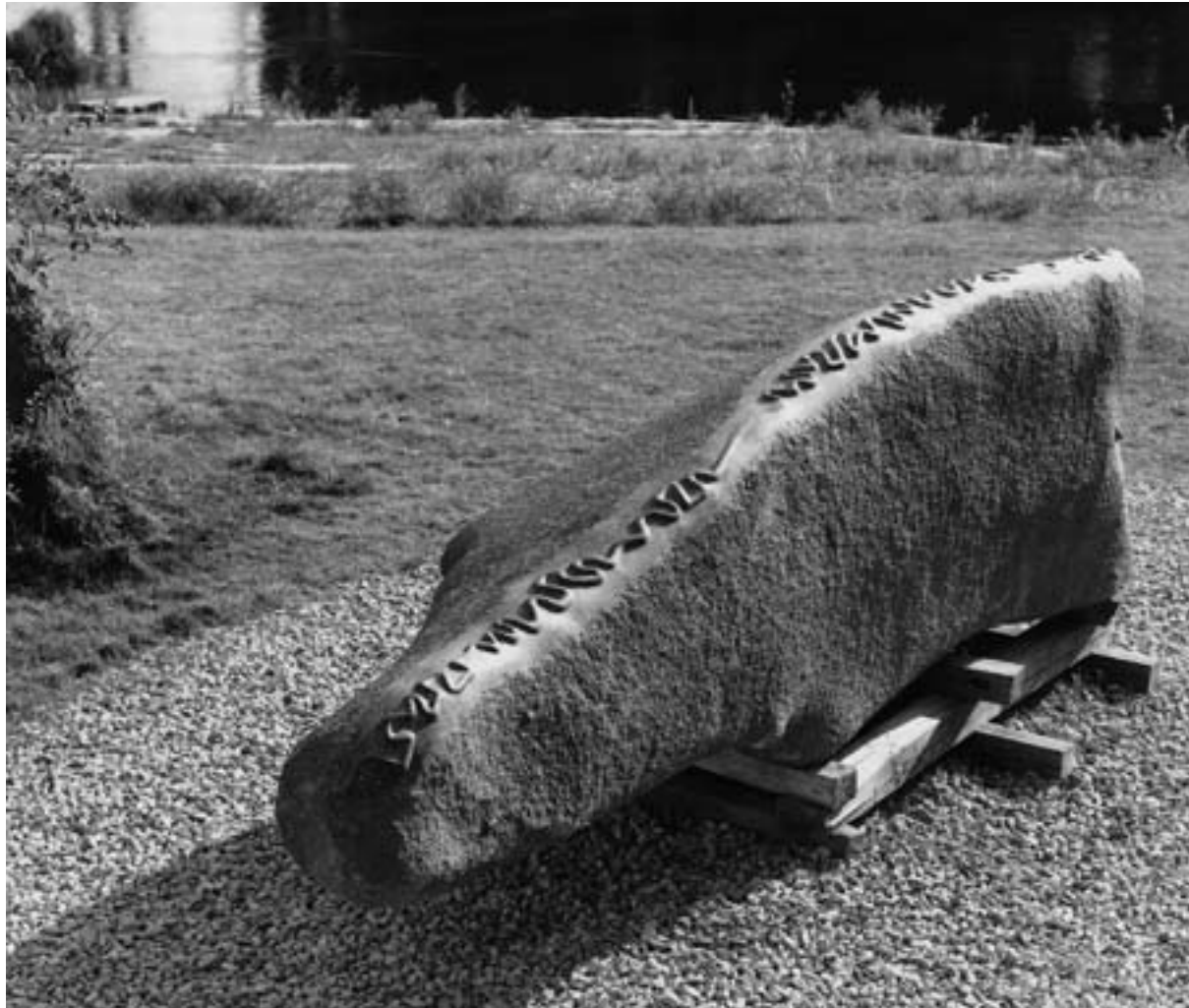


DAS KONZENTRISCHE WACHSTUM DES BAUMES,
JEDES JAHR WIRD ER VON NEUEM GEBOREN
UND SCHLIESST DAS GEDÄCHTNIS SEINES BAUMSEINS IN SICH EIN.

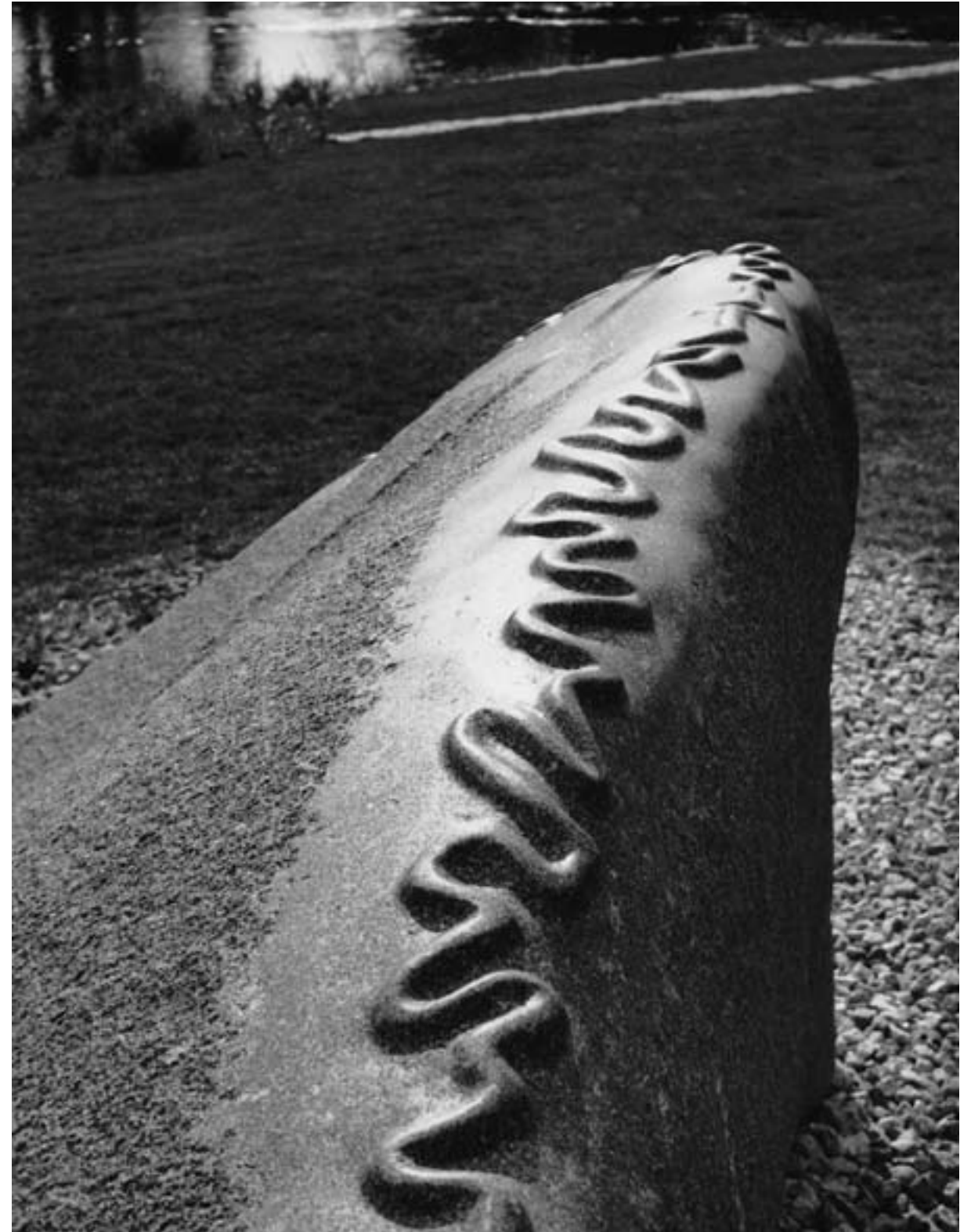
PENONE, 1990

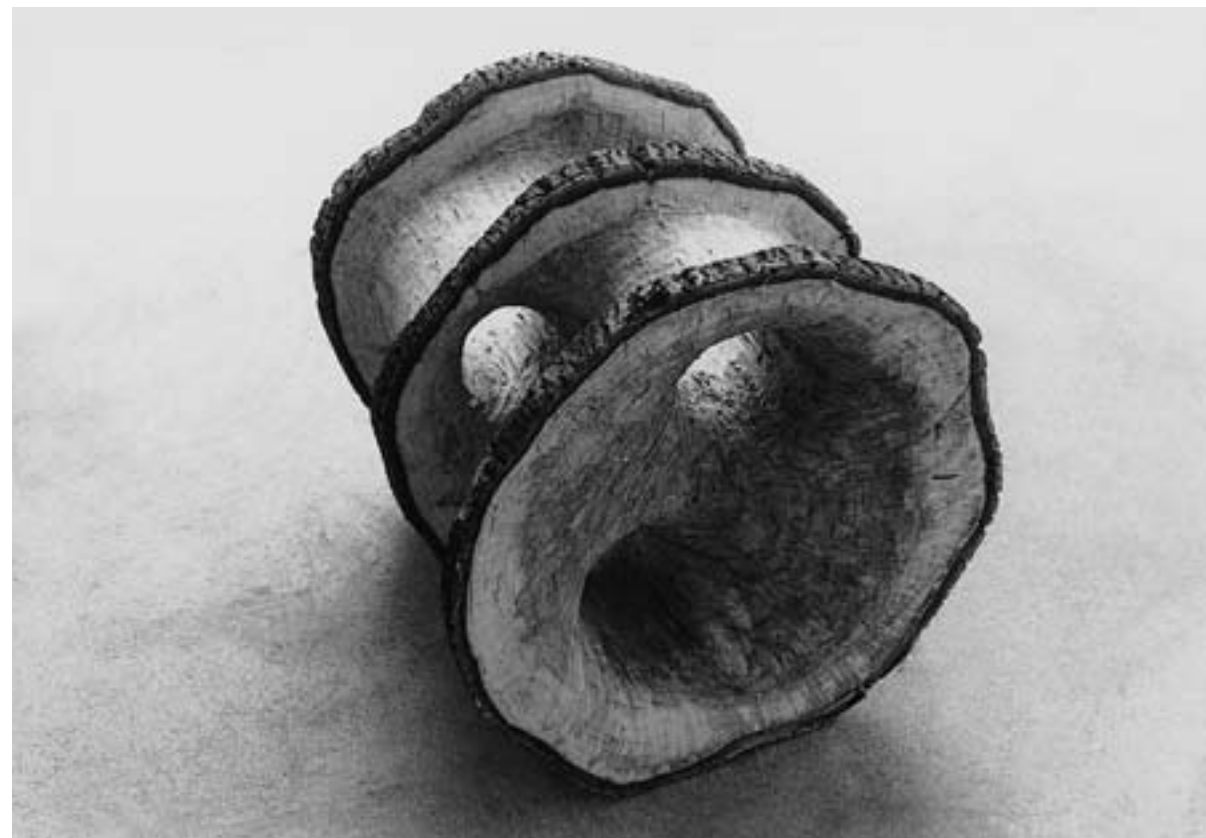


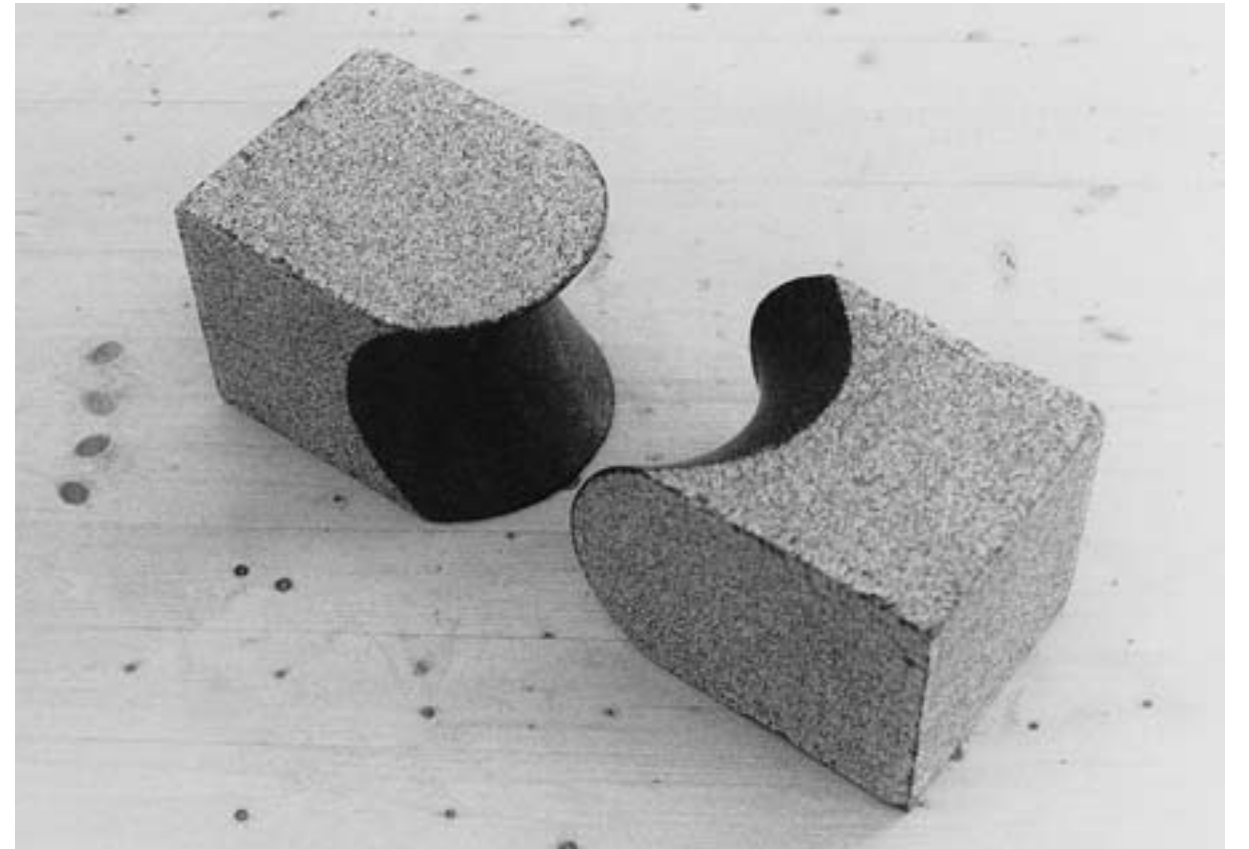
Dentriten auf Granitblöcken im Steinbruch bei Prackenbach



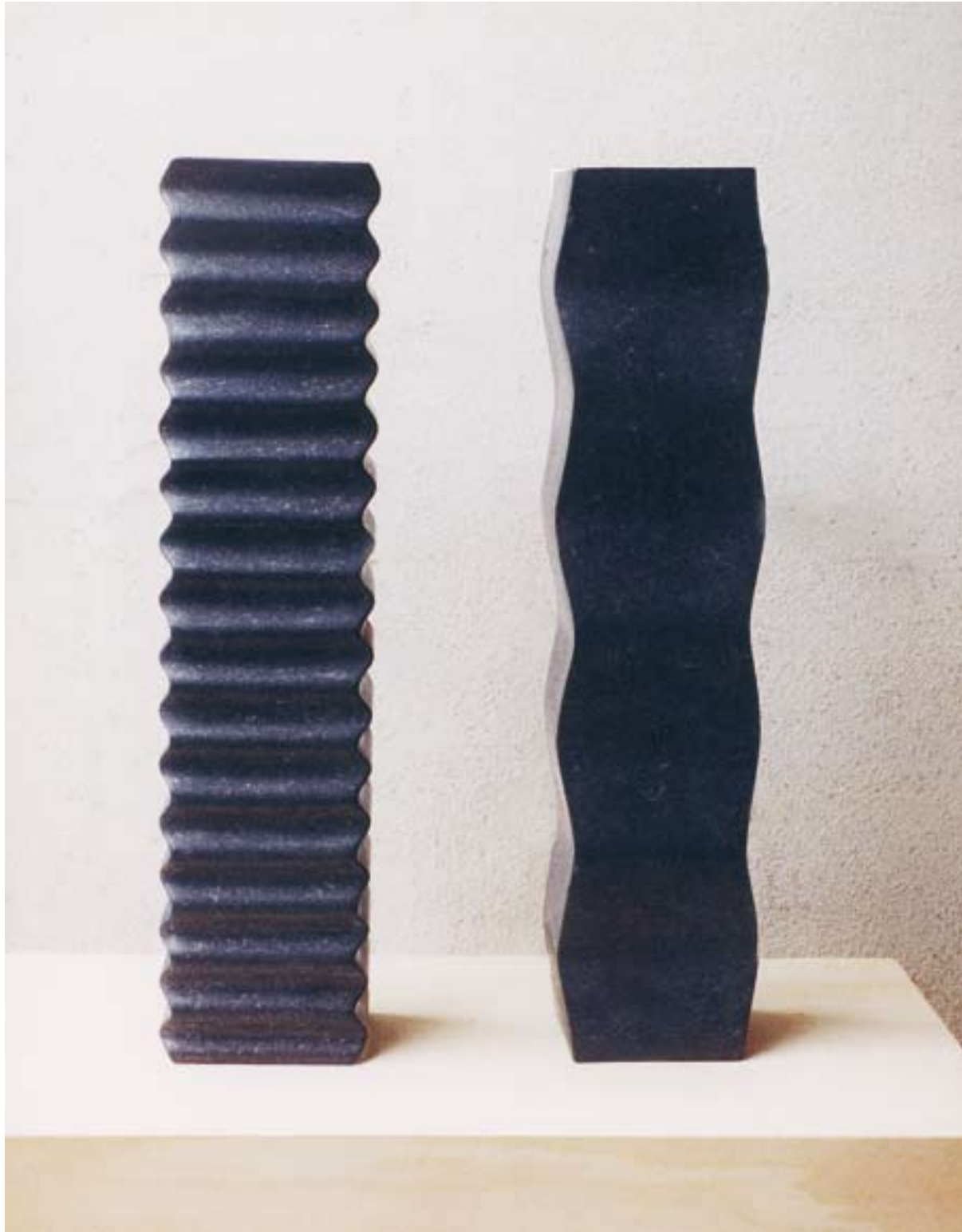
Diesen großen Granitfindling habe ich während des europäischen Bildhauersymposium an der sogenannten Roßschwemme am Regenufer in Cham bearbeitet. Über den Rücken des Steins schlängelt sich eine gekrümmte, geschliffene Linie. Die restliche Oberfläche ließ ich unbearbeitet. Weitere beteiligte Bildhauer: Václav Fiala (Cz), Peter Paszkiewicz (A), Heike und Jiri Mayr (D), Roland Hotz (Ch) und Johannes Bludau (D).











EINE BESONDERHEIT DES RHYTHMISCHEN SYSTEMS IST DIE NÄCHTLICHE KOORDINATION VON HERZPULS UND ATMUNG WÄHREND DES SCHLAFES. EIN REGENERIERENDER, ERHOLSAMER SCHLAF ZEICHNET SICH AUS DURCH EINE VEGETATIVE BALANCE, DIE SICH IN EINEM EINPENDELN DER PULS- UND ATEMFREQUENZ AUF EINEN BESTIMMTEN WERT NIEDERSCHLÄGT. BEIM GESUNDEN ERWACHSENEN LIEGT DIESER WERT IM TIEFSCHLAF BEI 4:1, d.h. AUF VIER PULSSCHLÄGE KOMMT EIN ATEMZUG. TAGSÜBER SIND DIESE WERTE INDIVIDUELL UND KÖNNEN JE NACH ÄUSSERER ANFORDERUNG AUCH SEHR UNTERSCHIEDLICH SEIN. NACH RUDOLF STEINER

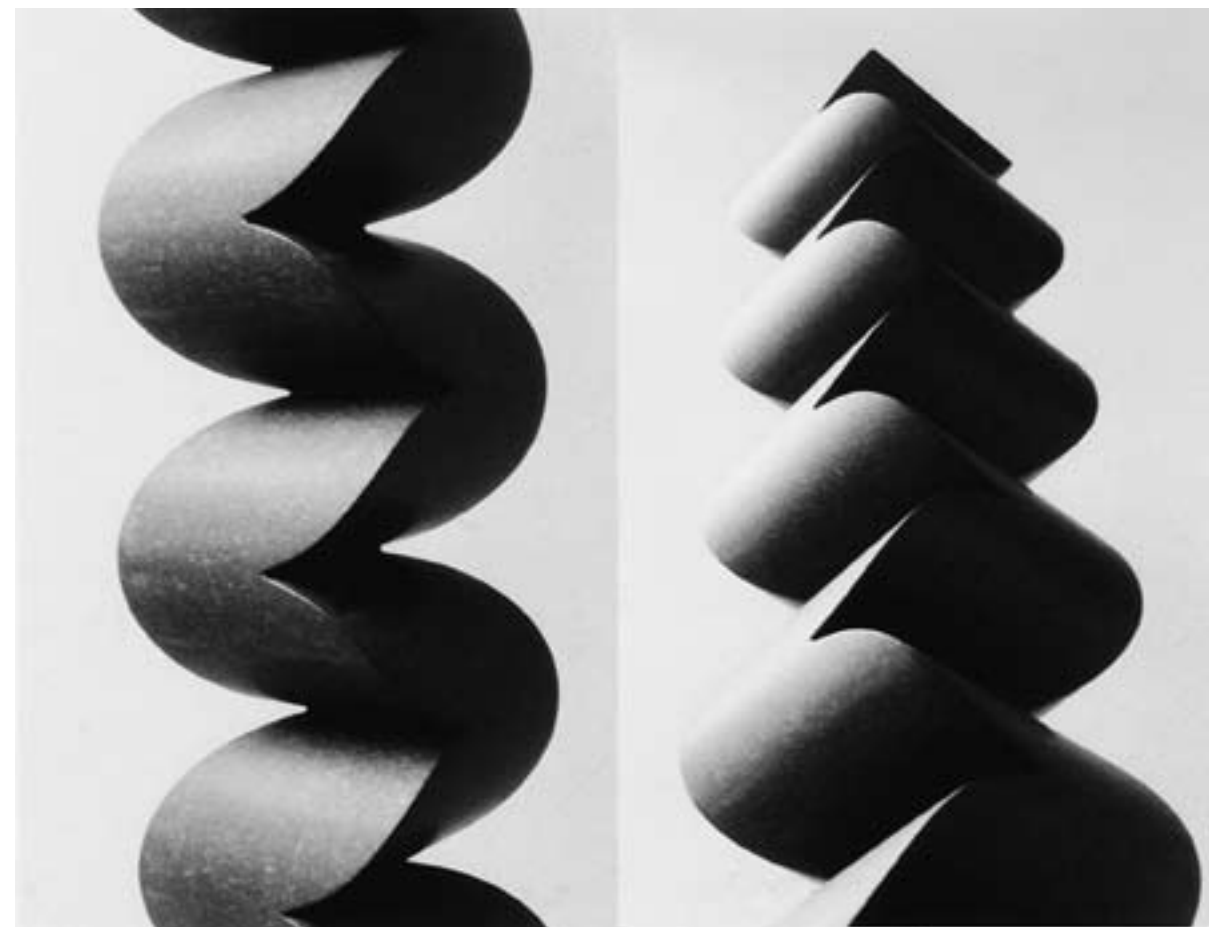




SOLNHOFENER PENDELRELIEF · 2002 · Solnhofener Schieferplatte · 76x62x2 cm
Pendelzeichnung in Quarzsand auf eine Solnhofener Schieferplatte übertragen – eine versteinerte Schwingung



SOLNHOFENER FINGERABDRÜCKE 2002 · Solnhofener Schieferplatten · je 55 x 52 cm
Eine positive und eine negative Variante meines sandgestrahlten Fingerabdrucks



TAUMELSÄULE 2003 · schwarzer, schwedischer Granit · 140x18x18 cm

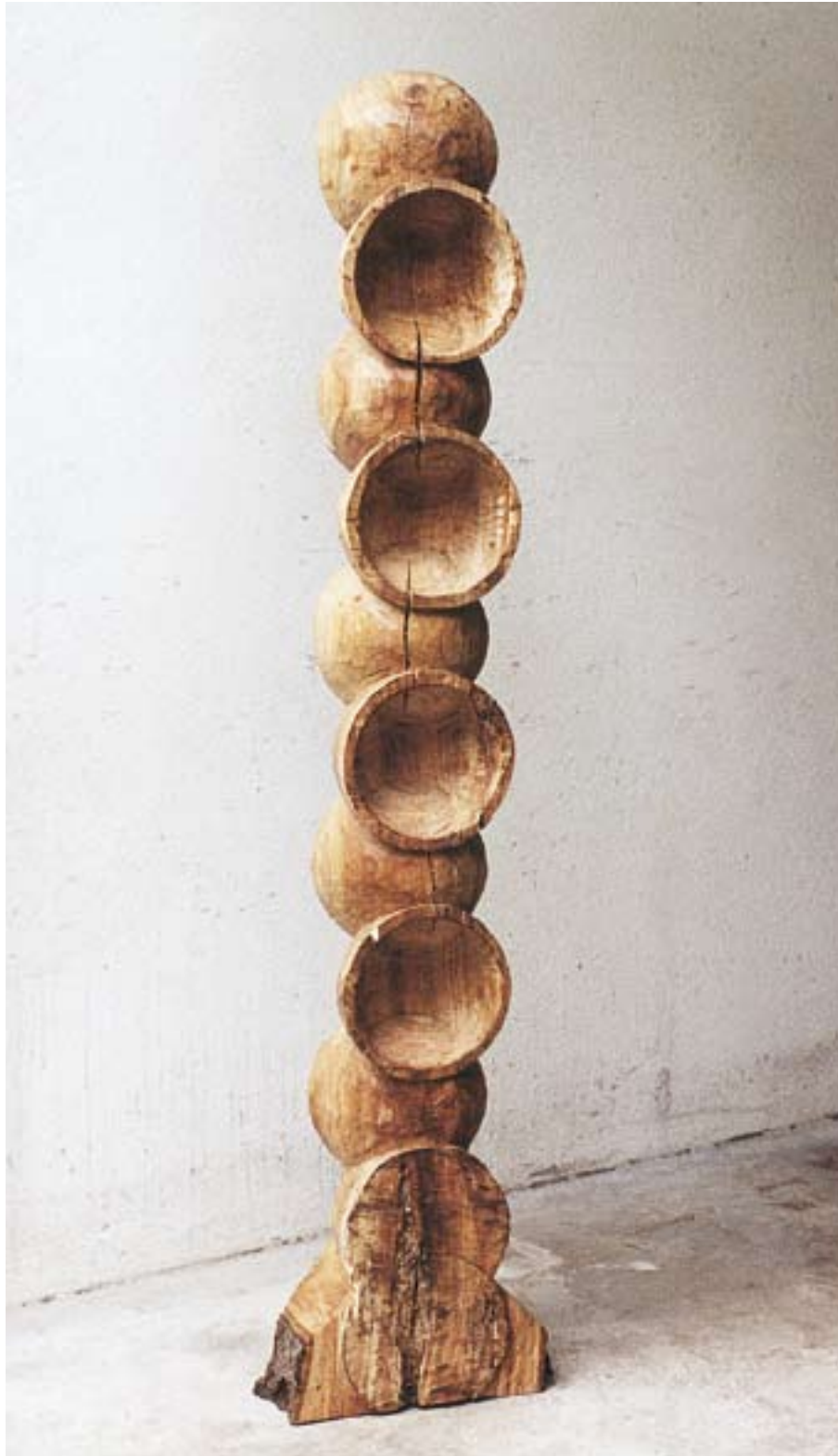
DIE ENTDECKUNG DES STEINS
IN DER WAHRNEHMBAREN AUFDECKUNG SEINES IHM EIGENEN WESENS
IST DAS KÜNSTLERISCHE EREIGNIS UNSERER ZEIT.

ALOYS GOERGEN

DAS IM TÄNZERISCHEN RHYTHMUS VON STEIN UND HAND
ANS LICHT GEBRACHTE WESEN DES STEINS AUF DER EINEN SEITE
UND DIE BEWEGUNG VON HAND UND MEISSEL AUF DER ANDEREN SEITE,
VERBINDEN SICH IM PROZESS DER KÜNSTLERISCHEN GENESIS
ZU EINER EINZIGEN STROPHE,
ERSCHAFFEN DIE NEUE AURA DES TOTEN STEINS
UND BRINGEN SEIN BIS DAHIN EINGESCHLOSSENES WESEN ANS LICHT.
DAS INERSCHENUNGSTRETEN SEINER HERRLICHKEIT.

ALOYS GOERGEN
AUS EINEM GESPRÄCH MIT PAUL SCHNEIDER





JANUSSÄULE 2002 · Kirschbaumholz · 150 cm



OBELIX · 2004 · Birnbaum · 200 x 80 cm



PFLANZEN WIRKEN AUF DEN PFLANZENSINN DES MENSCHEN,
TIERE AUF DEN TIERSINN, STEINE AUF DEN STEINSINN DES MENSCHEN.

NOVALIS

KÖNNTE DIE NATUR NICHT ÜBER DEM ANBLICK GOTTES ZU STEIN GEWORDEN SEIN?
ODER VOR SCHRECKEN ÜBER DIE ANKUNFT DES MENSCHEN?"

NOVALIS

DIE PLASTIK IM GENAUEREN SINN DES WORTES
VERSCHMÄHET IHREM GEGENSTAND DEN RAUM ÄUSSERLICH ZU GEBEN; ER TRÄGT IHN IN SICH.
ABER EBEN DIESES VERBIETET IHRE GRÖSSERE AUSBREITUNG, JA SIE IST GENÖTIGT,
DIE SCHÖNHEIT DES WELTALLS FAST AUF EINEM PUNKT ZU ZEIGEN.

F. W. J. SCHELLING

DER STEIN IST GOTT, ABER ER WEISS NICHT, DASS ER ES IST,
UND DASS ER ES NICHT WEISS, BESTIMMT IHN ALS STEIN.

MEISTER ECKHART





KRÄUSELKREIS Pappelsperholz 2000 · 40 x 40 cm
Die auseinandergezogene Linie ergäbe den vollen Kreisumfang.



DIESE STILLE ZWISCHEN STEIN UND WASSER.

HERMANN HESSE

WASSERSTAND 2002 · neun Diorithärtlinge







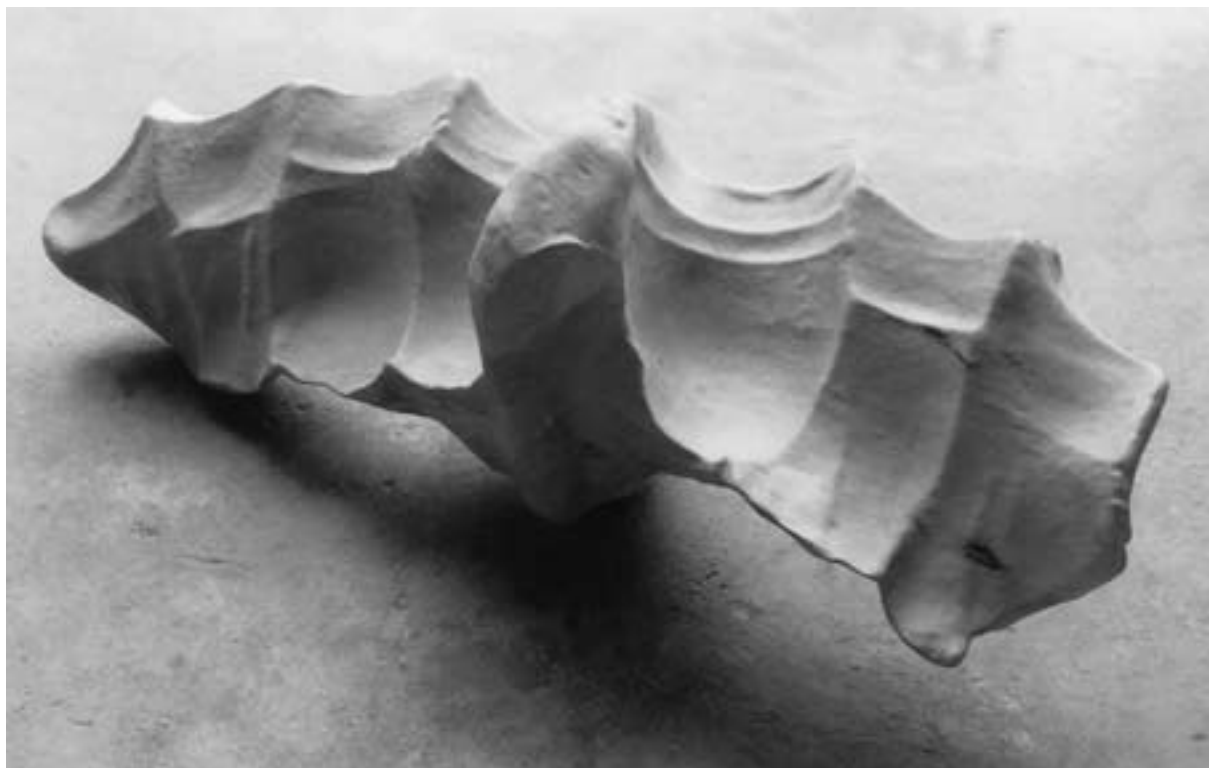


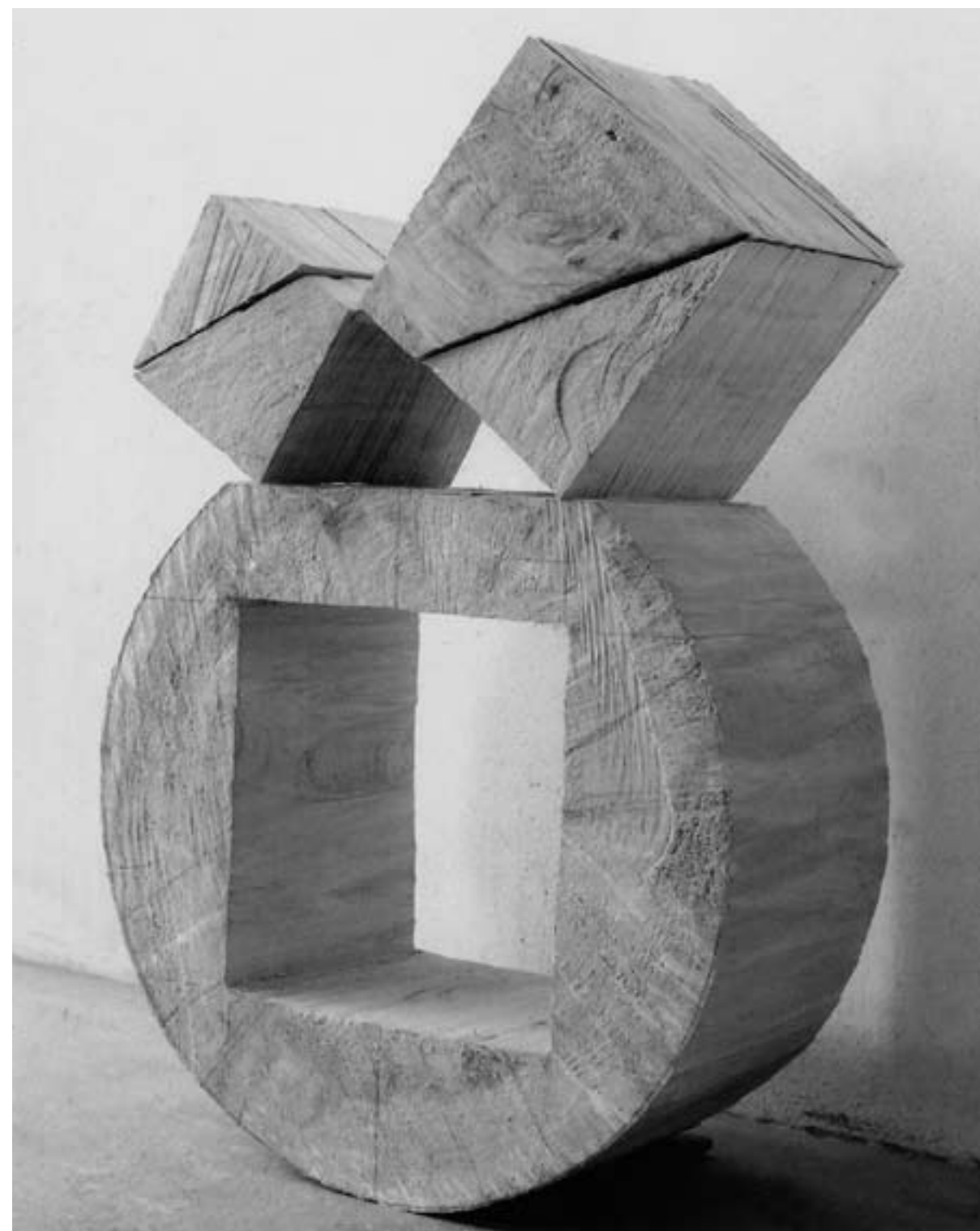






TANNENTANZ 2004 · vier Teile · je 132 cm









DIE STEINE VERKÖRPERN DIE SUBSTANZ DER ERDE,
IHRE DAUER UND FESTIGKEIT.
ICH FOLGE DER IN SEHR GROSSEN ZEITRÄUMEN GEWACHSENEN FORM.
HITZE UND ABKÜHLUNG, FROST UND REGEN, SCHLÄGE
UND ABSCHLEIFEN HABEN SIE BESTIMMT, DRAMEN, KATASTROPHEN
UND RUHEZEITEN DER ERDGESCHICHTE.
DIE STEINE WAREN EINMAL FLÜSSIG UND DIE POLARITÄT VON FLÜSSIGKEIT
UND ERSTARRUNG NEHME ICH IN DIE FORMGEBUNG AUF.

RAIMER JOCHIMS





168 ICH LEBE MEIN LEBEN IN WACHSENDEN RINGEN, DIE SICH ÜBER DIE DINGE ZIEHN 2005 - Redwitzit - 360 x 160 x 85 cm



Dieser große Granit ist der letzte vom Chamer Bildhauer-Symposium übriggebliebene Findling.

WEGEN IHRER MATERIALBEDINGTEN BESTÄNDIGKEIT BILDEN STEINE MEIST DAS GERÜST DES JAPANISCHEN GARTENS. AUFGRUND DER ASSOZIATIONEN MIT ‚ZEITLOSIGKEIT‘ UND ‚EWIGKEIT‘ HIELTEN FRÜHER GÄRTNER UND AUFTRAGGEBER EINE ZEREMONIE AB, WENN EIN STEIN IN DEN GARTEN GEBRACHT WURDE. DURCH LASTAUTOS UND KRÄNE LASSEN SICH HEUTE AUCH GROSSE GARTENSTEINE TECHNISCH RECHT EINFACH BEWEGEN; NOCH VOR 50 JAHREN WAR DAS ANDERS. UM DAMALS AUS DEN BERGTÄLERN IM NORDEN VON KYOTO EINEN STEIN ZU HOLEN, BRAUCHTE MAN EINEN KARREN MIT DREI ZUGOCHSEN. EINEN GANZEN TAG, VIELLEICHT SOGAR ZWEI ODER DREI, DAUERTE ES, BIS DER STEIN AUS SEINER URSPRÜNGLICHEN LAGE WEGGESCHAFFT UND AUF DEN KARREN GELADEN WAR. MIT DER FAHRT IN DIE STADT WARTETEN DIE OCHSENTREIBER BIS ZUM ANBRUCH DER NACHT; VIELLEICHT WEIL MAN IN FERNER VERGANGENHEIT GLAUBTE, SAKROSANKTE STEINE DÜRFTEN ERST AN IHREM ENDGÜLTIGEN STANDORT DEM BLICK AUSGESETZT WERDEN... GARTENSTEINE WERDEN STETS ZUM TEIL IN DIE ERDE EINGEGRABEN. DER VERSENKTE TEIL HEISST ‚SHIKI‘; DIE LINIE, AN WELCHER DER STEIN IM BODEN VERSCHWINDET, HEISST ‚NE‘ (WURZEL) ODER AUCH ‚SUSO‘ (SAUM). DIE GESTALT DIESER LINIE BESTIMMT SICH AUS DER TIEFE, BIS ZU WELCHER DER STEIN EINGEGRABEN WIRD. AUF LINIE UND TIEFE ACHTEN DIE GÄRTNER BESONDERS, DENN DIESE FAKTOREN HABEN GROSSEN EINFLUSS AUF SCHÖNHEIT UND AUSSTRAHLUNG DES STEINS. EINE GRUPPE VON DREI ODER MEHR STEINEN, ZUM GESCHLOSSENEN ÄSTHETISCHEN ARRANGEMENT ZUSAMMENGEFASST, HEISST ‚ISHI-GUMI‘. NACH ALTEM NATURGLAUBEN GALTEN STEINE ZUNÄCHST ALS SITZ GÖTTLICHER GEISTER, UND NOCH HEUTE FINDET MAN BEI SHINTO-SCHREINEN HEILIGE STEINGRUPPEN.

TEIJI ITOH



ICH STELLE MIR EINE ANSPRUCHSVOLLE ERFORSCHUNG VOR,
DIE SICH NICHT ETWA MIT ZUFÄLLIG AUFGESPÜRTE DINGEN BEGNÜGT,
SONDERN SICH BEMÜHEN SOLLTE, DIE BEMERKENSWERTESTEN VERKÖRPERUNGEN DER ELEMENTAREN,
NAMENLOSEN, UNVERANTWORTLICHEN KRÄFTE,
DIE IN WIRREM DURCHEINANDER DIE NATUR BILDEN, ZUSAMMENZUTRAGEN.
JE NACHDEM, OB DIESE KRÄFTE ABNUTZUNGS- ODER ZERREISSKRÄFTE SIND,
BRINGEN SIE ENTGEGENGESETZTE GESTALTUNGEN HERVOR,
DIE EINEN WEICH, JA AUSWEICHEND,
DIE ANDEREN RAUH UND GLEICHSAM ZERRISSEN.
ZWISCHEN BEIDEN EXTREMEN ENTWICKELT SICH DIE GEOMETRIE DER KRISTALLE,
WODURCH SICH, BIS IN DIE TRÄGE MATERIE HINEIN,
EINE ORDNUNG OFFENBART.

ROGER CAILLOIS





VIERLINGSTÜRME 2005 · Basalt · Höhen: 63, 70, 90, 90 cm

„First we take Manhattan, and then we take Berlin“, für Leonard Cohen



HOLZ LAUTET EIN ALTER NAME FÜR WALD,
IM HOLZ SIND WEGE, DIE MEIST VERWACHSEN,
JÄH IM UNBEGANGENEN AUFHÖREN.
SIE HEISSEN HOLZWEGE.

MARTIN HEIDEGGER



HOLZWEG · 2006 · Eschkamer Pestlinde, sechs Teile · 510 x 32 x 15 cm



ROSENKRANZ 2006 - Eschkamer Pestlinde - 135 x 128 x 30 cm



IKARUS 2008 - Kirschbaum, zwei Teile - je 65 x 65 x 20 cm



Blick in die Ausstellung im Granitmuseum Hauzenberg, 2007



MAN KANN DEN STEIN
NICHT ANDERS DENKEN ODER BEARBEITEN
ALS DER FLUSS ES TUT.
DIE SPITZEN SCHLÄGE, DAS KRATZEN, DAS ABSTUFEN,
SKALPELL, SCHLEIFSTEIN UND SCHMIRGELPAPIER
SIND WERKZEUGE DES FLUSSES.

PENONE 1980









ROCK'N ROLL 2008 · Basalt auf Granitsockel · 38x38x20cm



WÜRFELHOCKER 2008 · Böhmischer Granit · 38 x 35 x 33 cm





DIE ZEIT DER STEINE

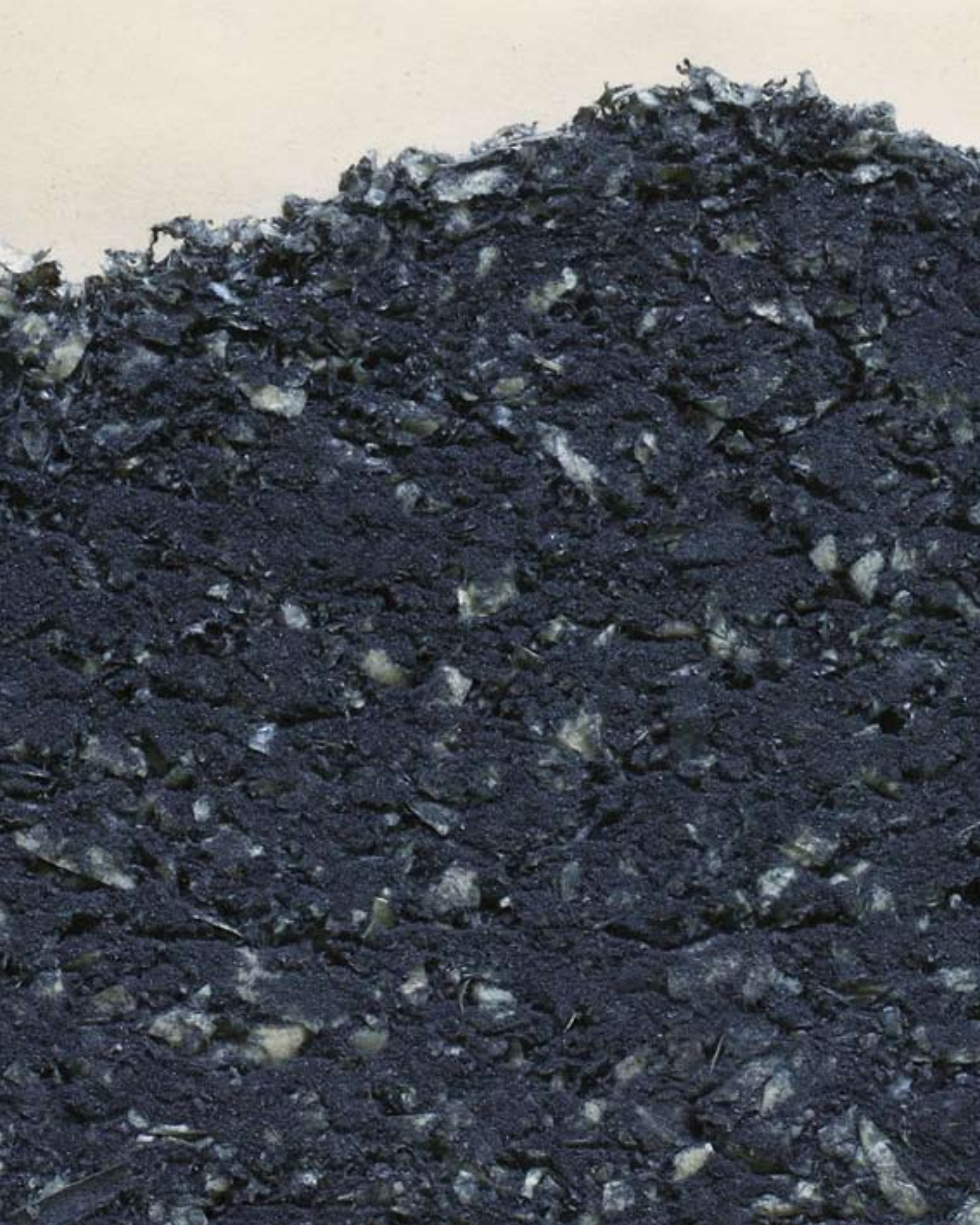
DIE ZEIT DER PFLANZEN
DANN KAM DIE ZEIT DER TIERE
DANN KAM DIE ZEIT DER MENSCHEN
NUN KOMMT DIE ZEIT DER STEINE

WER DIE STEINE REDEN HÖRT
WEISS
ES WERDEN NUR STEINE BLEIBEN

WER DIE MENSCHEN REDEN HÖRT
WEISS
ES WERDEN NUR STEINE BLEIBEN

ERICH FRIED



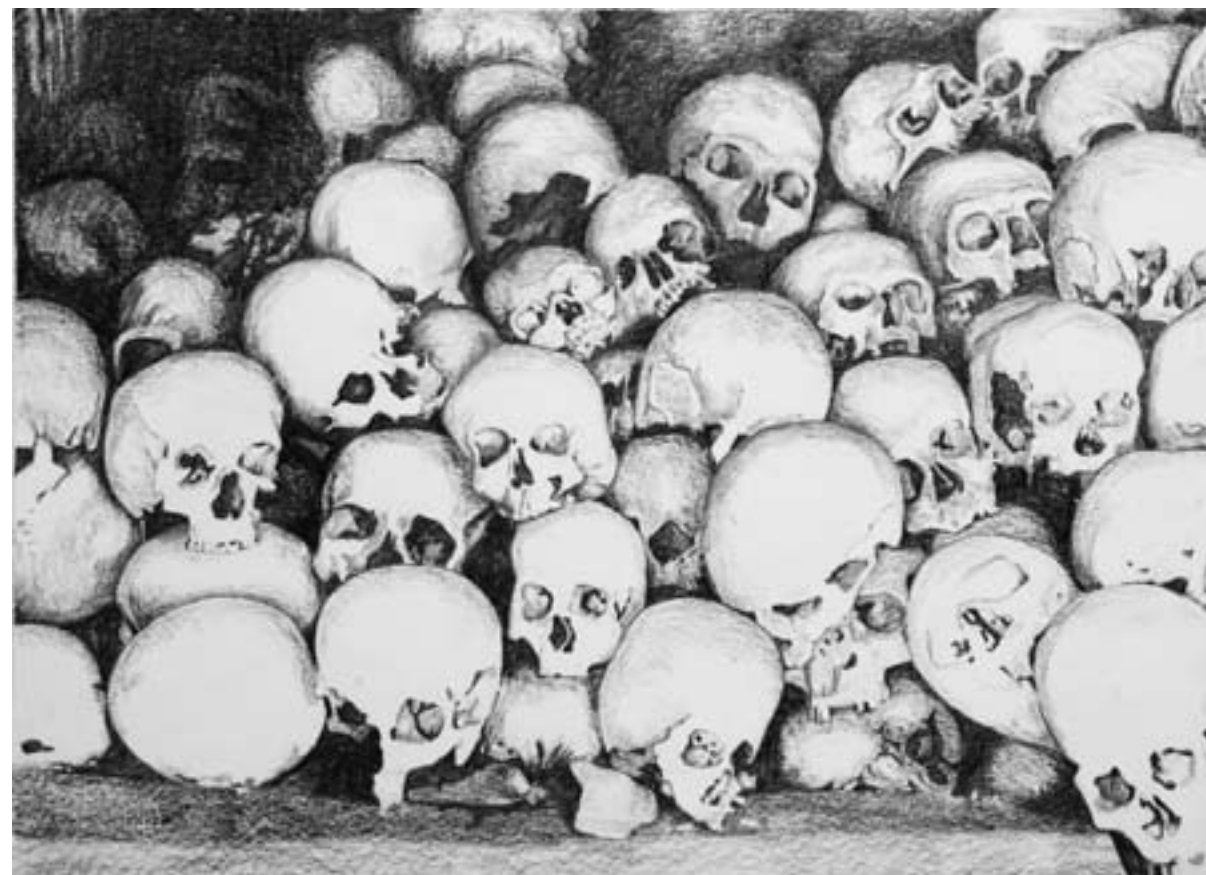


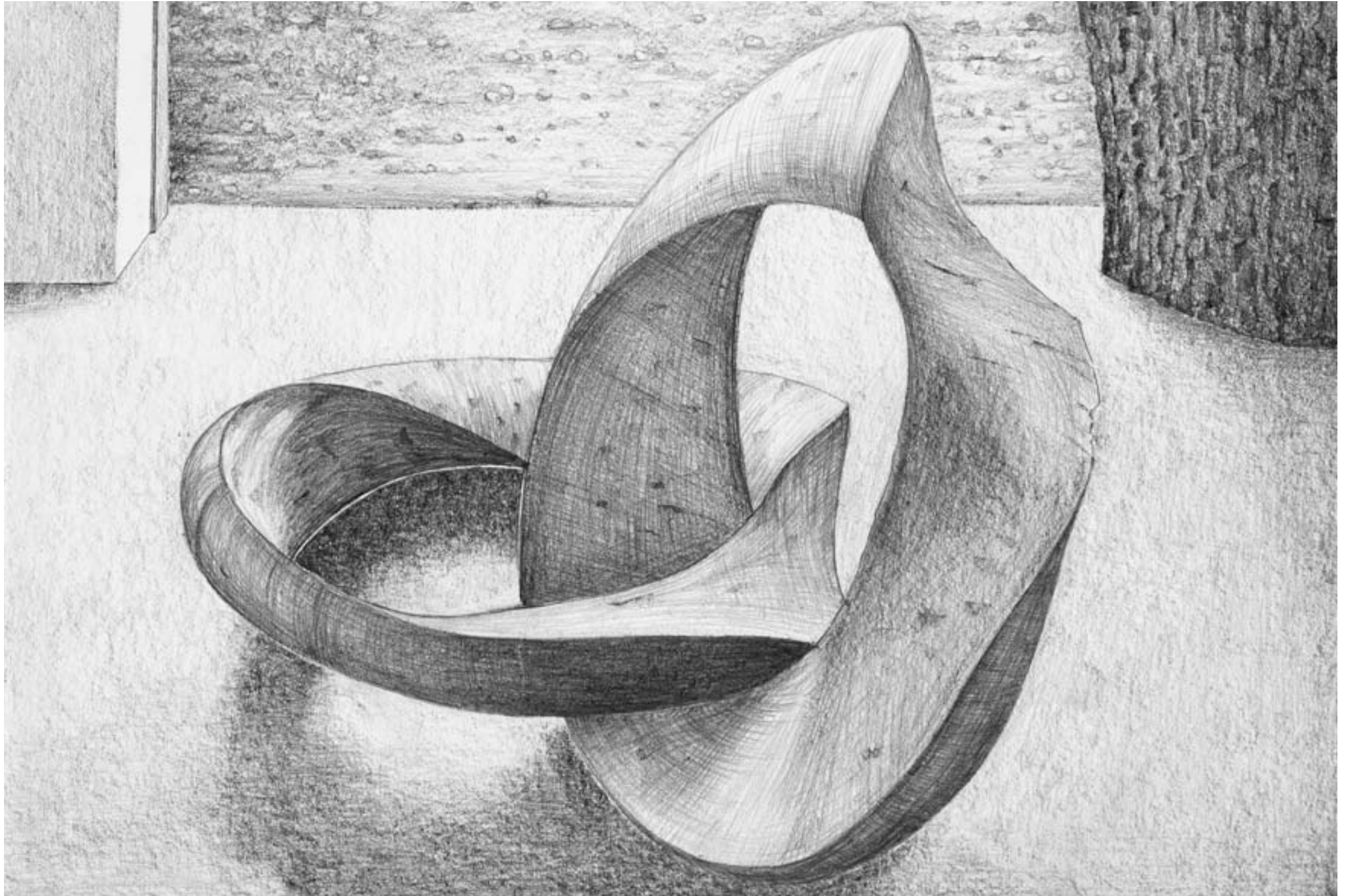
DER ZEICHNER
TONI SCHEUBECK



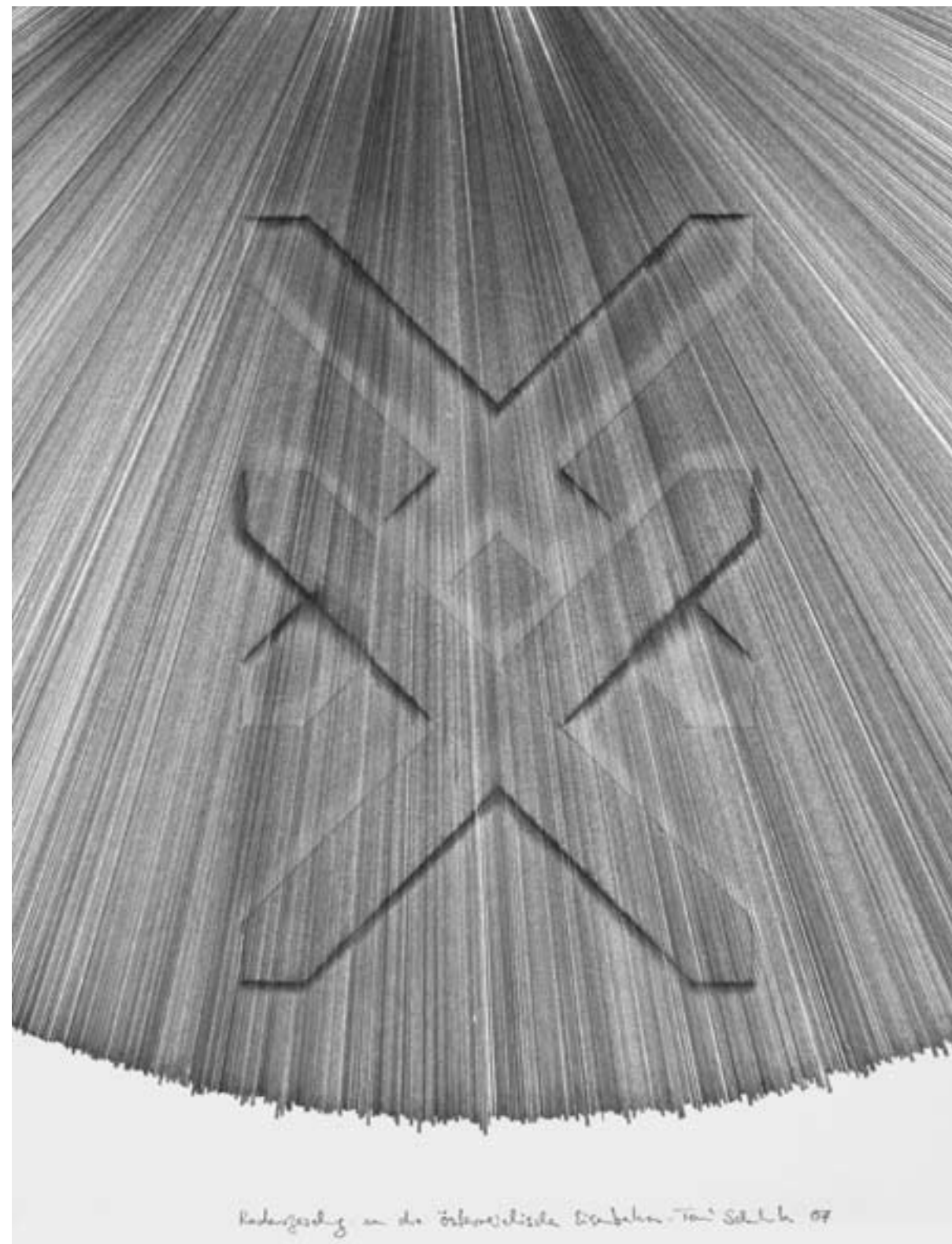
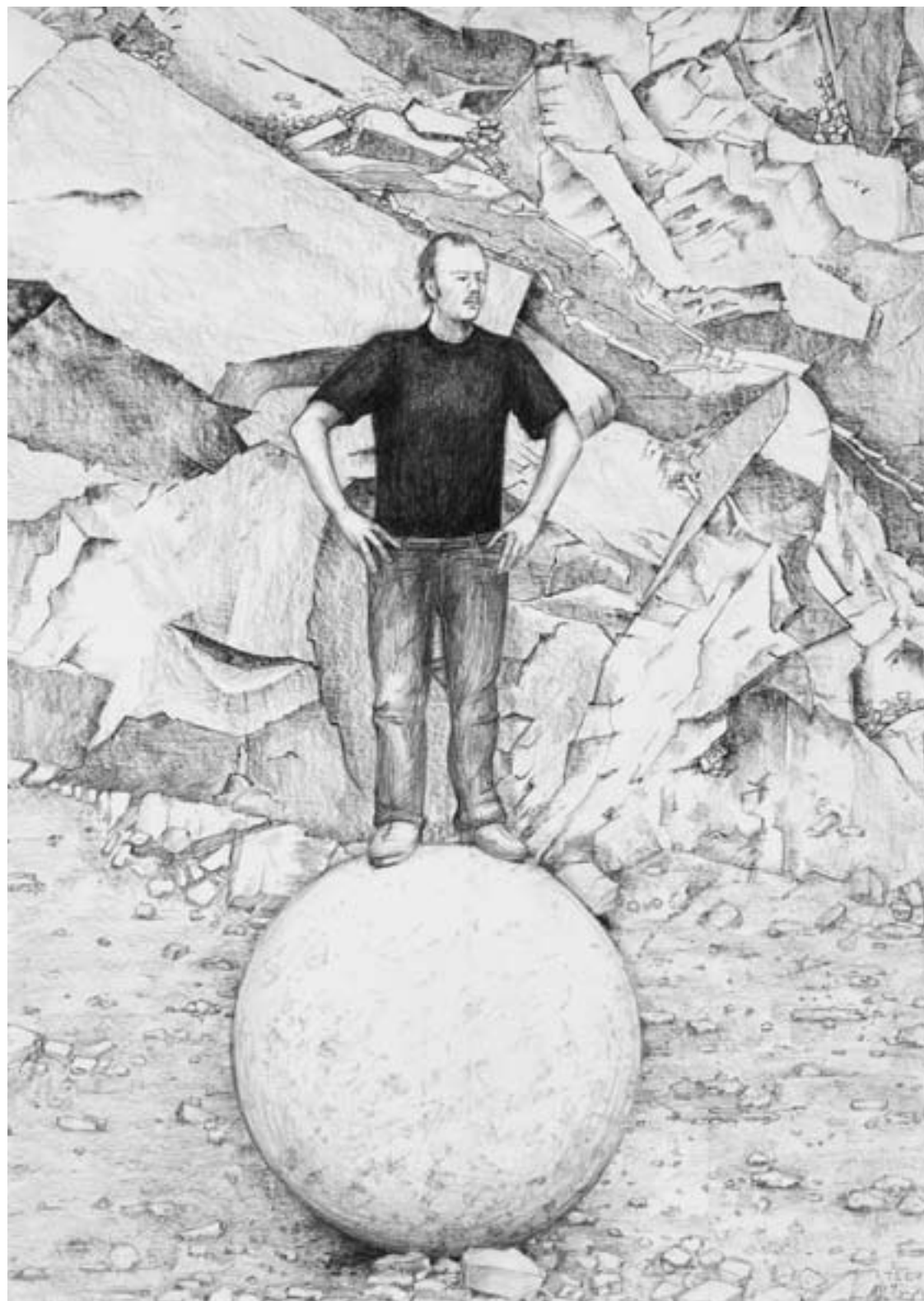
DEN LICHTEIFALL
AUF DEM BODEN NACHZEICHNEND 2000
aus einem Super-8-Film von 1968
Graphitstift · 50x70 cm





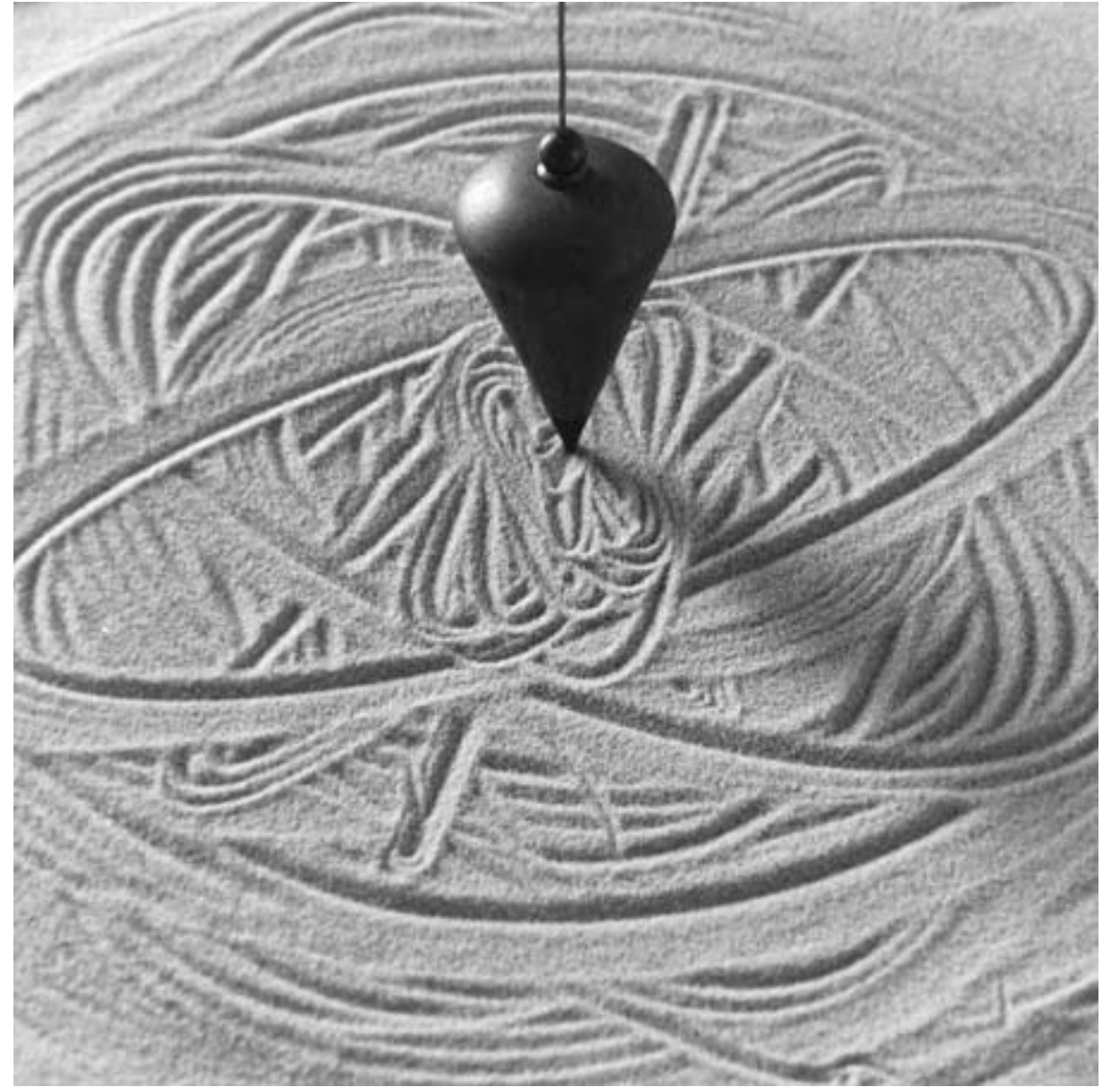


Gezeichnet nach der Pappelskulptur
TORUSSCHNITT 2002 · Bleistift · 50 x 70 cm



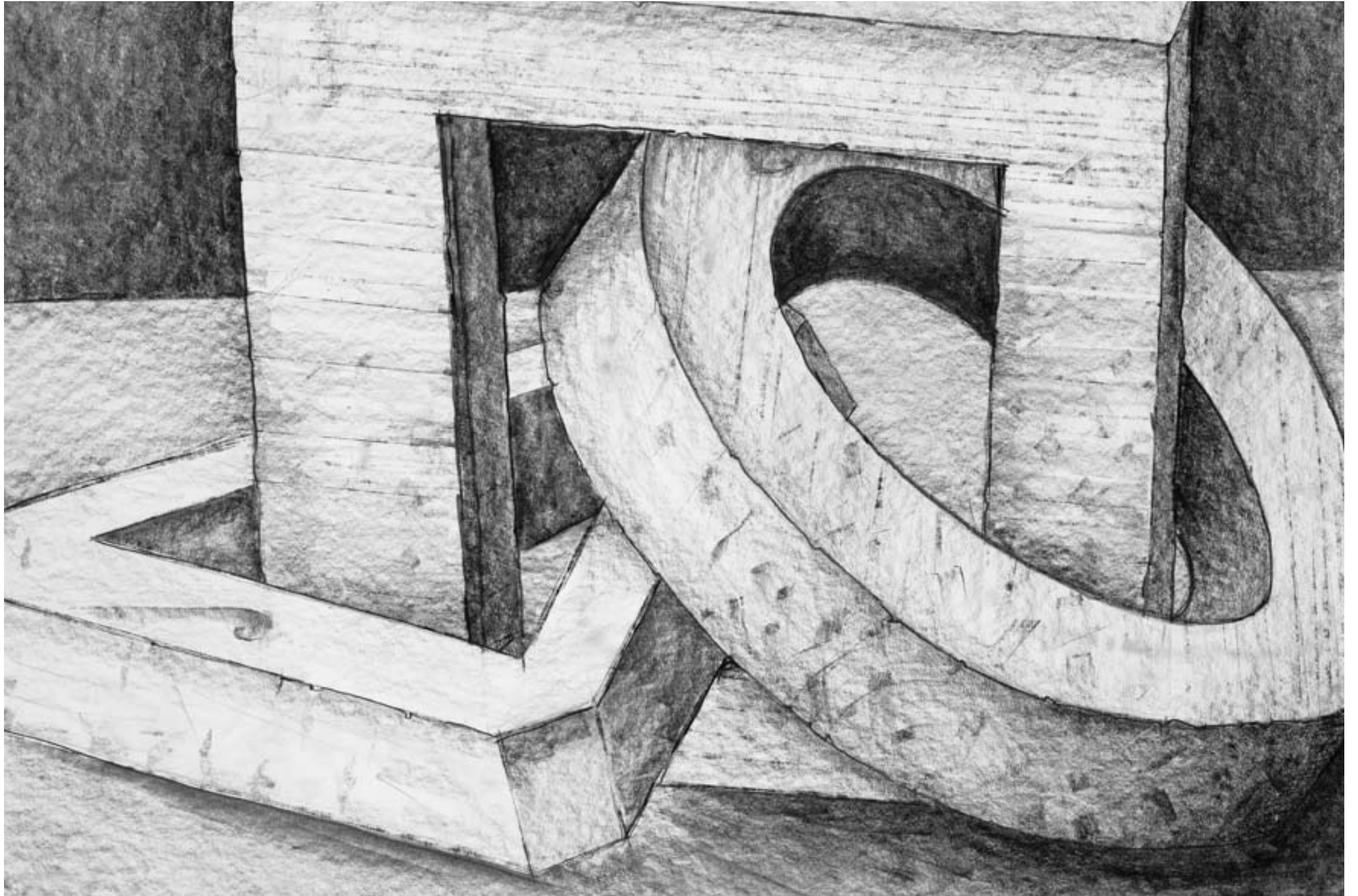
Radarzeichung an der österreichische Eisenbahn - Tau' Schlich 07











Gezeichnet nach der Holzskulptur
DREI AUS EINEM STAMM 2002
Graphitstift · 50 x 70 cm

Blatt aus einer Serie von fünf Variationen



UMFAHRUNGEN

Eine 1994 unter dem Arbeitstitel „Phantomzeichnungen“ begonnene Serie von Bleistift- und Farbstiftzeichnungen, habe ich bis ins Jahr 2003 fortgeführt.

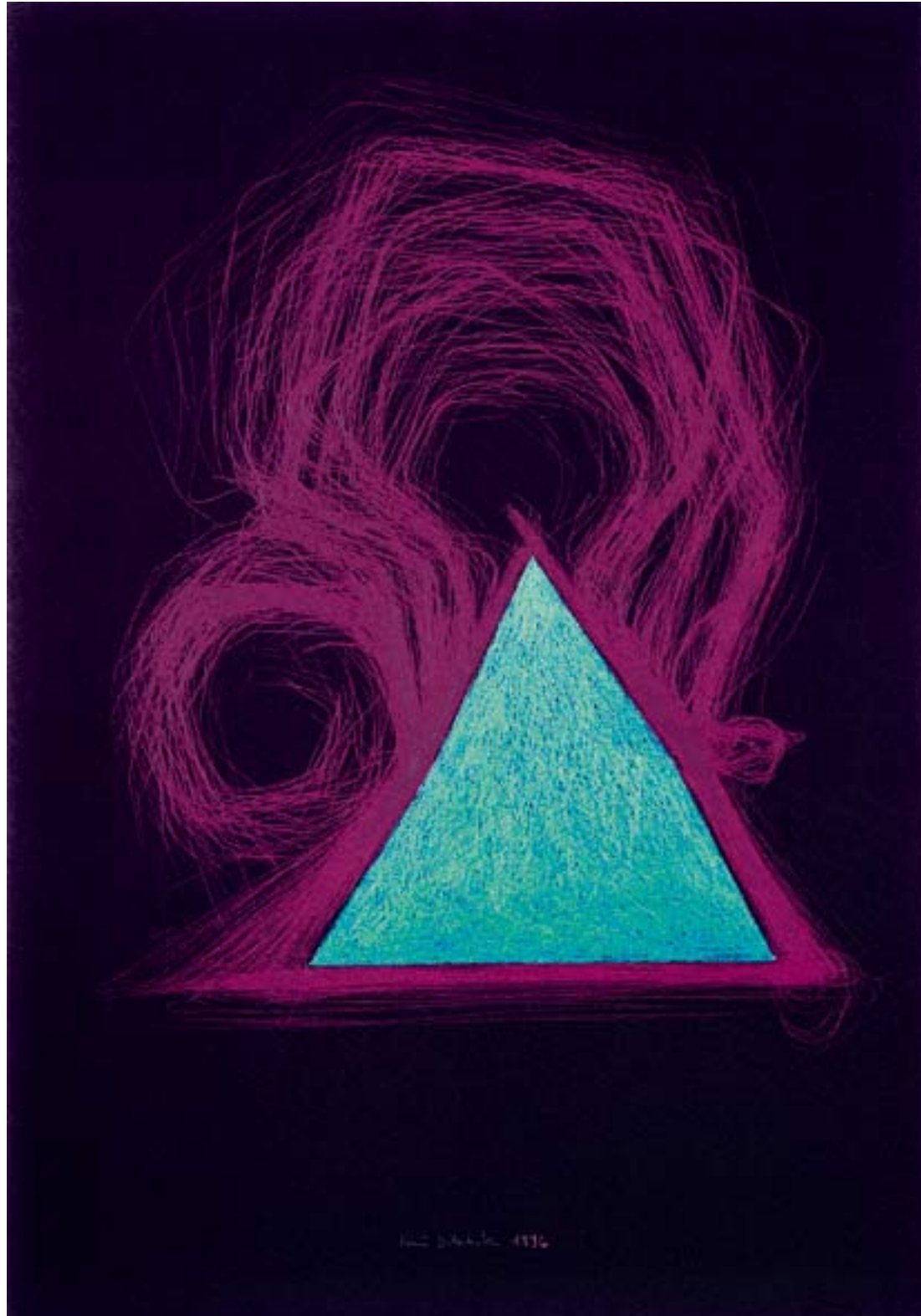
Ausgangspunkt war jeweils eine geometrische, freihändig mit Farbstiften umfahrene Form.

Im Zeichenprozess entstanden unbeabsichtigte Abweichungen,

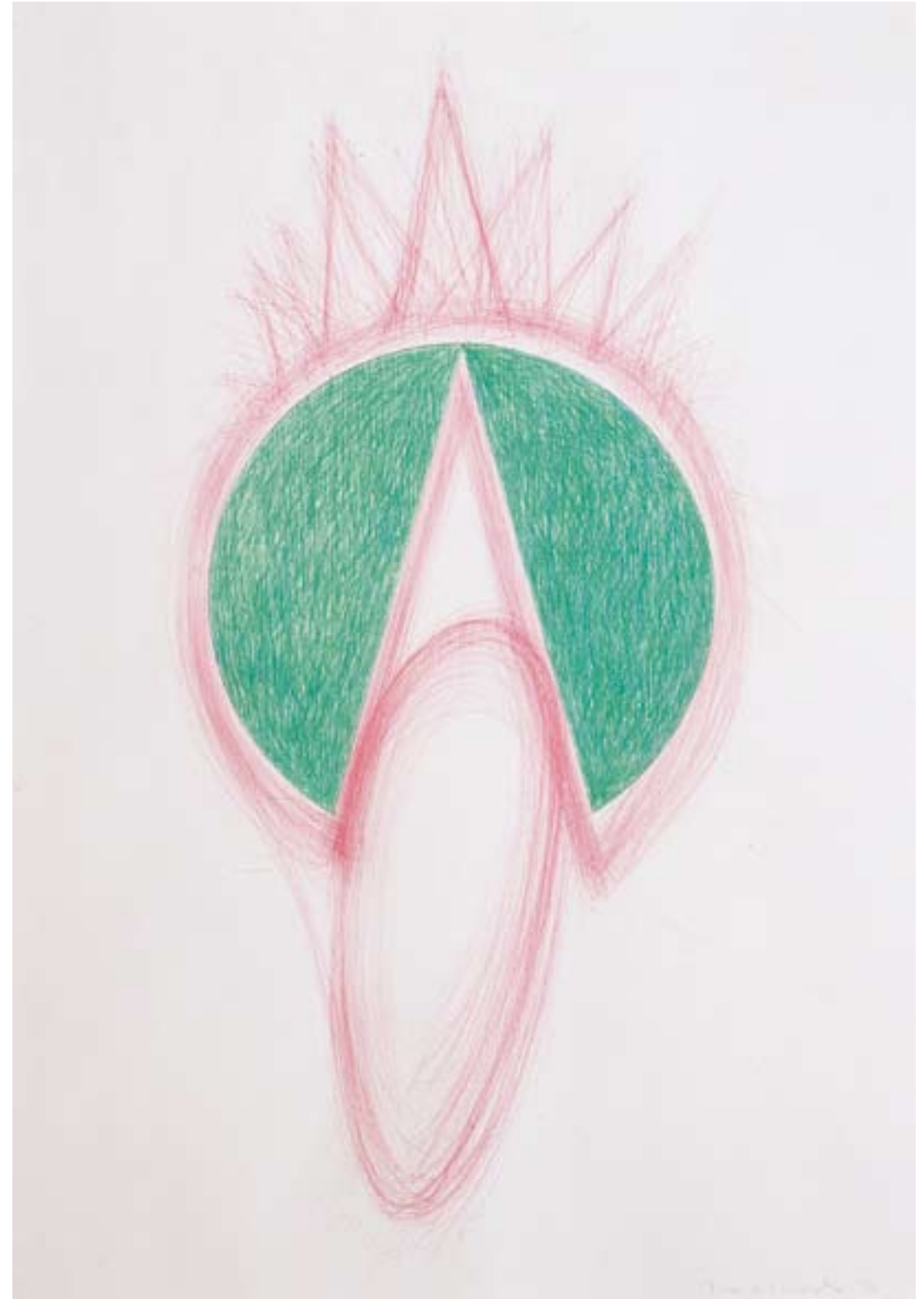
Ergänzungen, Umkehrungen, Spiegelungen, etc., die ich als

gestische Entsprechungen bekannter Wahrnehmungsgesetze interpretiere.

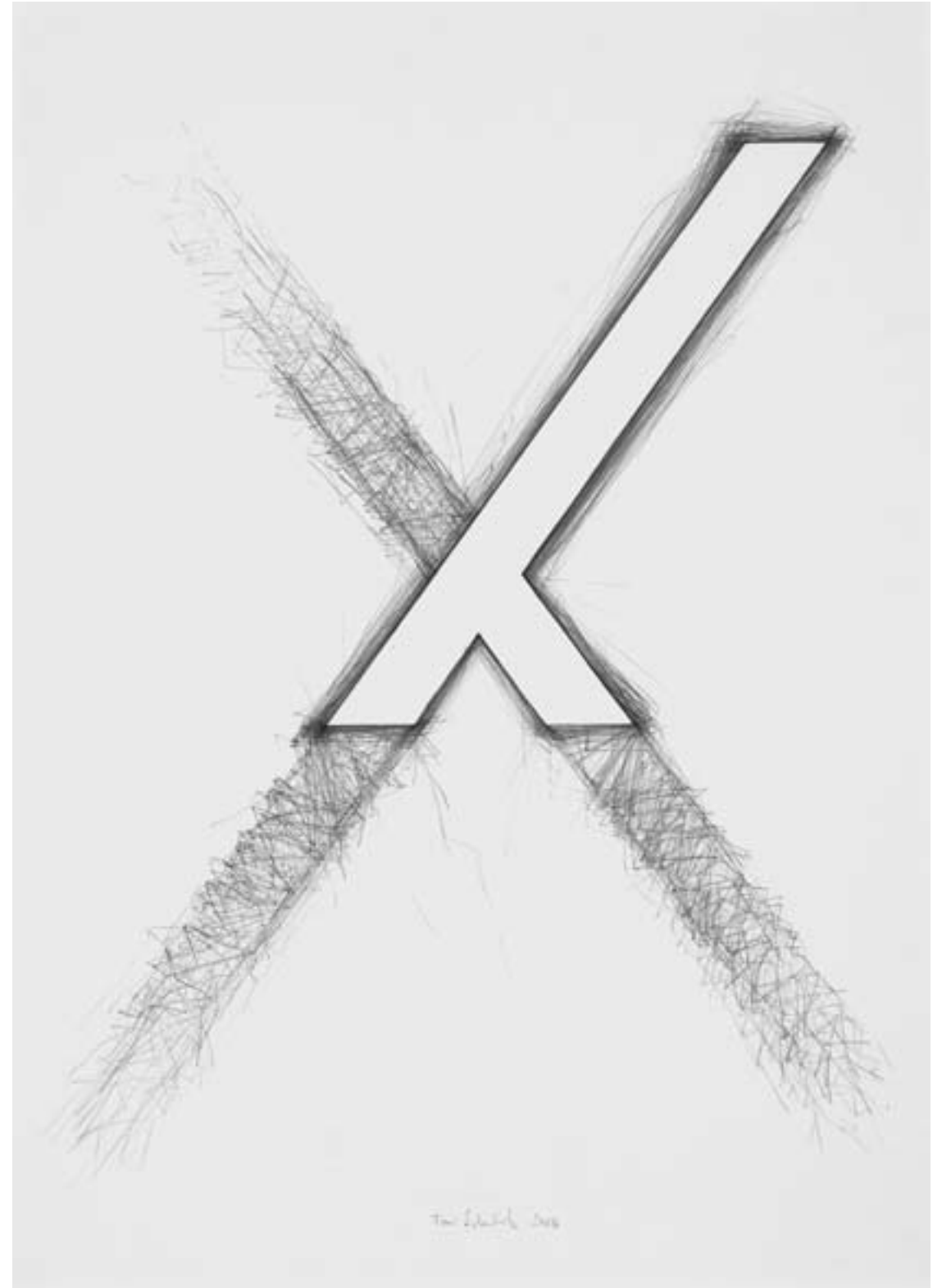
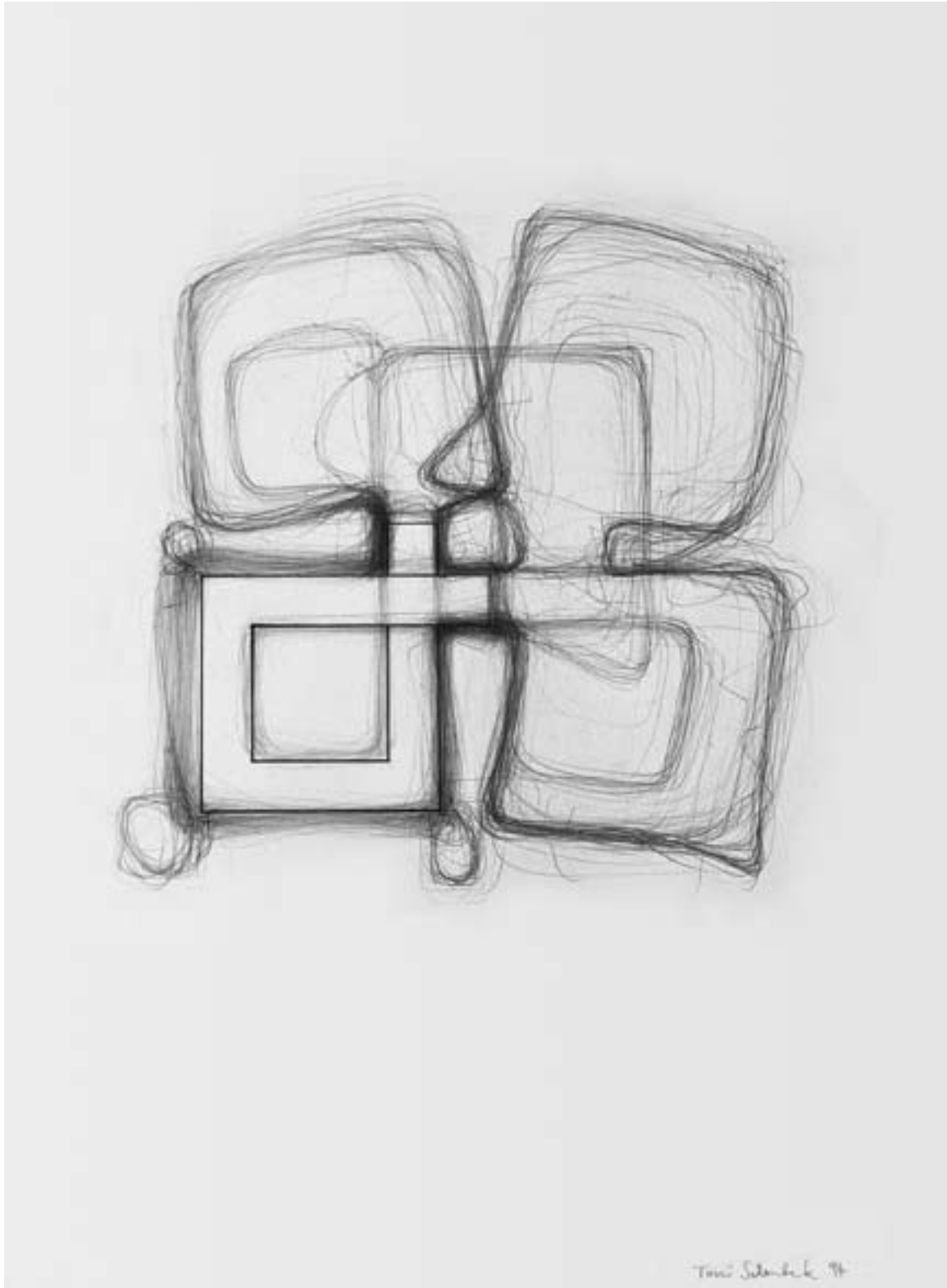
(z.B. Tendenz zur Symmetrie, Vollständigkeit etc.)

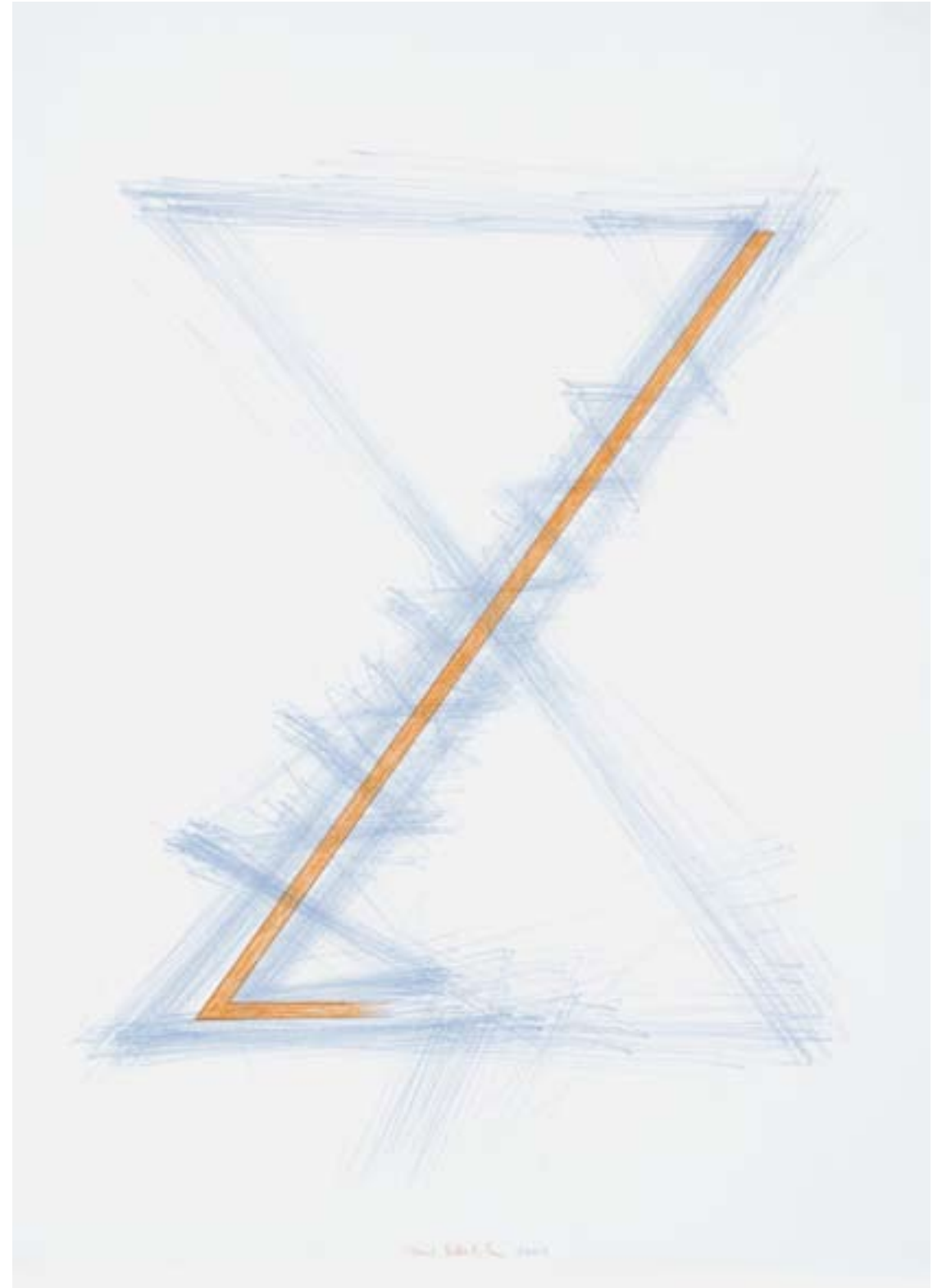
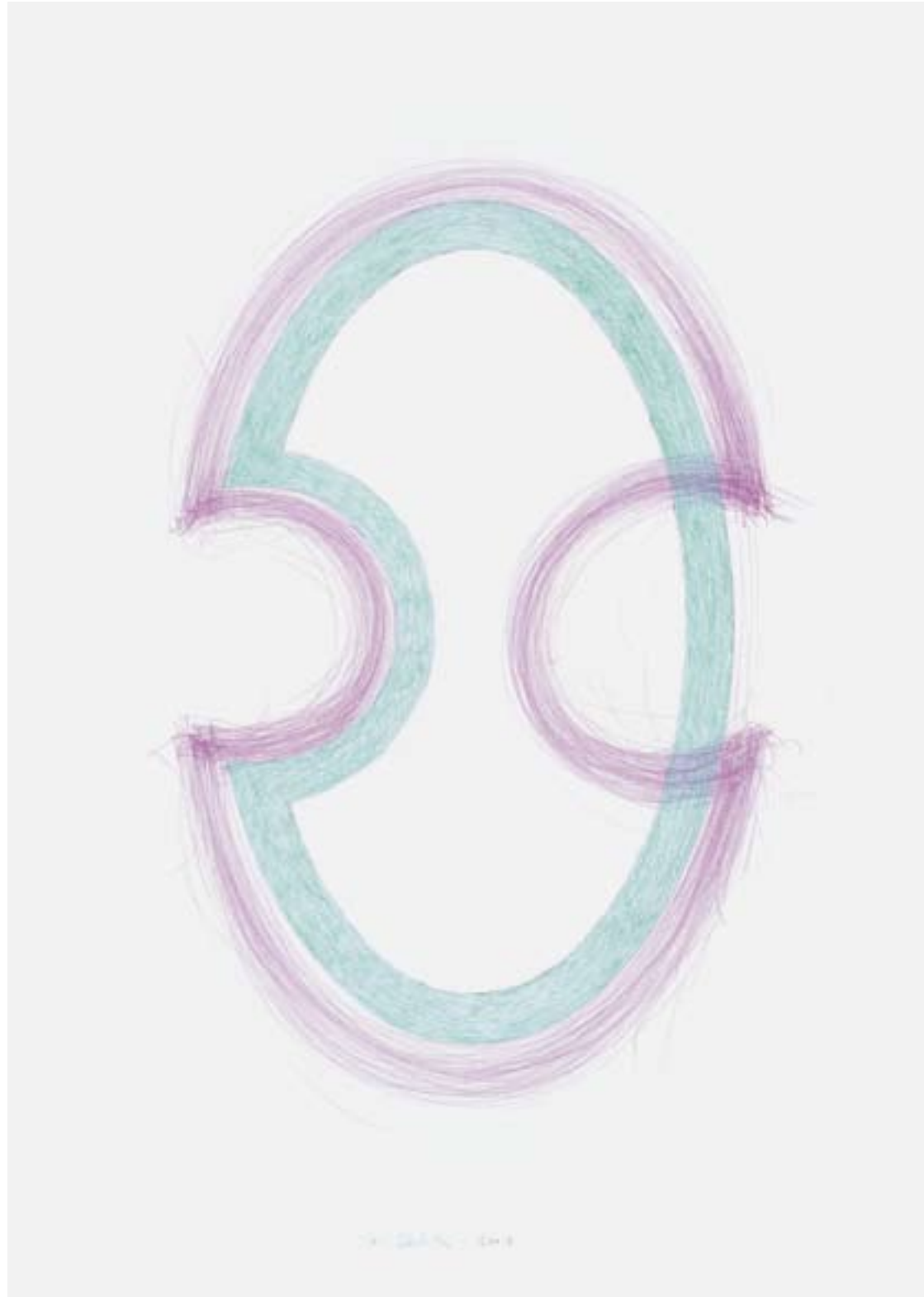


o.T. 1996 - Farbstifte auf schwarzem Karton - 70 x 100 cm



o.T. 1994 - Farbstifte - 70 x 100 cm



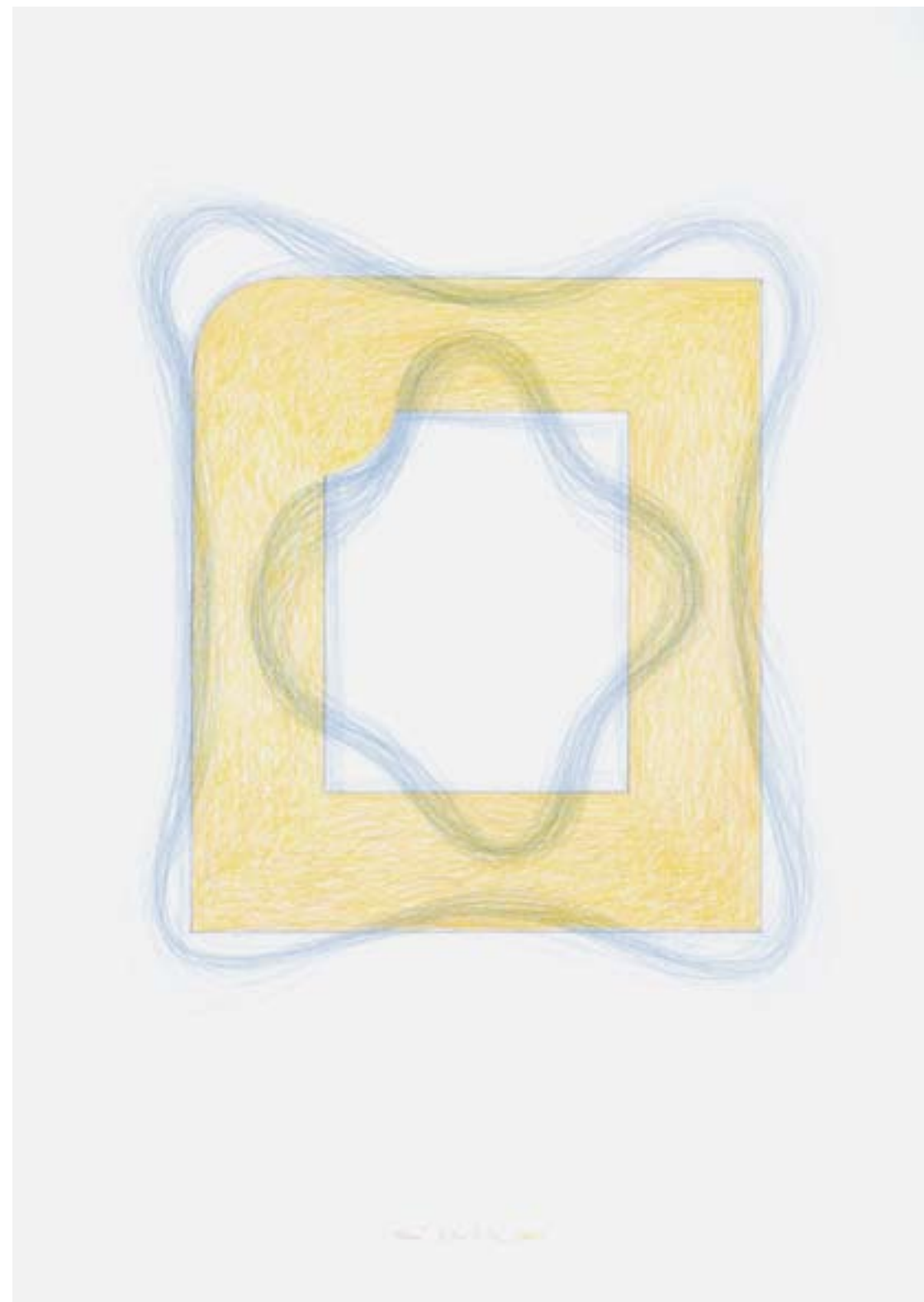
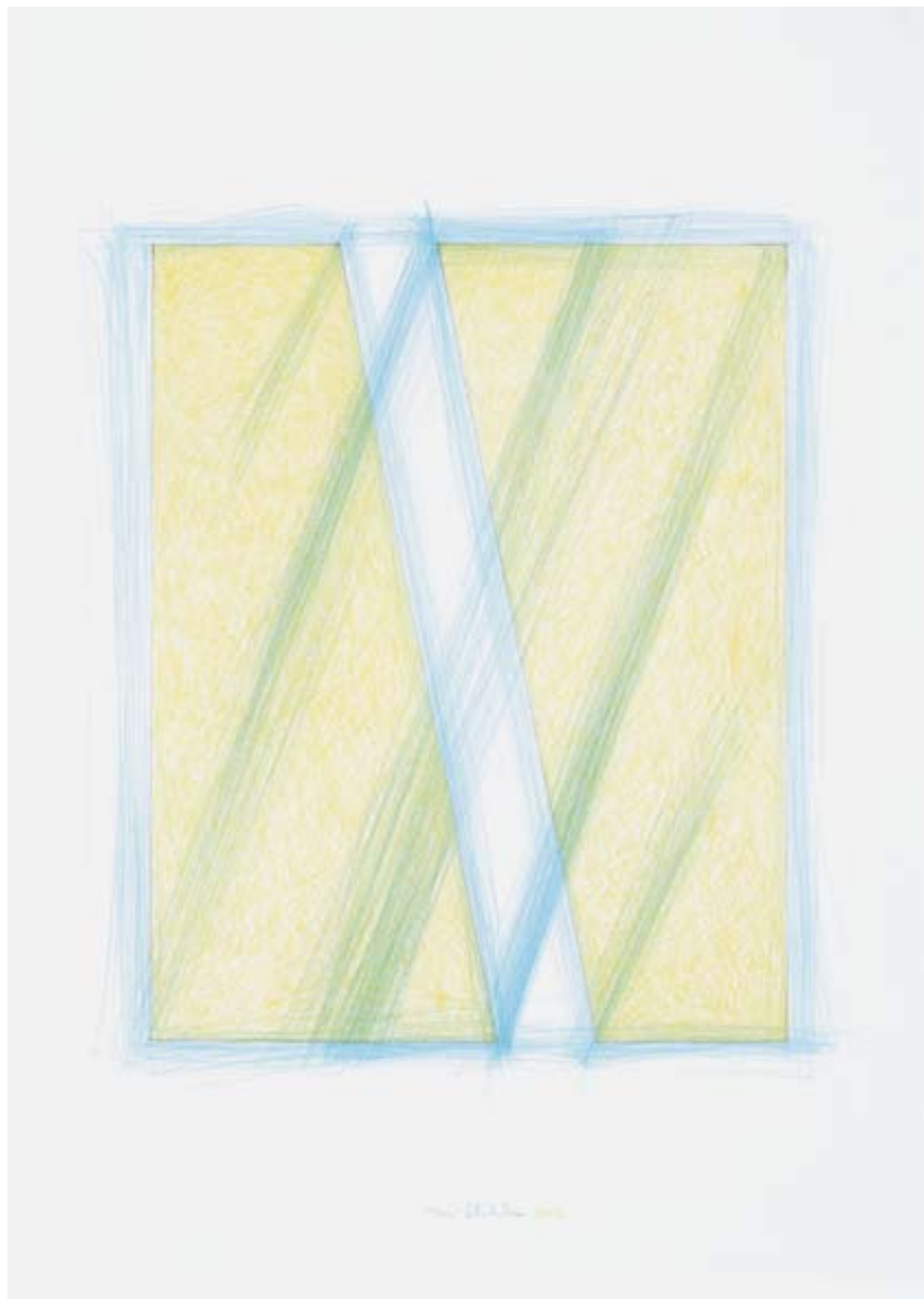


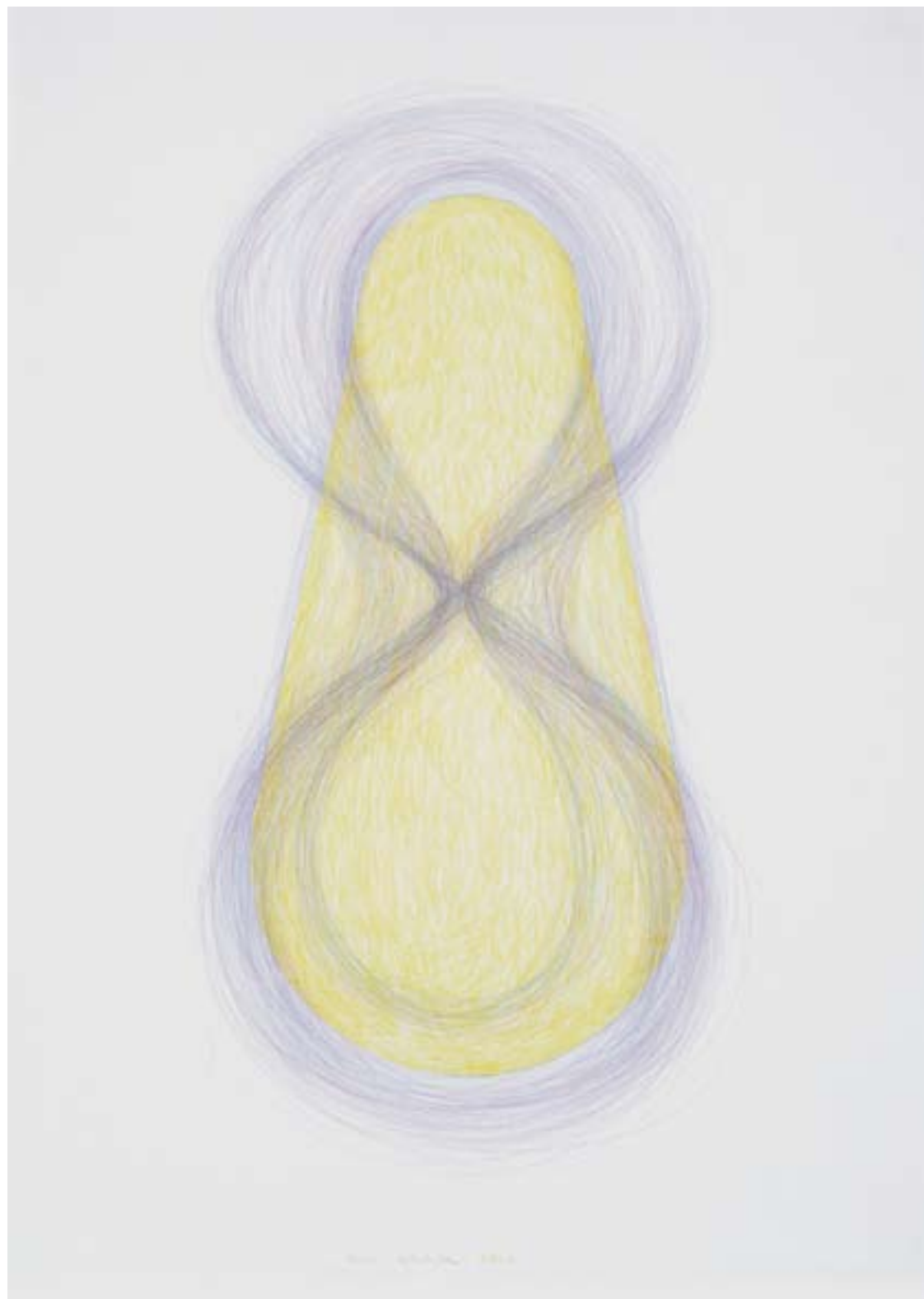


o.T. 2001 · Dekofolie und Bleistift · 50 x 70 cm



o.T. 2002 · Farbstifte · 50 x 70 cm







ROTATIONS-ZEICHNUNGEN

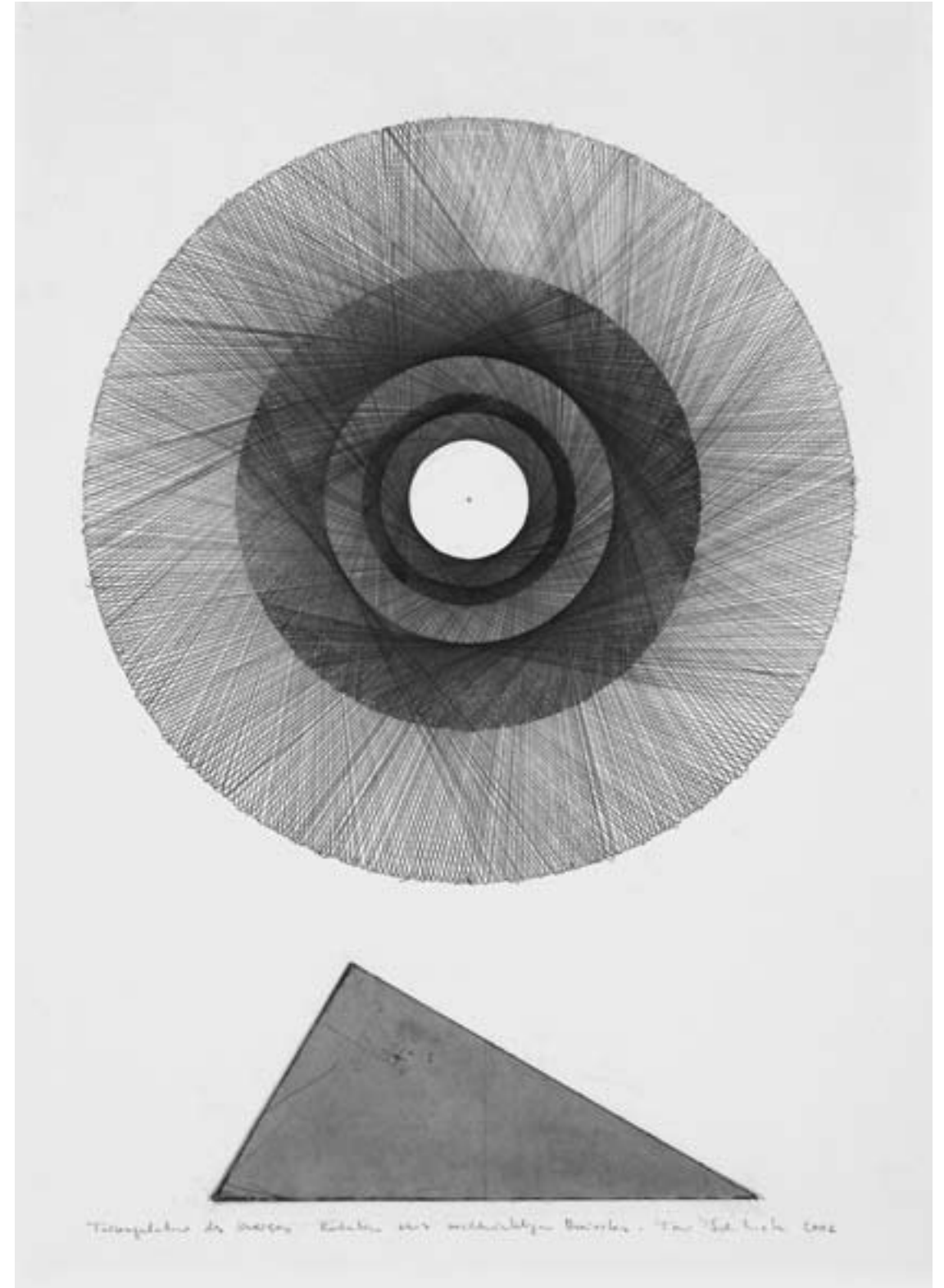
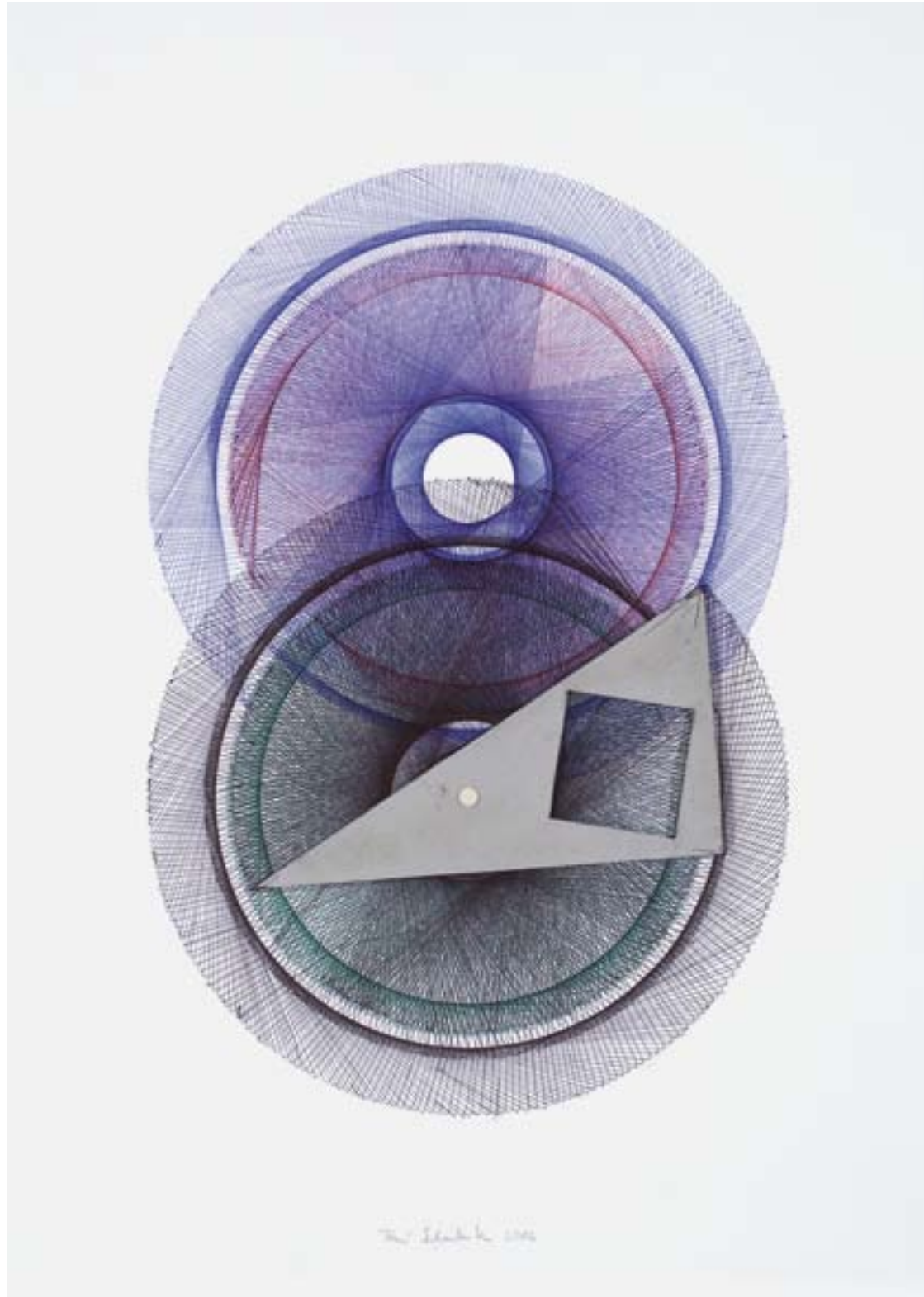
Im Jahr 2006 fertigte ich eine Serie von Kugelschreiberzeichnungen durch kleinschrittiges Drehen und Umfahren einer Pappkarton-Schablone um einen fixen Punkt. Dabei werden die dreieckigen oder viereckigen Schablonen in sich überlagernde Kreisstrukturen transformiert. Ausgangspunkt war eine Vorläuferzeichnung, die durch vielfaches Nachfahren und Weiterdrehen eines krummen Zweiges entstand.

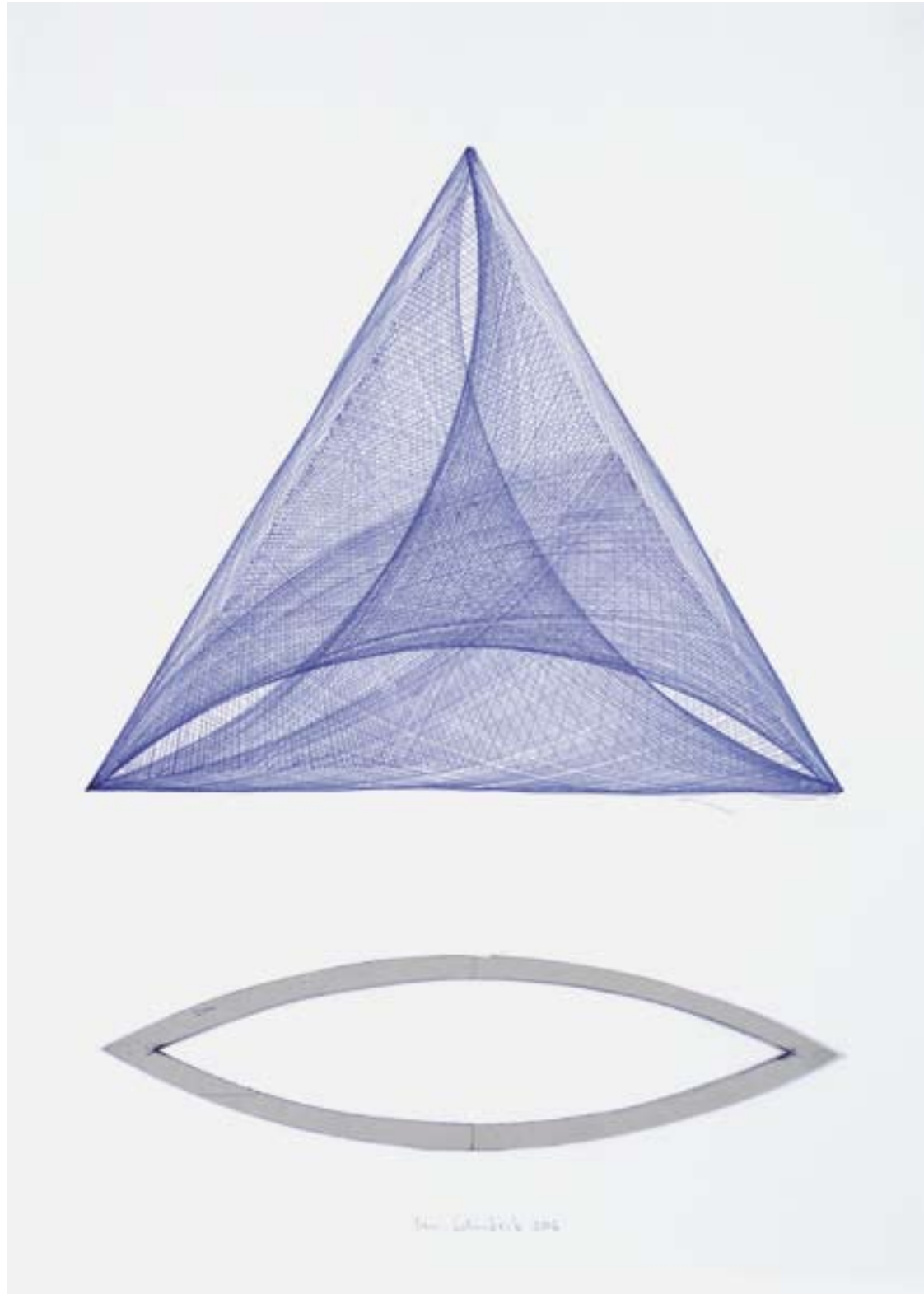


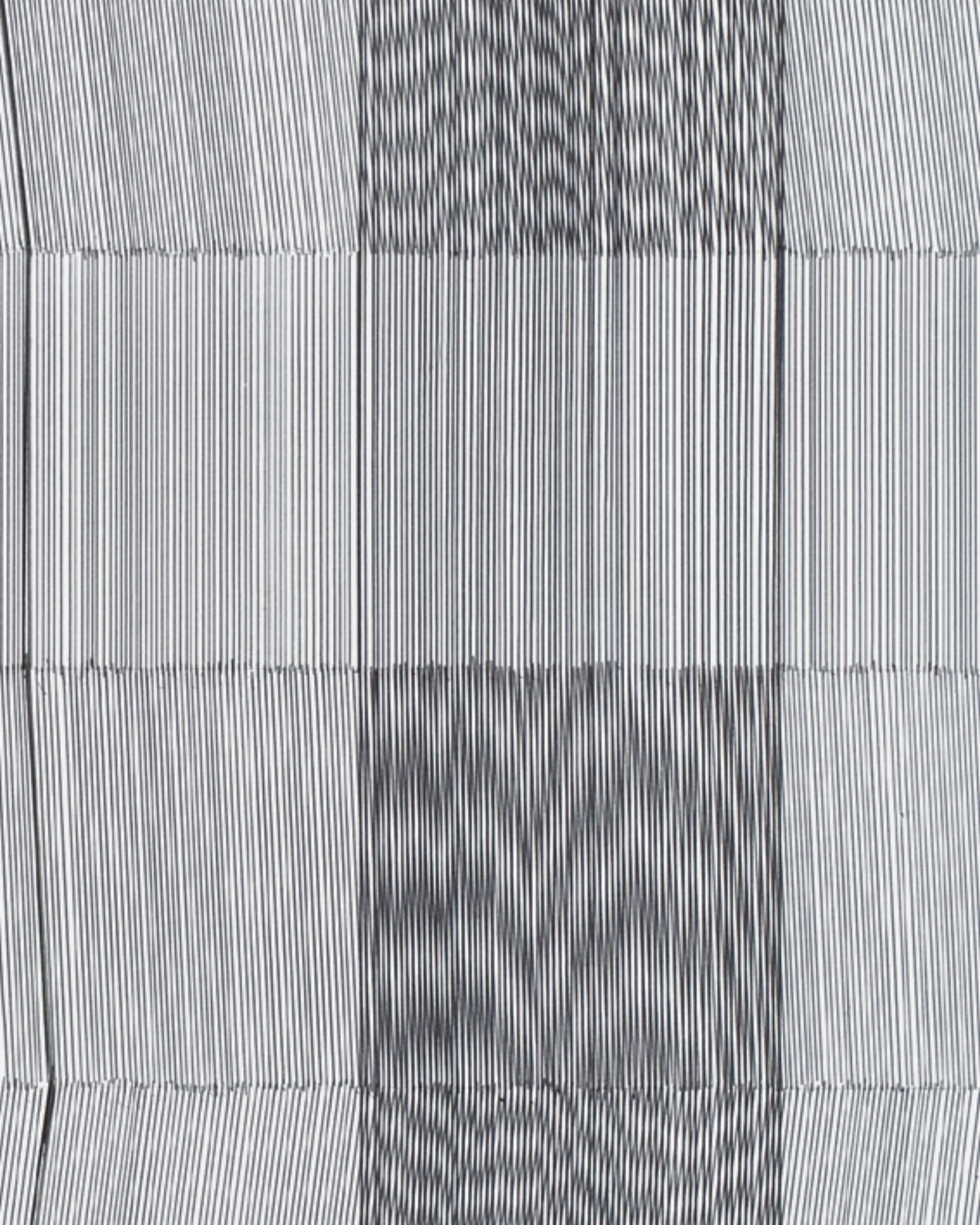
o.T. 2006 · Zweig und Kugelschreiber-Zeichnung · 50 x 70 cm



o.T. 2006 · Kugelschreiber nach gerissener Papierkante · 50 x 70 cm

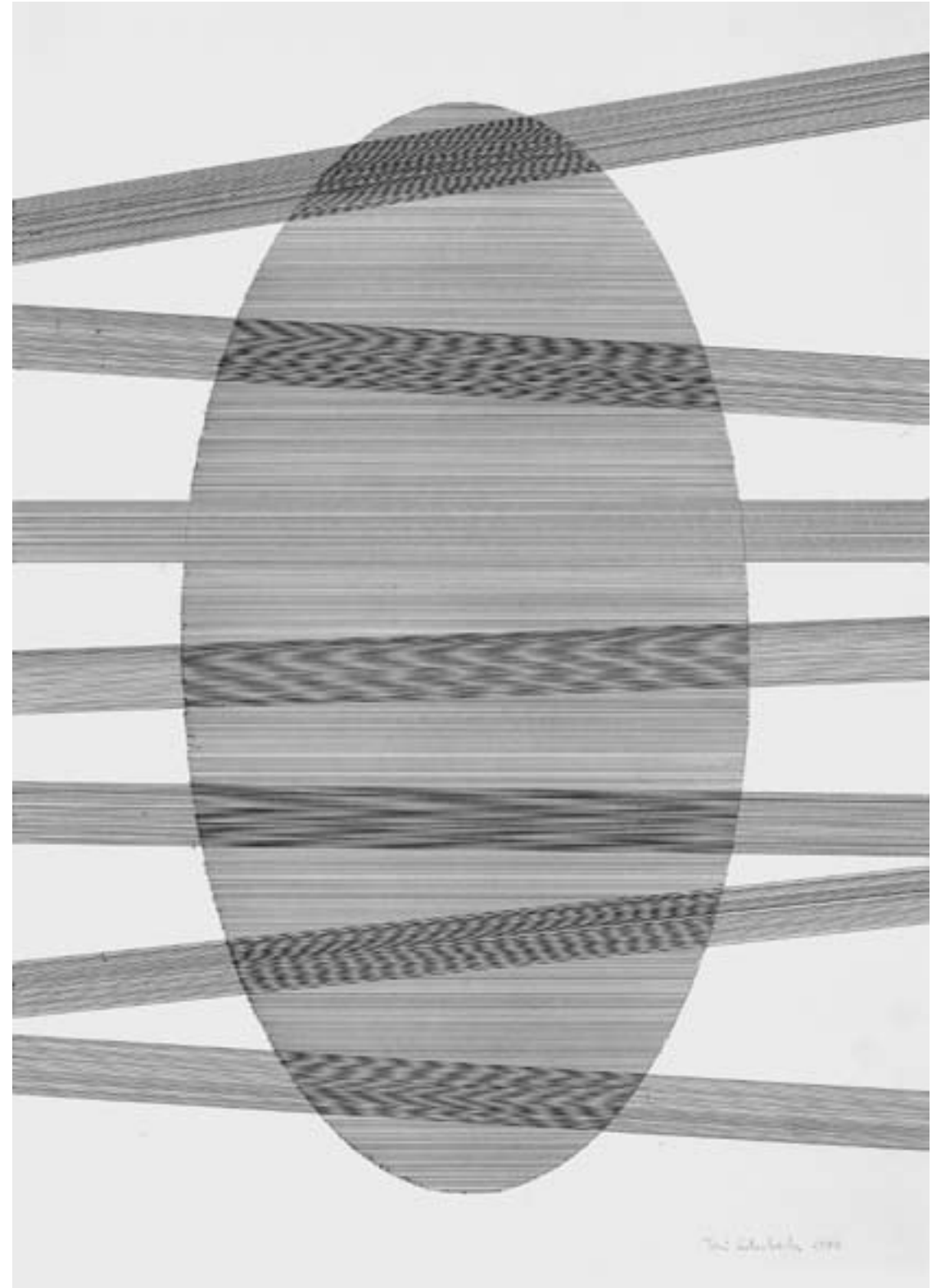
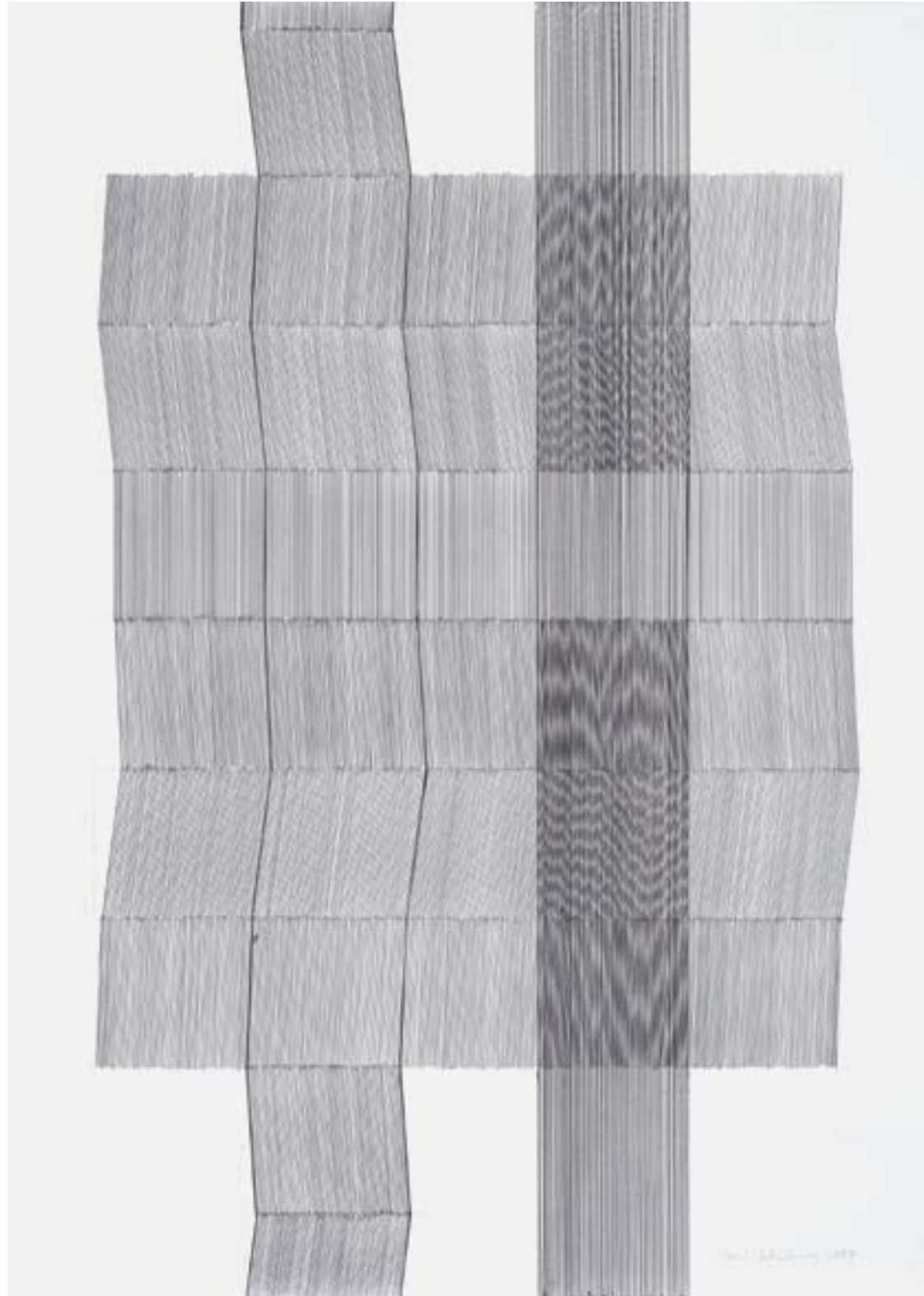


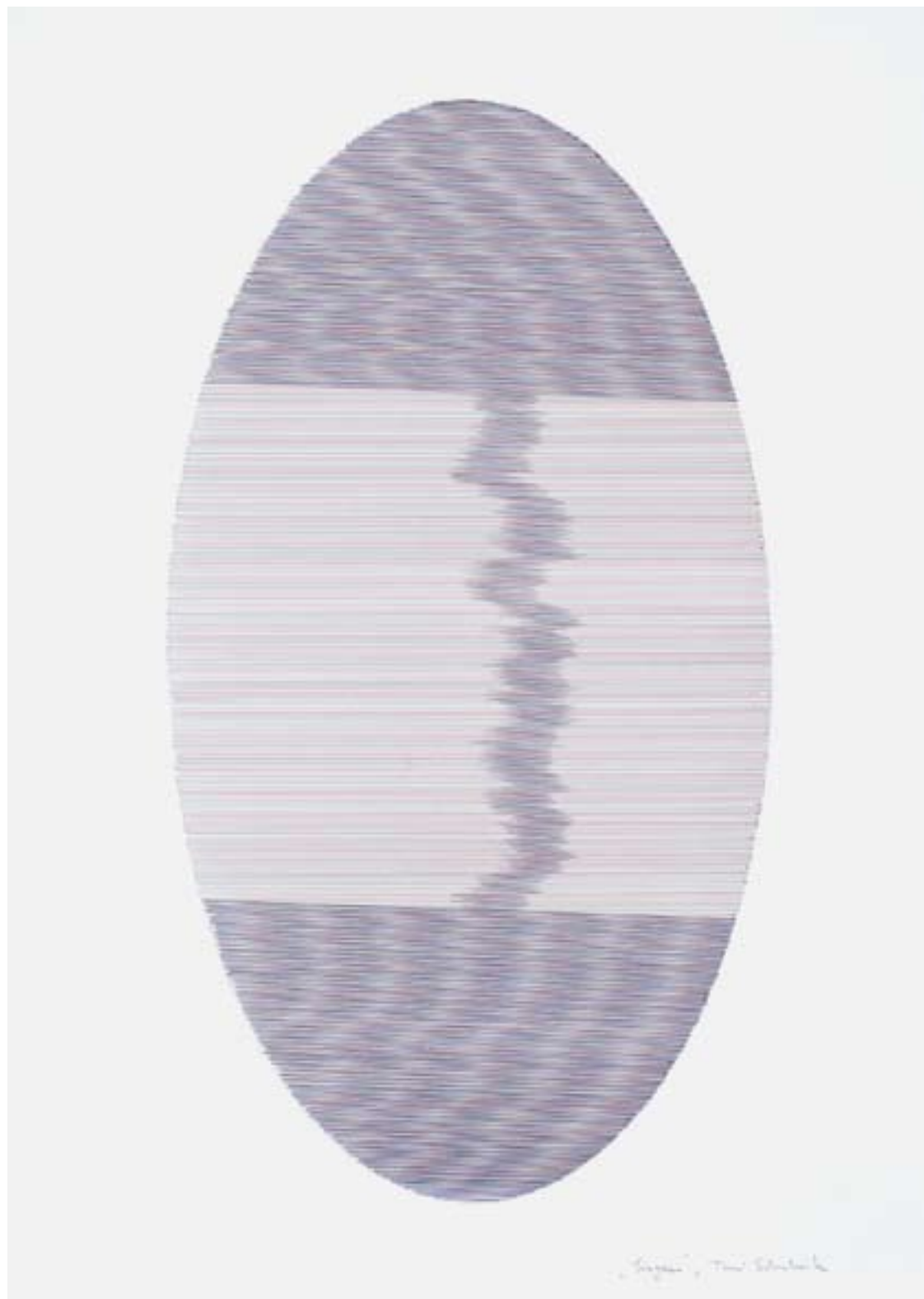




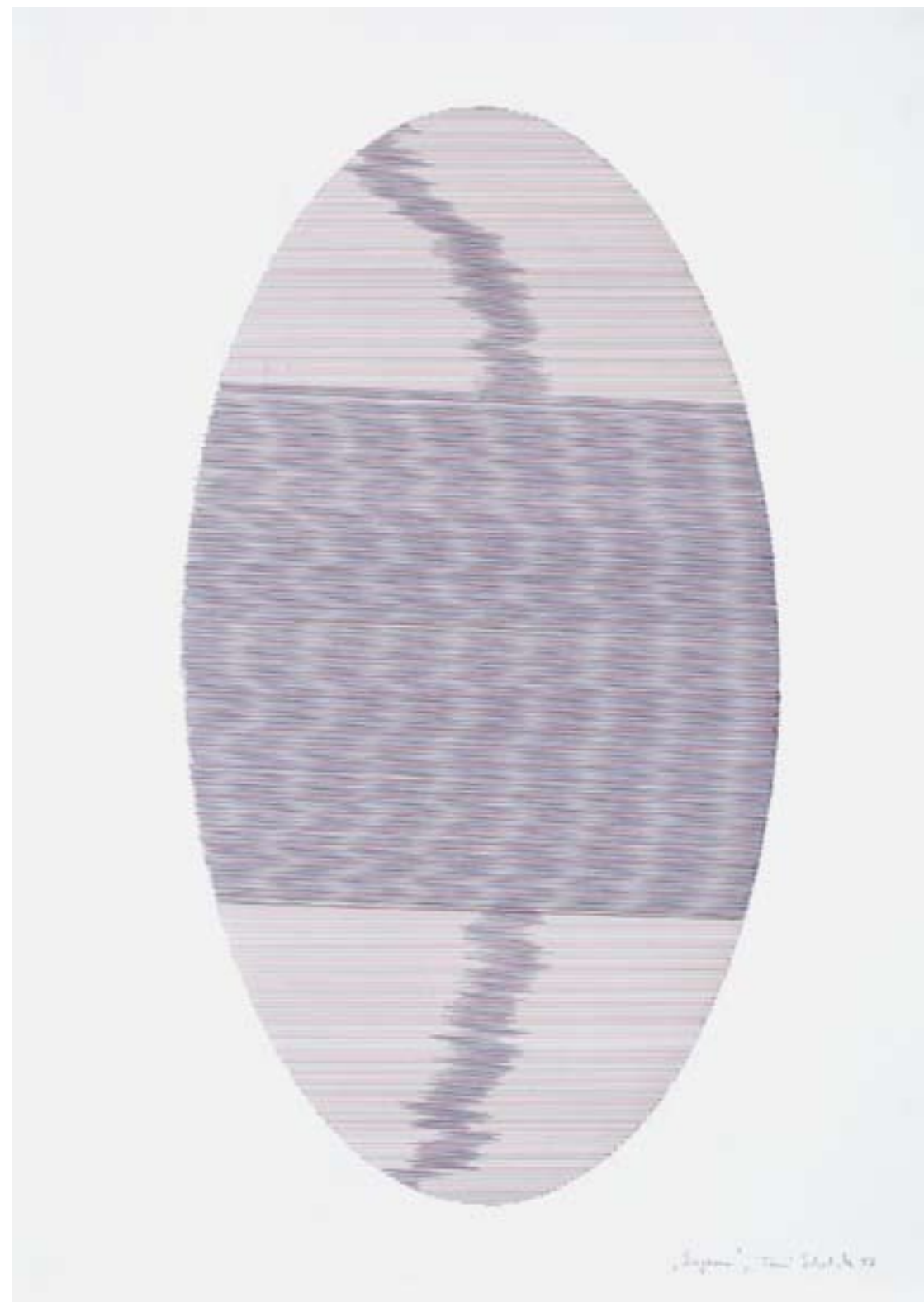
INTERFERENZEN

Im Winter 2007/08 führte ich die Kugelschreiberzeichnungen fort. Ich knüpfte dabei an die in der vorangegangenen Serie zufällig aufgetauchten Moiré-Effekte an und versuchte sie bewusst zu steuern. Je nach dem Winkel der Überlagerung linealgezogener Strukturen entstanden Interferenzen unterschiedlicher Wellenlängen. Lebendigkeit als die paradoxe Folge präziser, mechanischer Linienführung.



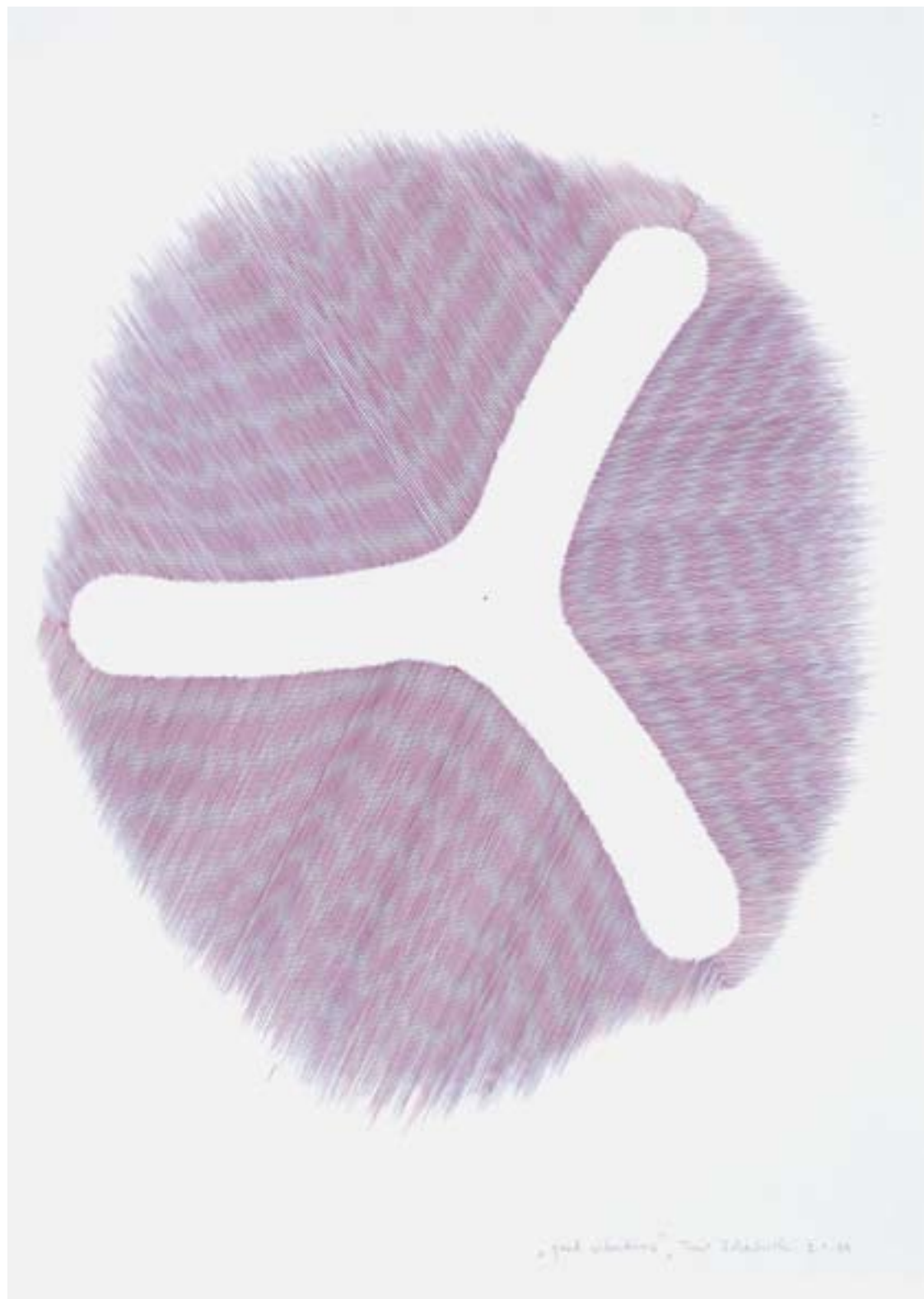


LINGAM I · 2007 · Kugelschreiber · 50 x 70 cm

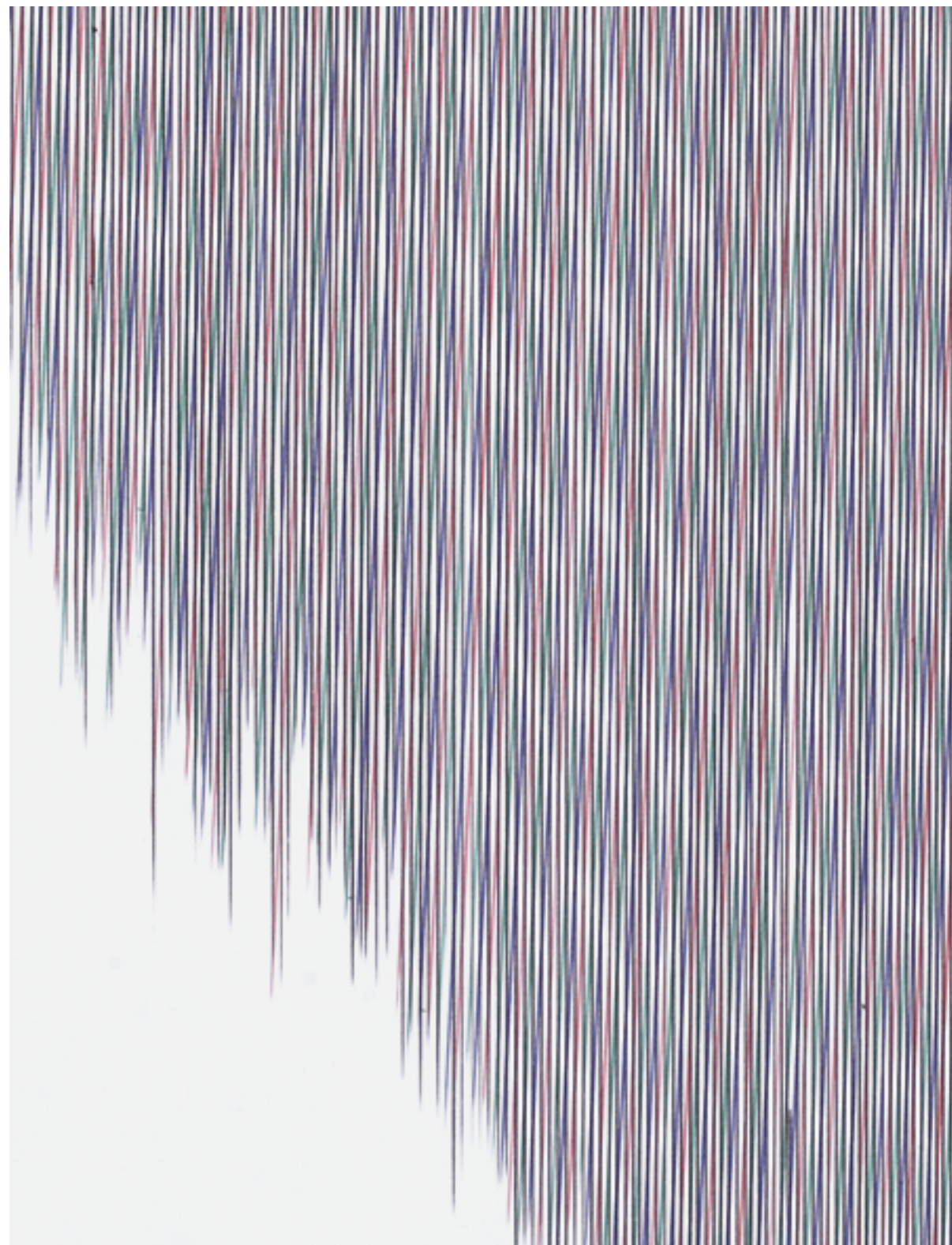


LINGAM II · 2007 · Kugelschreiber · 50 x 70 cm





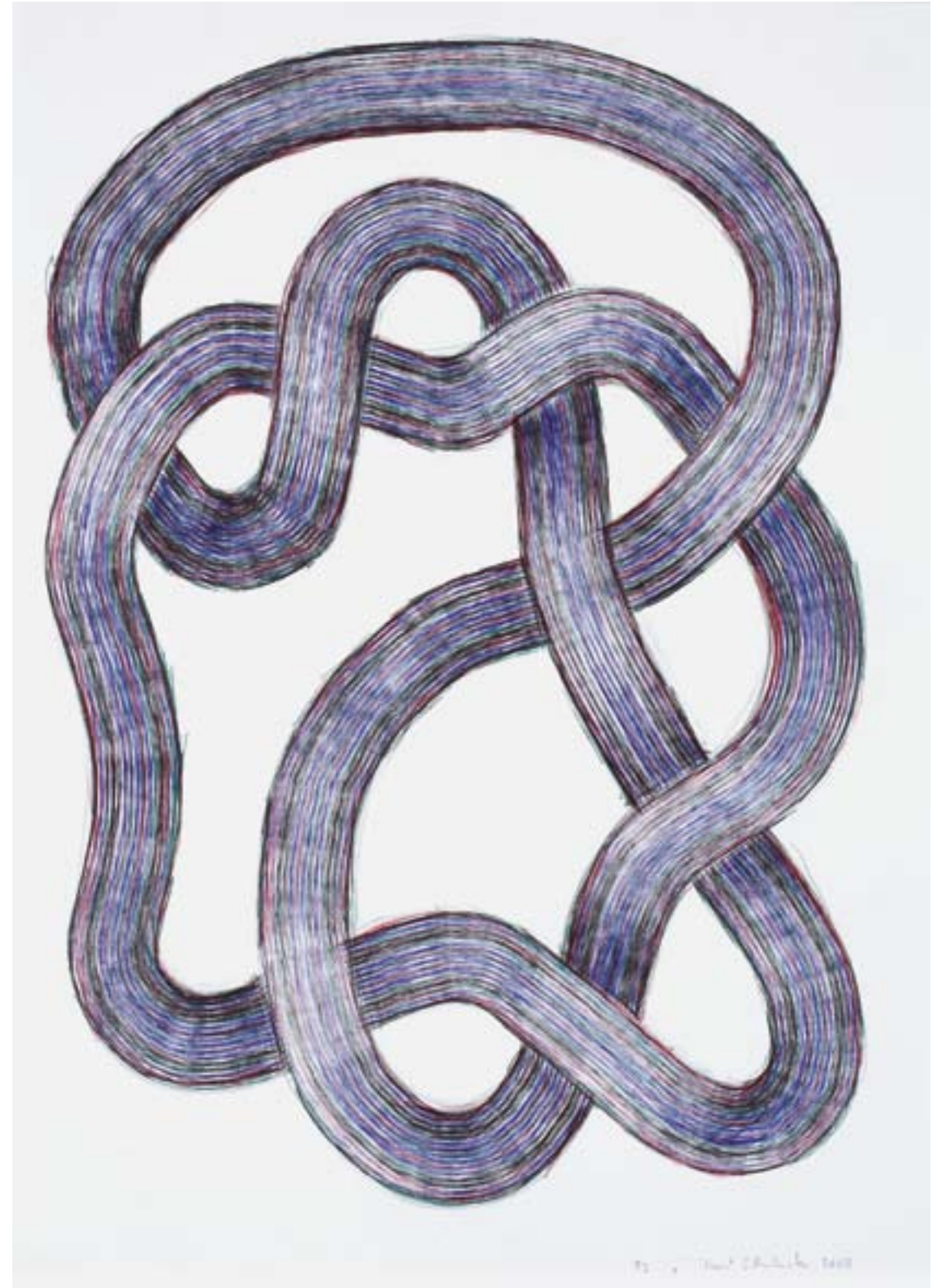
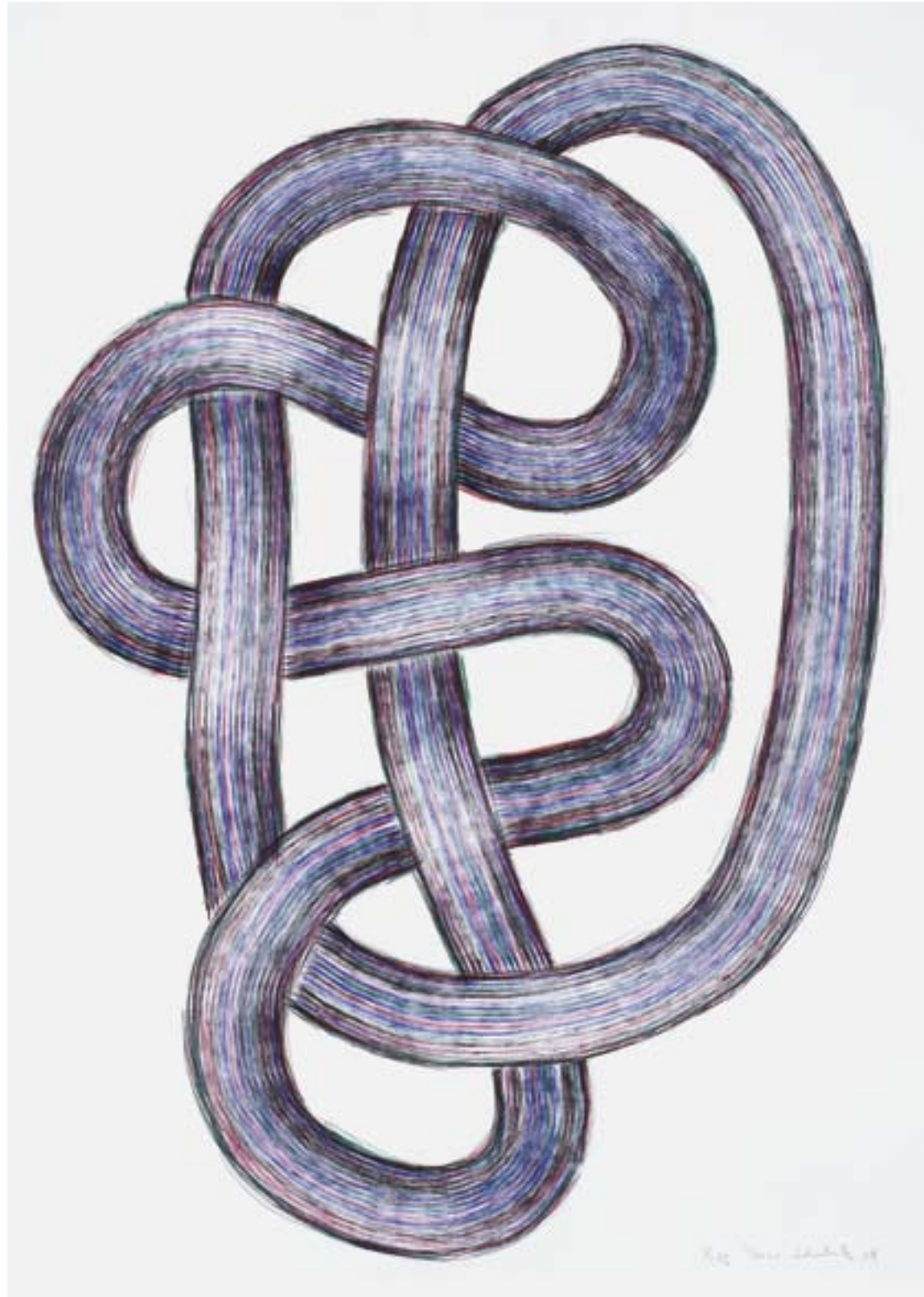
GOOD VIBRATIONS II 2008 · Kugelschreiber · 50 x 70 cm

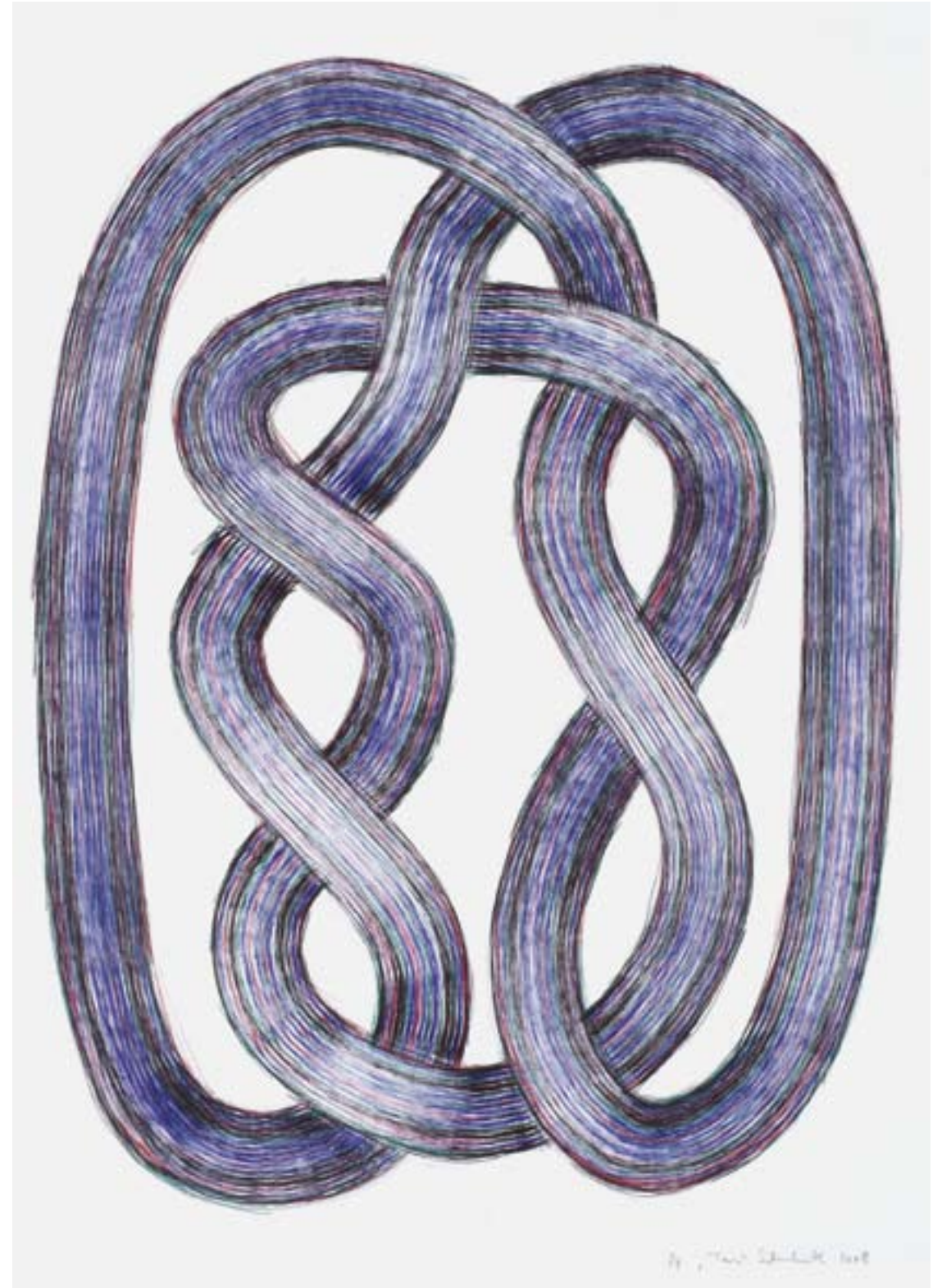
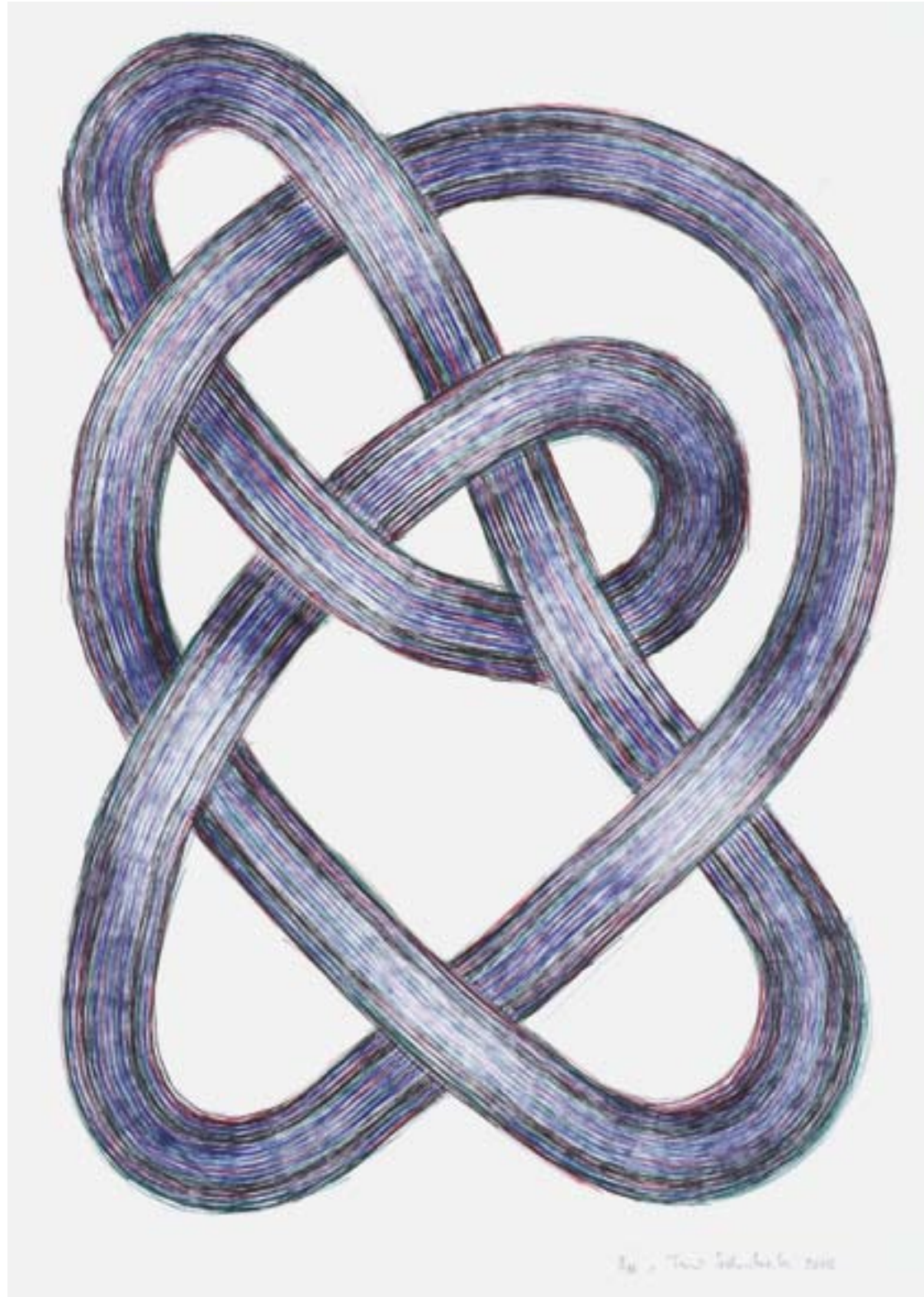


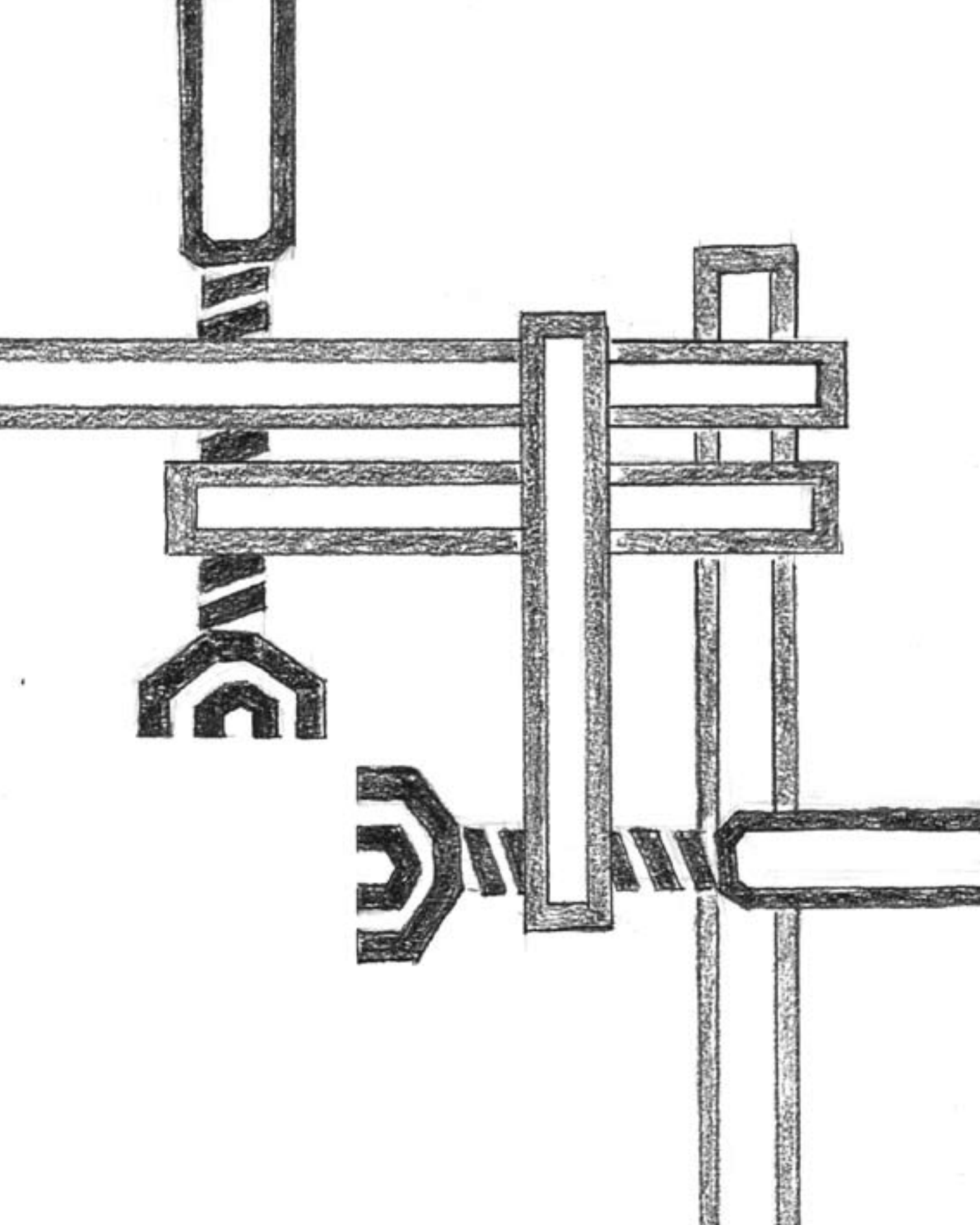


KNOTEN

Dieser Zeichnungsreihe ging eine Wandarbeit mit Tesafilm bespannter Drahtknoten voraus (siehe Abb. Seite 144). 2008 bündelte ich viele verschiedenfarbige Kugelschreiberminen und zeichnete mit diesem unhandlichen Instrument systematisch alle in sich zurückkehrenden Knoten mit acht Überschneidungen. Teilweise schillern die Bahnen wie Schmetterlingsflügel oder Ölflecken.







ÜBER DIE LEERE

Bei dieser im Frühjahr 2008 begonnenen Serie von Graphitstift-Zeichnungen

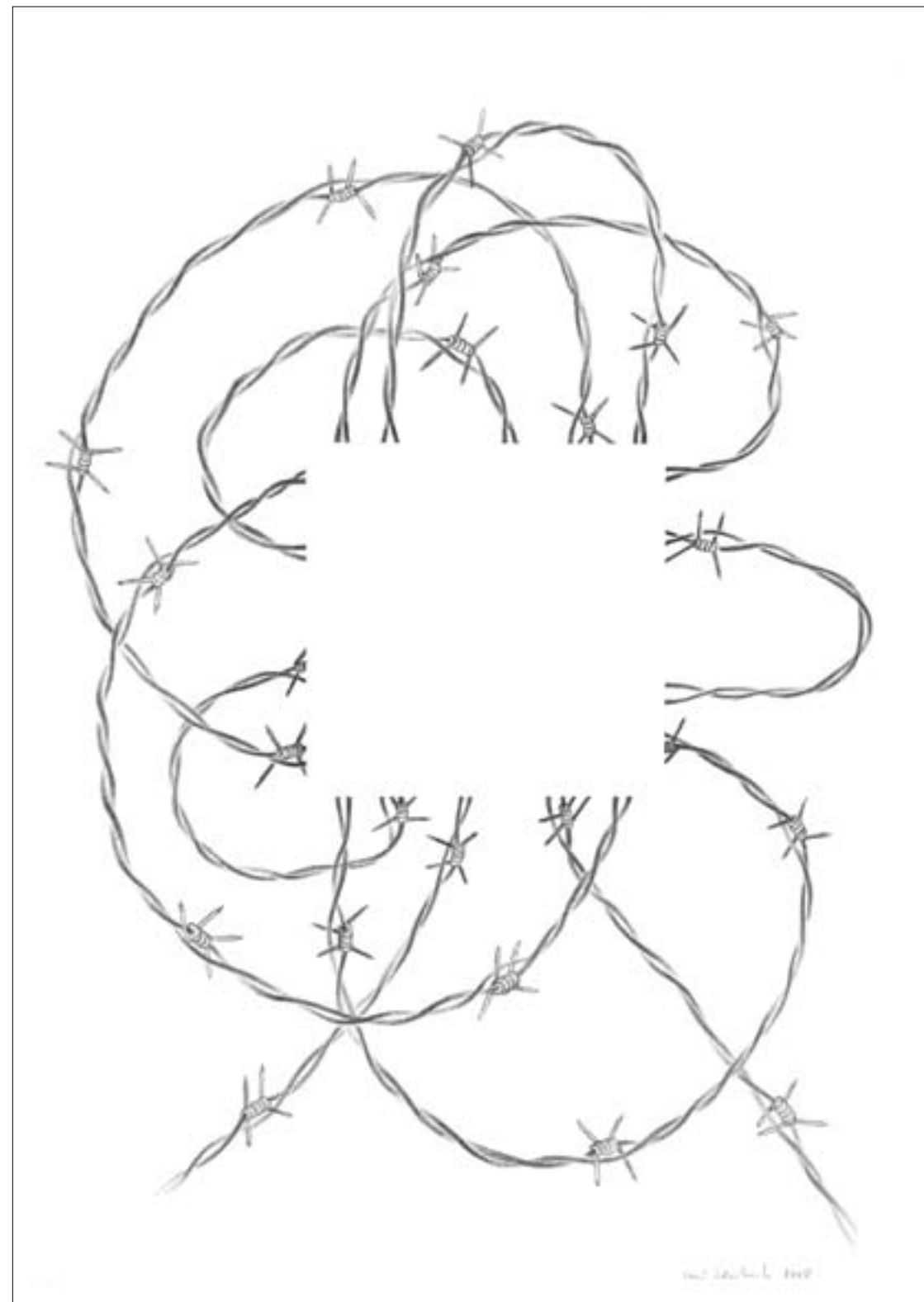
konstituiert sich die leere Fläche nicht durch Ausgrenzung mittels Umriss.

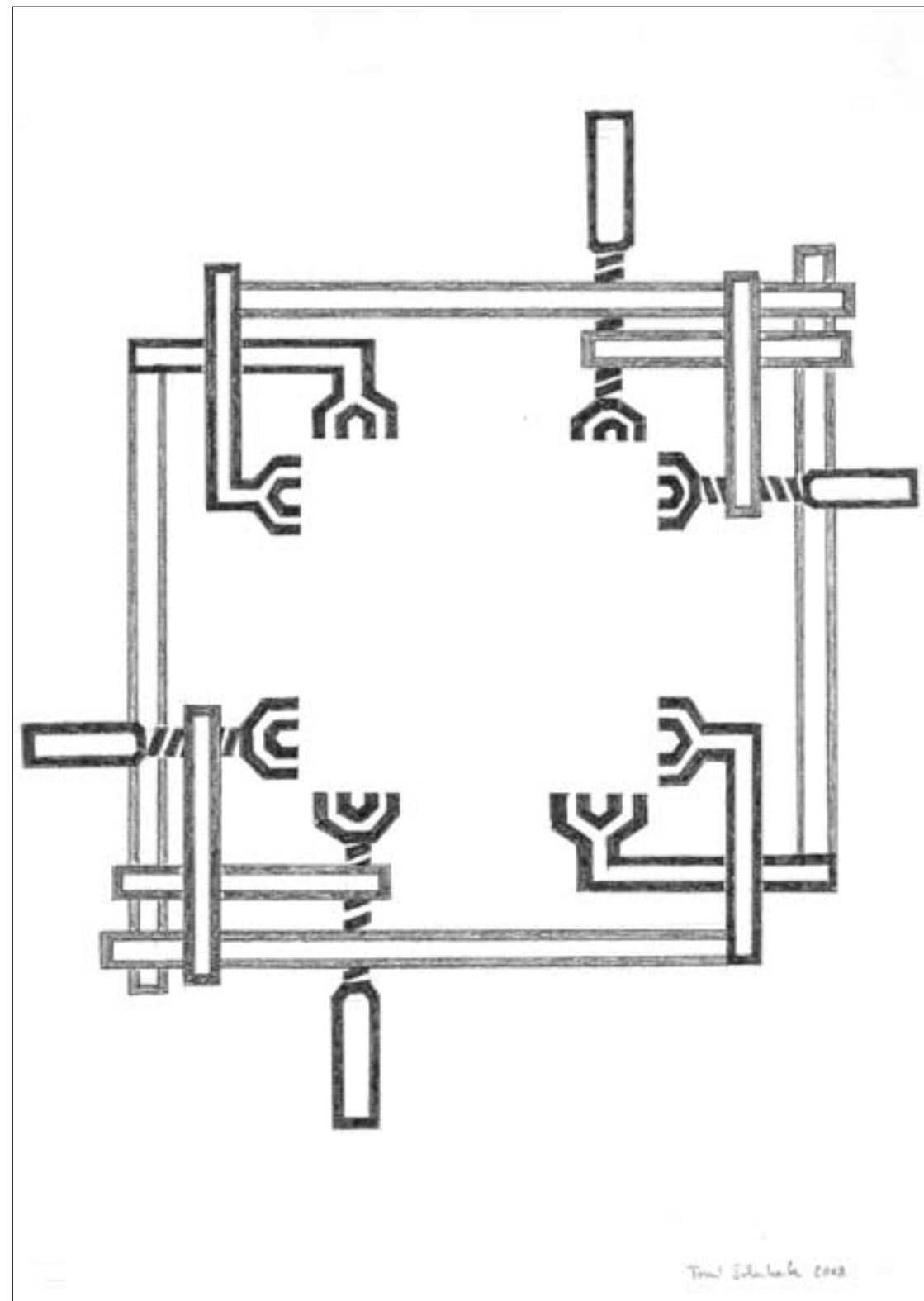
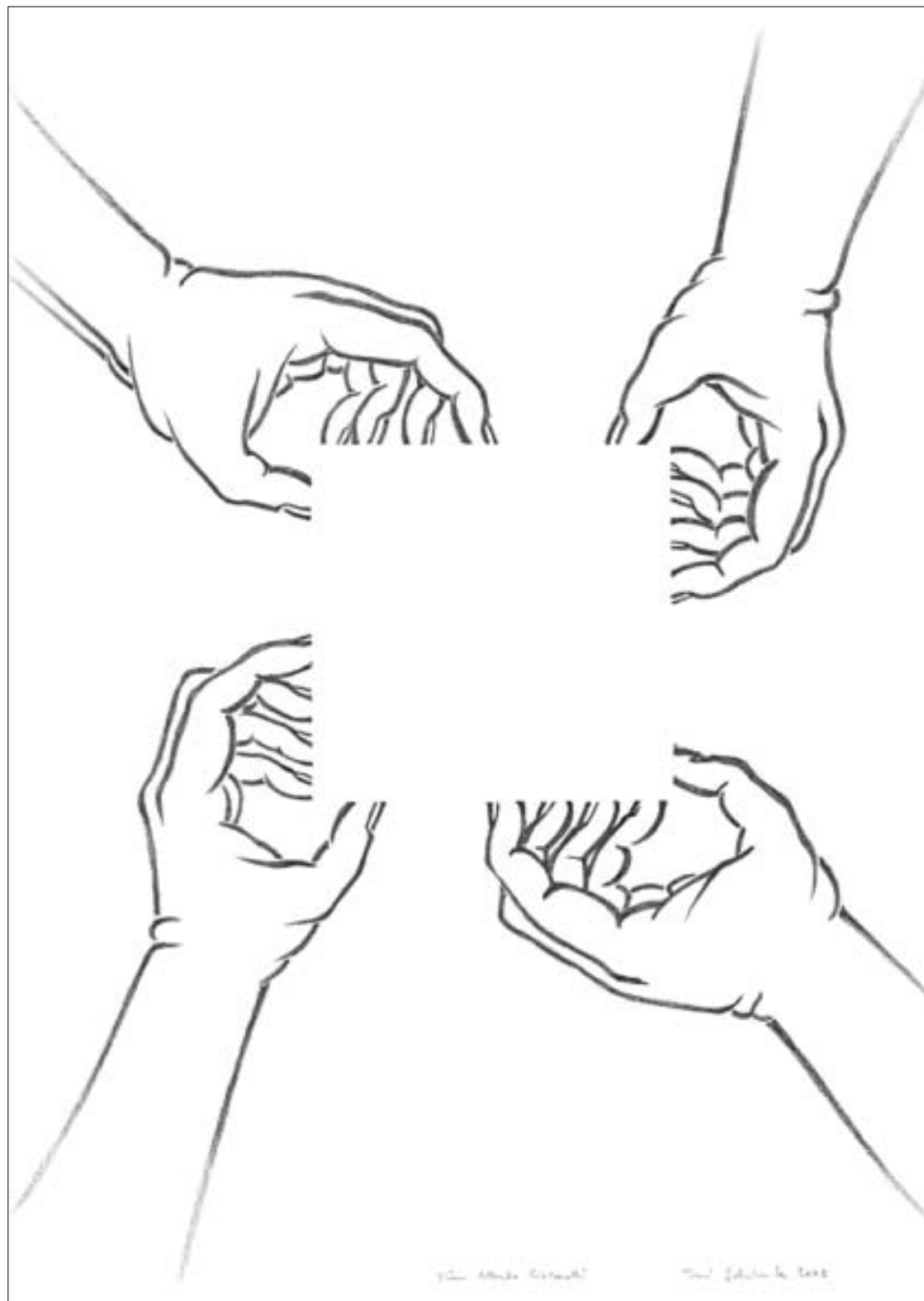
Sie entsteht vielmehr als imaginäres Quadrat oder Oval dadurch,

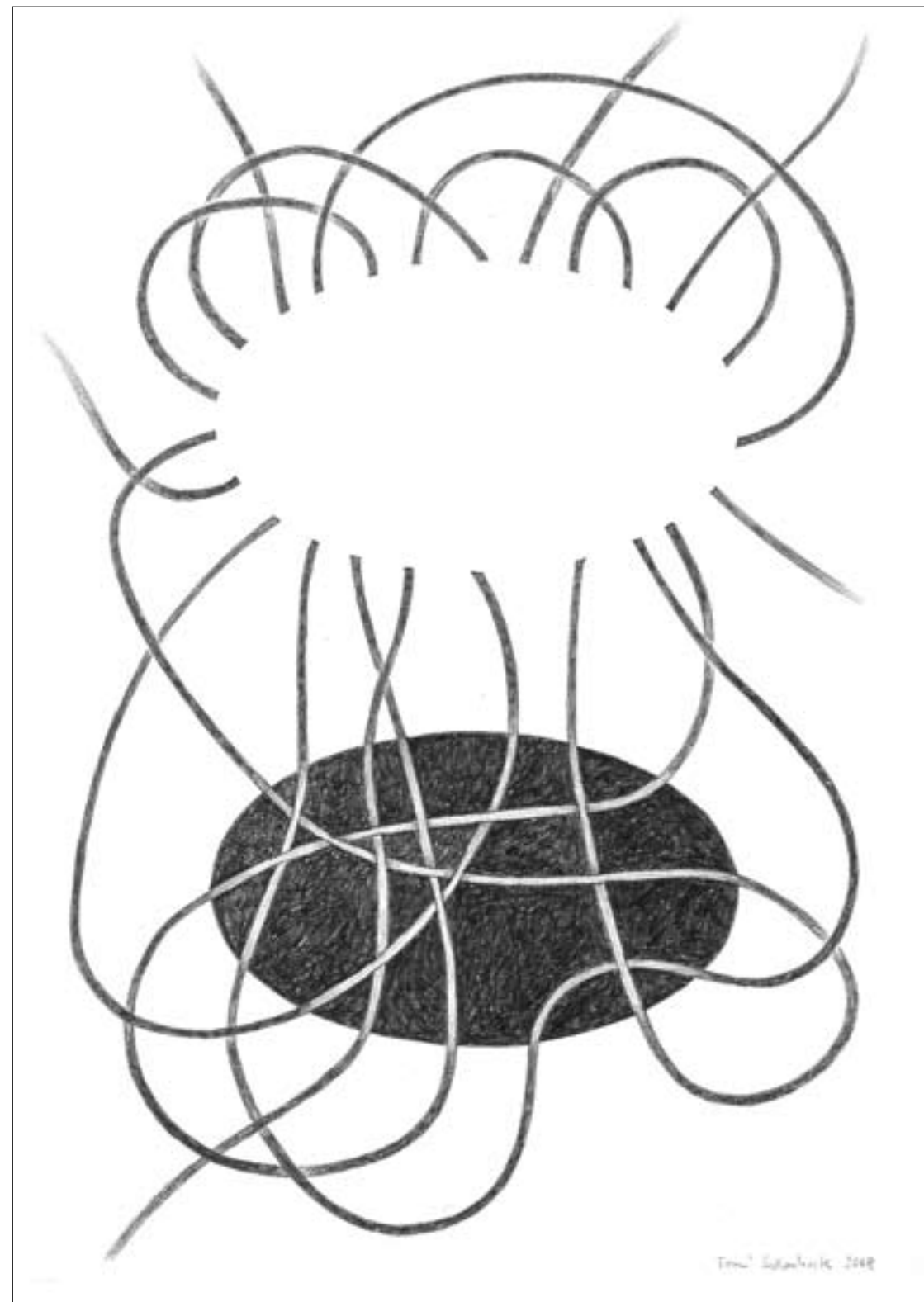
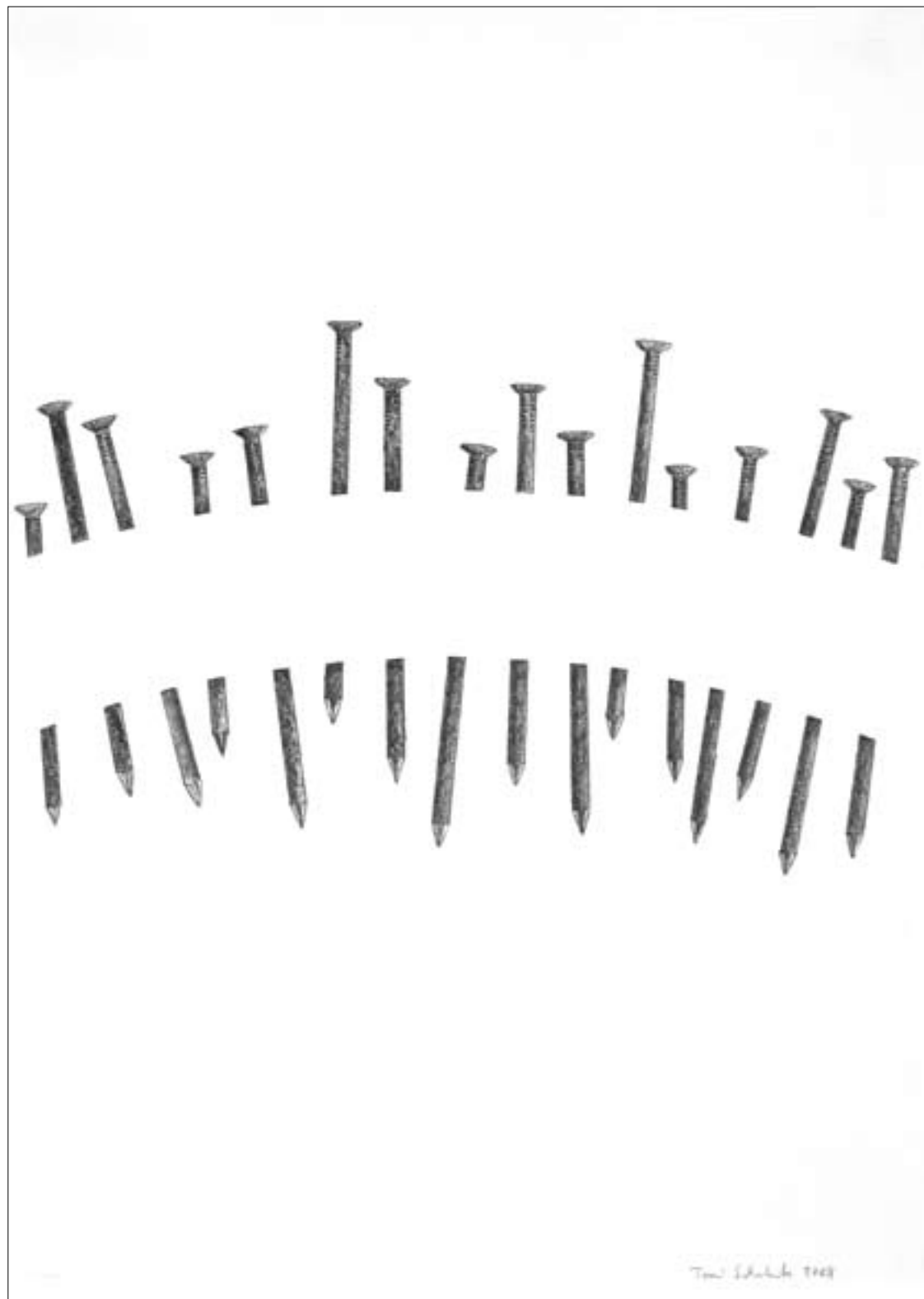
dass einige Linien an seiner Grenze abbrechen.

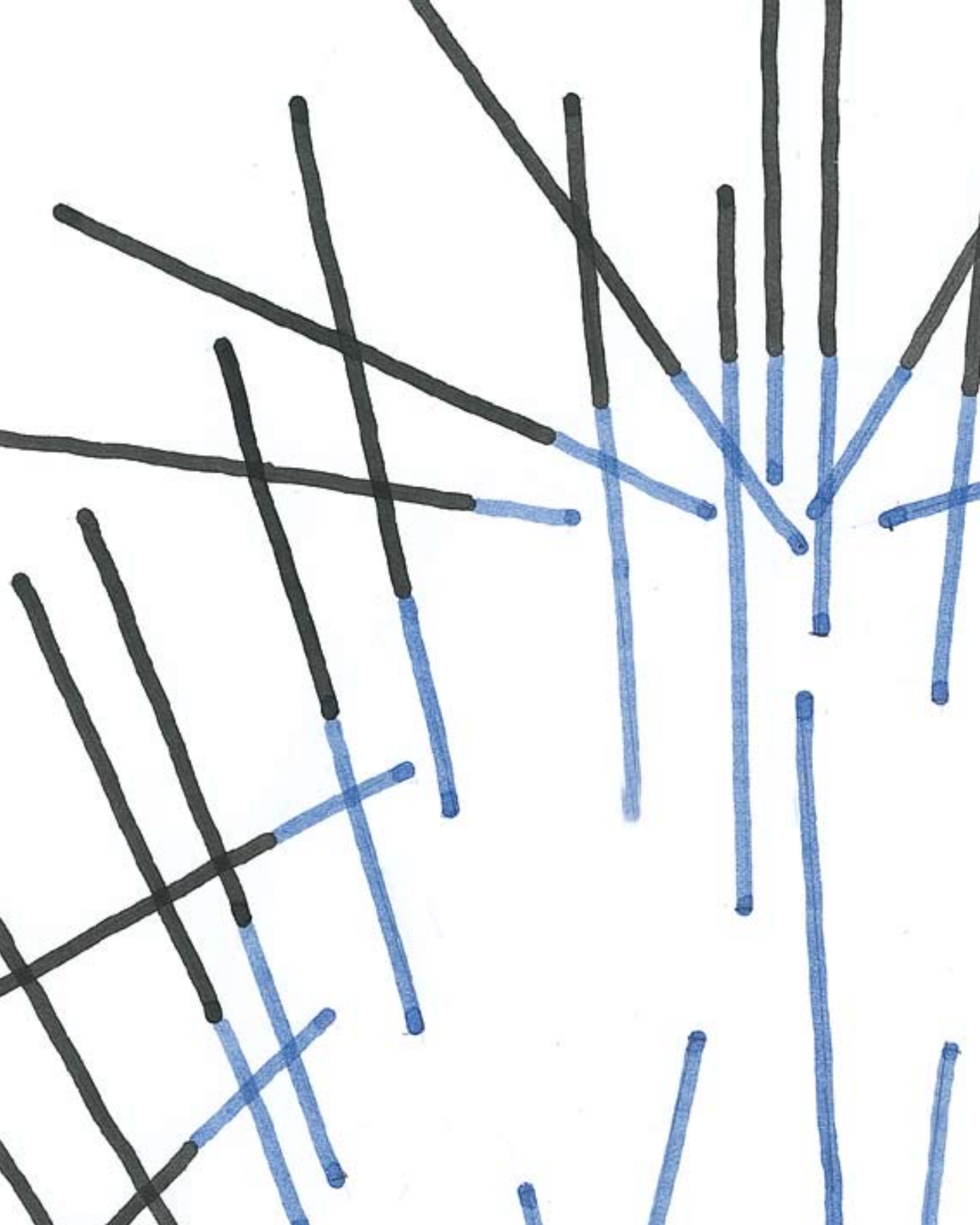
Dies genügt, um das ganze leere Feld heller als seine Umgebung erscheinen zu lassen

und es scharf vom Umfeld abzuheben, obwohl keine reale Grenze existiert.



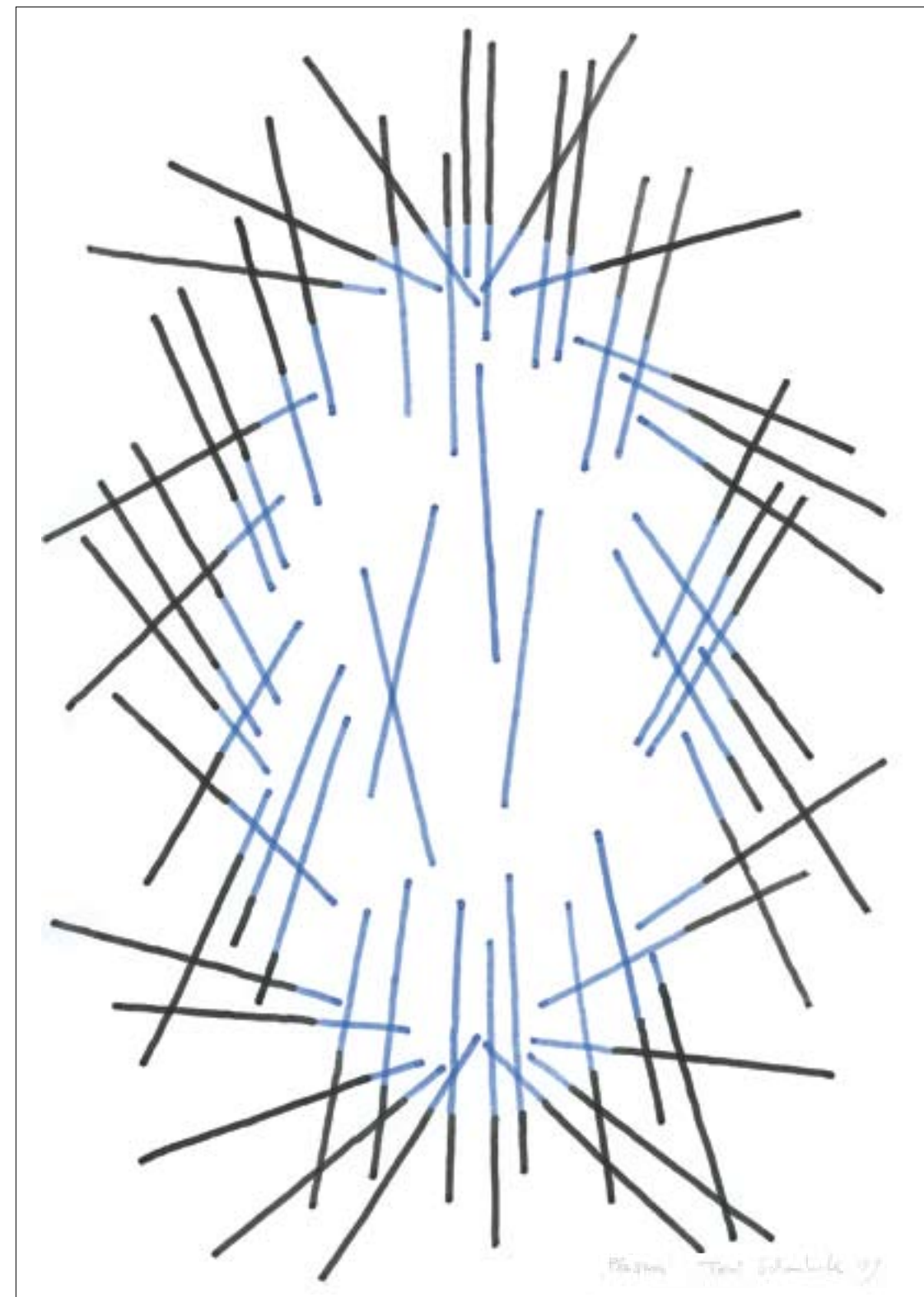
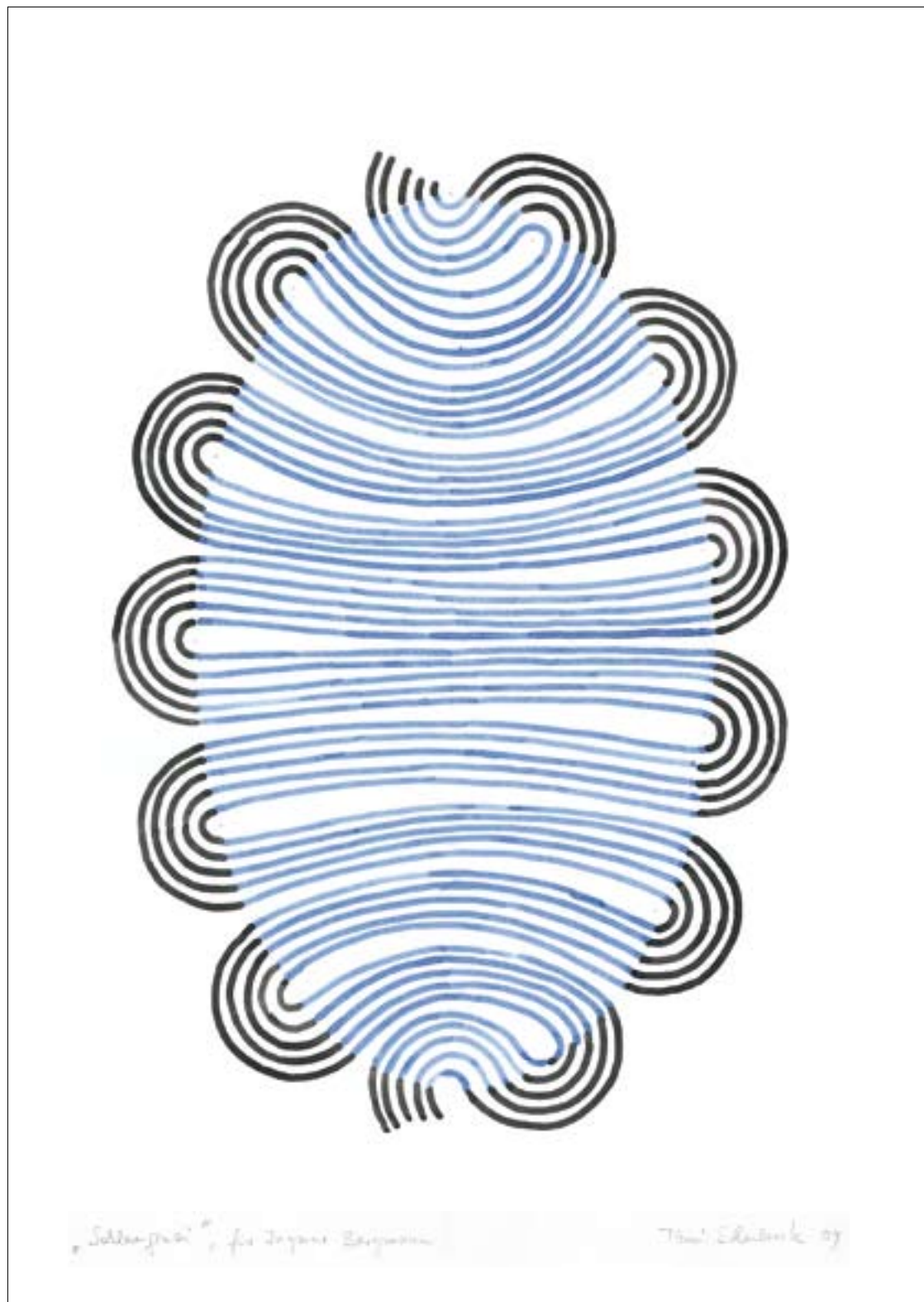


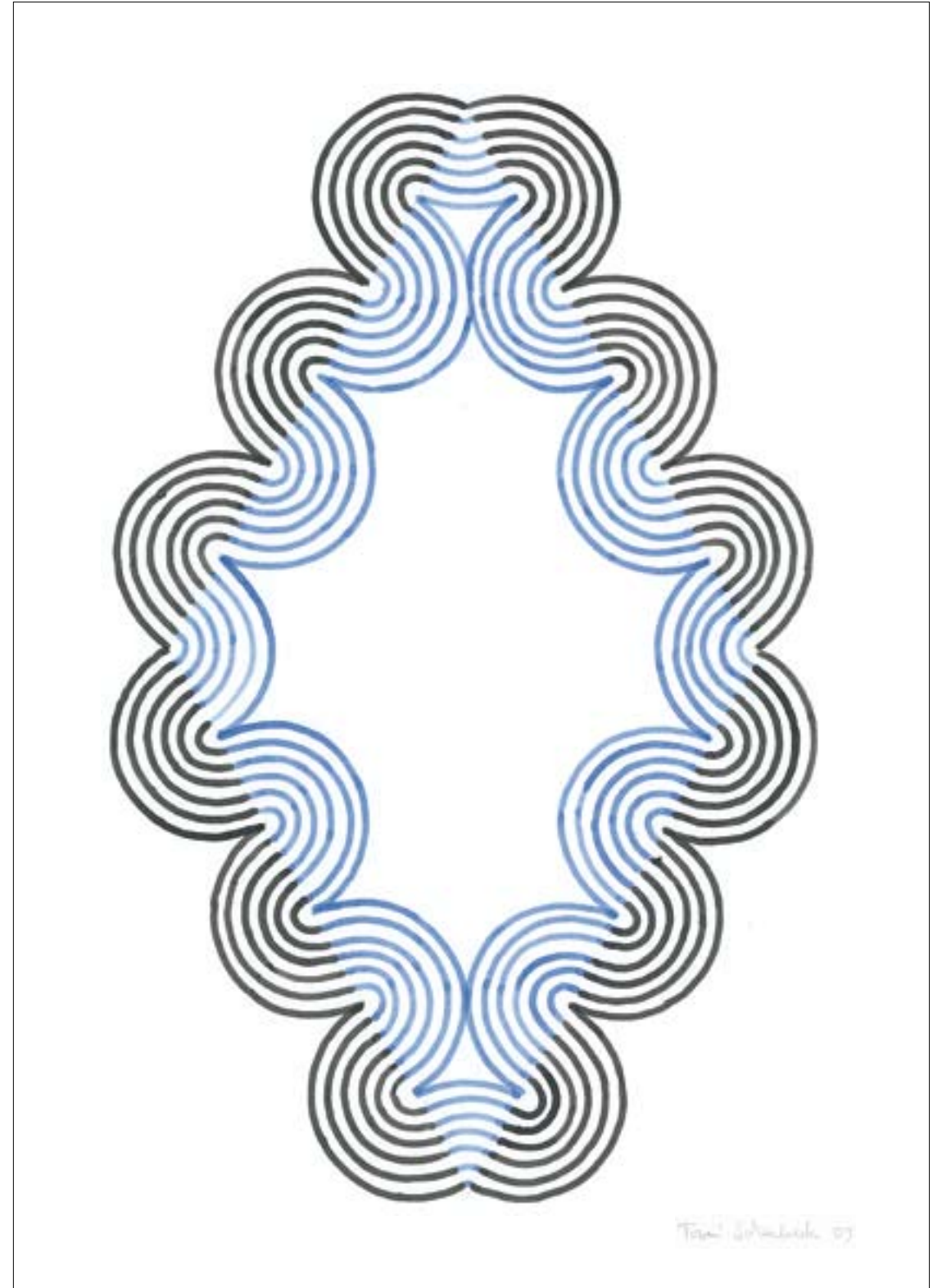
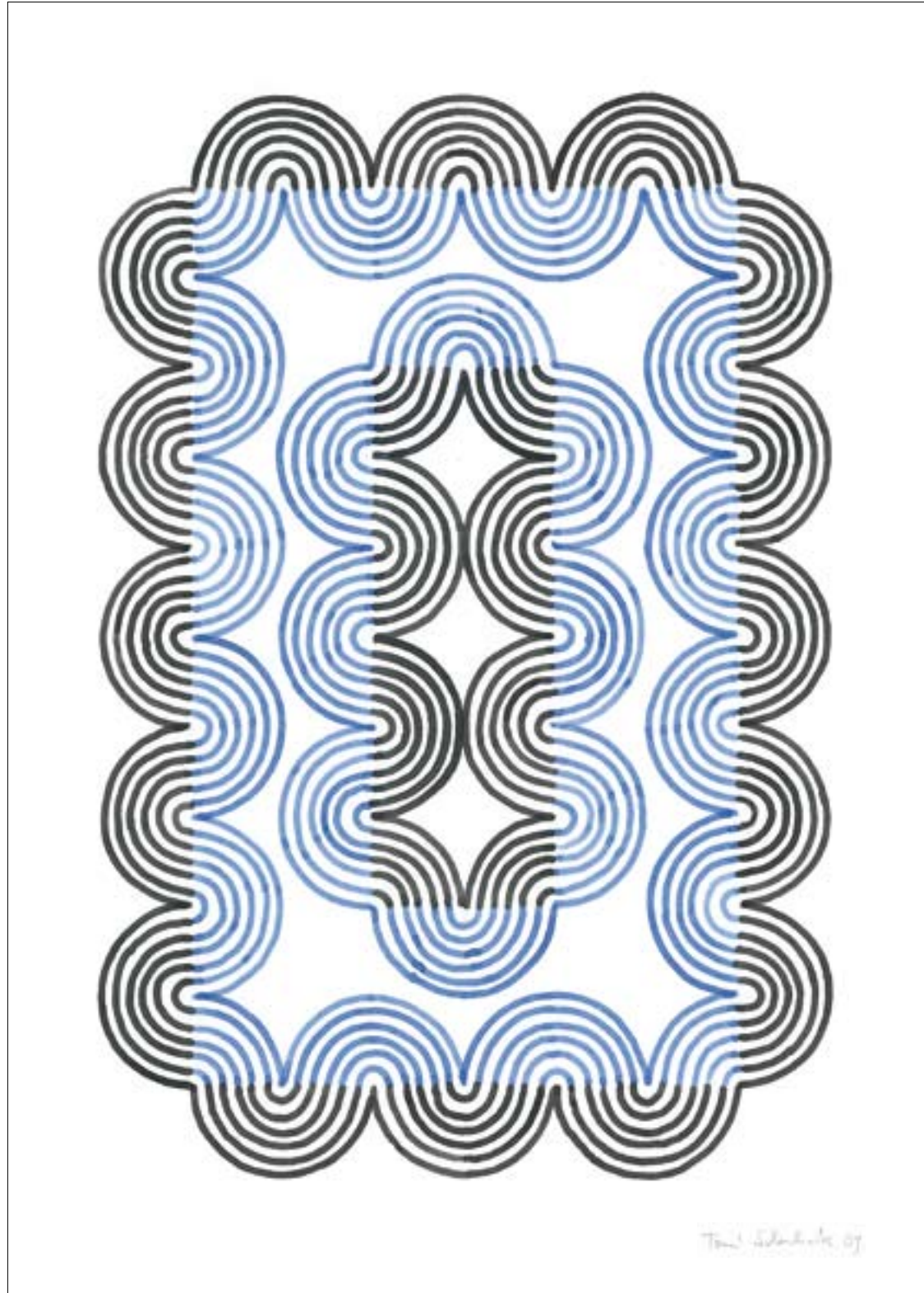


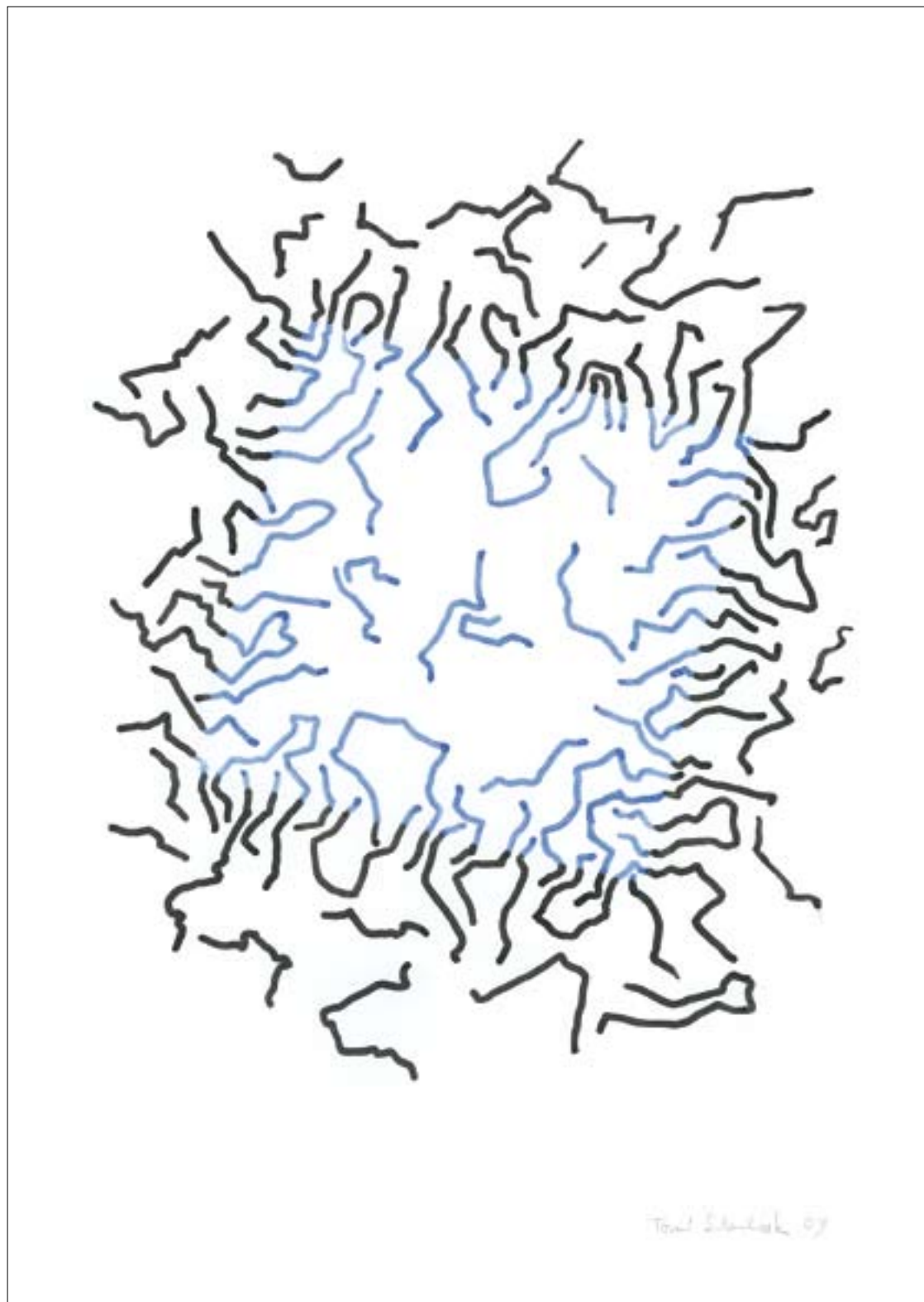


VERSTRAHLUNGEN

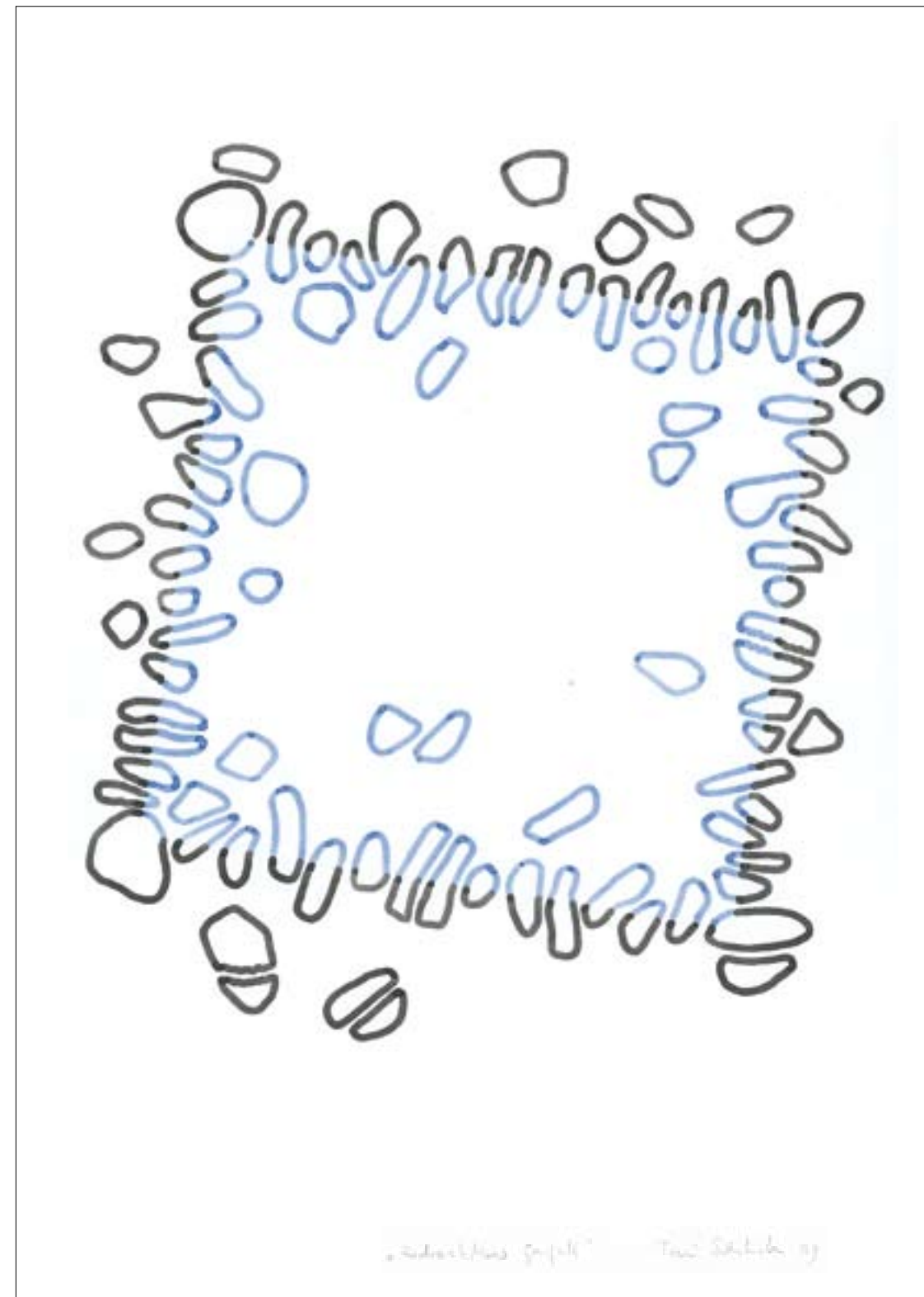
Als Fortführung der vorangegangenen Serie „Über die Leere“ entstand zu Beginn des Jahres 2009 eine Reihe von zweifarbigem, mit Redisfeder auf glattem Papier ausgeführter Tuschezeichnungen. Mäandrierende Bänder, mikadoartige Zufallsanordnungen von Linien oder wurmartig sich kräuselnde Strukturen wechseln beim Überschreiten einer imaginären, nicht umrissenen geometrischen Form (z. B. Quadrat) von schwarz zu blau und beim Heraustreten aus dieser Zone zurück von blau zu schwarz. Dabei breitet sich ein blaues Strahlen innerhalb der imaginären Grenzen aus und trennt das äußere vom inneren Feld durch eine unterschiedliche Tönung des Papiers. Diese ist allerdings nur scheinbar im Auge des Betrachters vorhanden. Assoziationen dieser auratischen Farbschattierungen zu radioaktivem Zerfall und Strahlung sind unübersehbar.



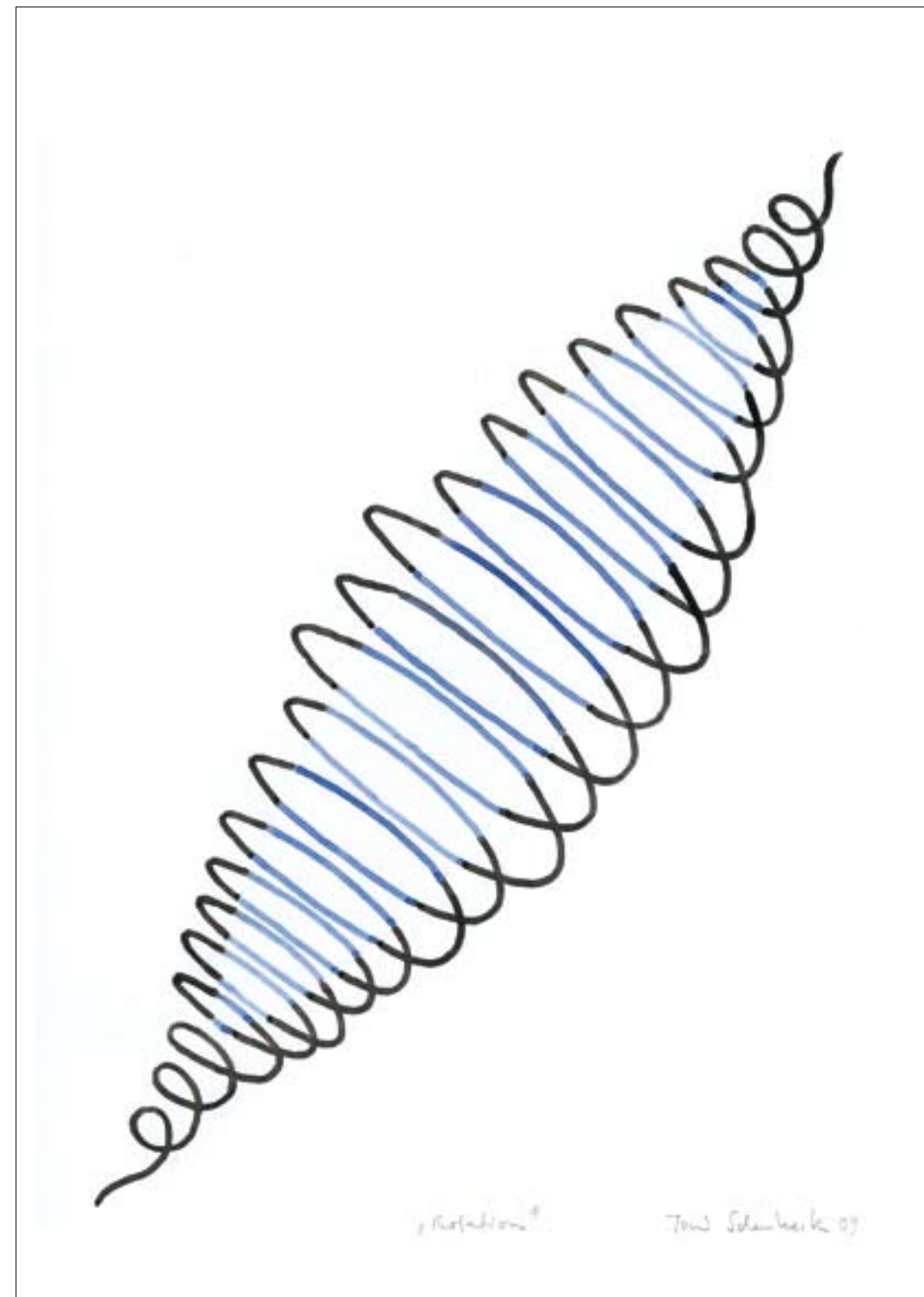
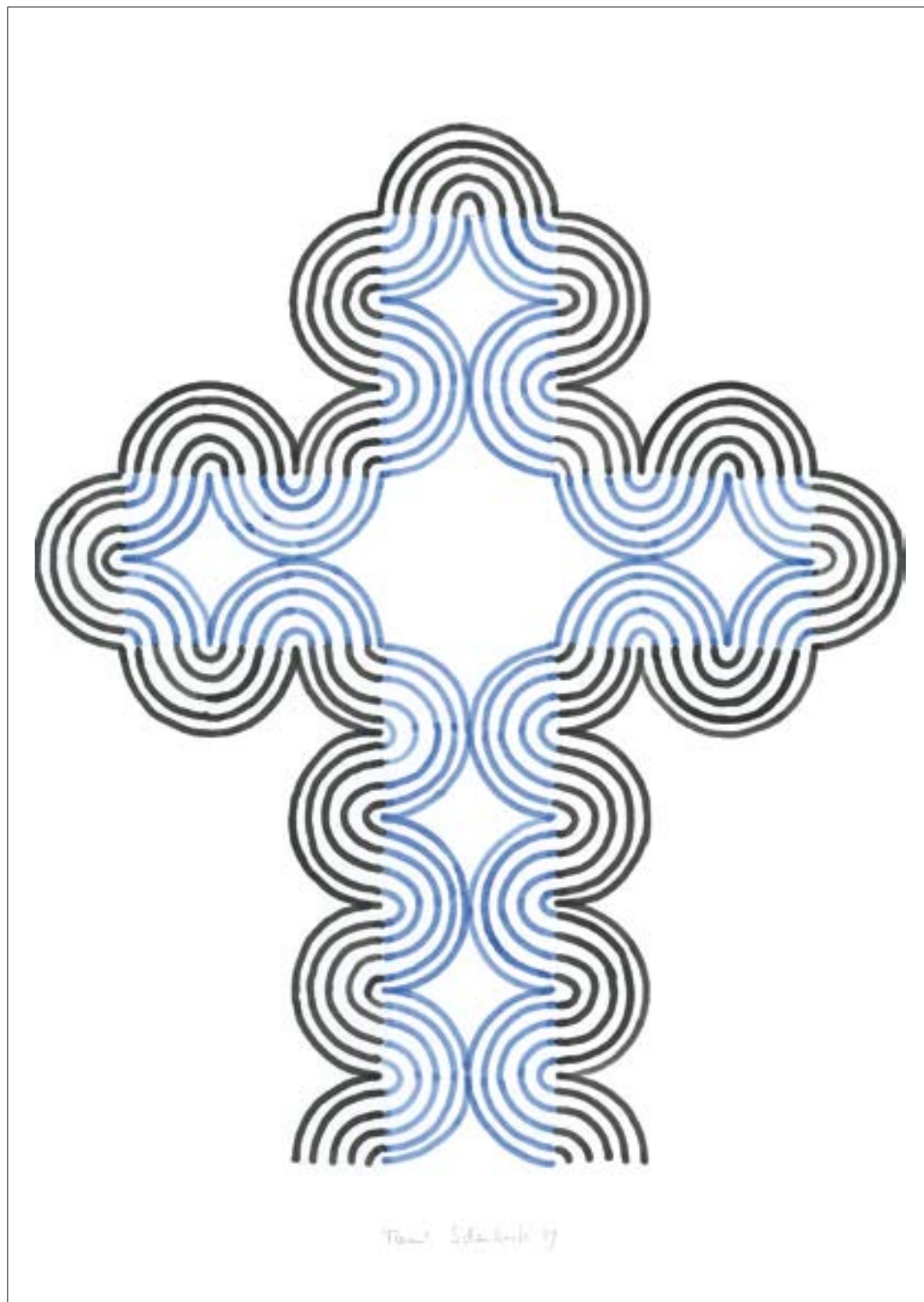




Tadeusz Siciak 07



„radioaktives Gefüge“ Tadeusz Siciak 07



BIOGRAFIE

- 1948 in Arnschwang/Opf. geboren
1969-73 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München
seit 1975 Kunsterzieher am Fraunhofer Gymnasium in Cham
seit 1978 Steinbildhauer
von 1982-2002 Gründungsmitglied und Kurator der Städtischen Galerie im Cordonhaus Cham
1990 Heirat und Geburt der Tochter Teresa
1995 Labyrinth-Brunnen für den Dorfplatz in Arnschwang
seit 1999 auch Holzskulpturen
2001 Teilnahme am Europäischen Bildhauersymposium in Cham
mit Václav Fiala, Heike und Jiri Mayr, Peter Paszkiewicz, Roland Hotz und Johannes Bludau
2002 Fernsehfilm: Der Bildhauer Toni Scheubeck, Magazin Unkraut, Bayerisches Fernsehen,
Kunst und Ökologie

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1987 Kunstverein Deggendorf, Kapuzinerstadel
1988 Galerie Kunst und Kommunikation, München
1990 Armenhaus Cham (jetziges Spur-Museum)
1993 Max-Reger-Halle Weiden, Freiraum Furth im Wald
1996 Cordonhaus Cham
2000 Galerie Hartl & Hermenau, Holzkirchen, Obb.
2007 Galerie der Gebrüder Spillar, Domazlice (Cz)
2009 Cordonhaus Cham

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

- 1982 Cordonhaus Cham, mit Max Wagner
1984 Städtische Galerie im Leeren Beutel, Regensburg
Heimat deine Sterne 1, Künstler aus Ostbayern, Kurator Veit Loers
mit Georg Ettl, Klaus Gaffron, Dieter K. Hiesserer, Franz Hitzler, Clemens Kaletsch,
Peter Liebl, Immanuel Preuß, Reiner Silbereisen, Max Wagner
1990 Stein, Bea Voigt Galerie Edition, München
mit Karl Prantl, Hiromi Akiyama, Herbert Baumann, Elmar Daucher, Makoto Fujiwara,
Nikolaus Gerhart, Janez Lenassi, Osamu Nakajima, Takashi Naraha, Peter Paszkiewicz,
Paul Schneider, Jiri Seifert und Dagmar Weissinger
1993 Stein, Natur und Kunst, Fellbach bei Stuttgart
mit Herbert Baumann, Elmar Daucher, Ingo Güttler, Renate Hoffleit, Rotraud Hofmann,
Ursula Kärcher, Thomas Link, R. G. Müller, Josef Nadj, Paul Schneider, Christian Späte,
Susanne Specht
1994 Ostbayerische Künstler in Prag, Galerie Uluv
mit Klaus Ernst, Kalen Fischer, Wolfgang Herzer, Franz-Xaver Höller, Alois Öllinger,
Paul Schinner, Karl Schleinkofer, Leo Schötz, Helmut Sturm, Richard Vogl

- 1997 Granit, Museum Finsterau
1998 10 Jahre Lichtung, Kunsthaus Ostbayern, Viechtach
mit Jeff Beer, Erwin Eisch, Georg Ettl, Angela Grasser, Renate und Peter Koppe,
Paul Schinner, Walter Zacharias, Richard Vogl, Bob Biendl, Peter Liebl
1999 Kunstraum Klosterkirche, Traunstein mit Otto Wagner und Thomas Herbig
Seitenwechsel, Kreismuseum Klatovy/CZ
mit Martina Salzberger, Peter Maschek, Stevie Casino, Klaus Ernst, Claus Böhle, Alois Öllinger
2001 Kunst/Natur, 10 Orte – 14 Künstler, Neusath-Perschen und Weiden
mit Jeff Beer, Franz Pröbster-Kunzel, Thomas May, Eva Kunze, Stefan Link, Jürgen Huber
Jörg Schemmann, Renate Höning, Sabine Straub, Wigg Bäuml, Gretel Eisch, Herbert Stolz, Max Bresele
2004 Orangerie im Englischen Garten, München mit Ingo Lichtenegger
2004 Cordonhaus Cham: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“
mit Ulla Kirchhammer, Claus Böhle, Klaus Ernst
2006 Klatovy (Cz): Nischenprojekt im Jesuitenkloster; Kurator: Vaclav Fiala
Sochy do barokni niky, (6) (7), mit Tomas Kus
2006 Würzburg: BBK-Galerie im Kulturspeicher, mit Wieland Jürgens
2007 Granitzentrum Hauzenberg, mit Fritz Maier

TEXT- UND BILDBEITRÄGE

IN KATALOGEN, BÜCHERN ODER ZEITSCHRIFTEN ZUM WERK VON TONI SCHEUBECK

- 1984 NEUE KUNST IN MÜNCHEN
1987 Katalog TONI SCHEUBECK STEINE, Kunstverein Deggendorf
1988 Katalog SECHS JAHRE STÄDTISCHE GALERIE IM CORDONHAUS CHAM
1990 Porträt Toni Scheubeck, Ostbayerisches Magazin LICHTUNG
1990 Katalog STEIN, Bea Voigt, Edition München
1990 Katalog HEIMAT DEINE STERNE, Künstler aus Ostbayern, Städtische Galerie im Leeren Beutel, Regensburg
1993 Katalog OSTBAYERISCHE KÜNSTLER IN PRAG
1993 Katalog STEIN, NATUR + KUNST, Neckarwerke, Fellbach b. Stuttgart
1996 LANDKREISBUCH CHAM
1996 Ostbayerisches Magazin LICHTUNG
1997 DER ERDSTALL, Kult-Religionsgeschichte, Überlieferung, Hefte des Arbeitskreises für Erdstallforschung
1997 Katalog GRANIT, Freilichtmuseum Finsterau
3/1998 KUKK, Zeitschrift bayerischer Kunsterzieher
2001 Katalog KUNST/NATUR 10 ORTE – 14 KÜNSTLER
2001 Katalog EUROPÄISCHES BILDHAUERSYMPIOSIUM CHAM
2002 Katalog FREIRAUM FURTH IM WALD
2002 Katalog 20 JAHRE STÄDTISCHE GALERIE IM CORDONHAUS CHAM
2003 LANDKREISBUCH CHAM – BILDBAND
2007 Buch GRANIT – BAYERISCHES GRANITZENTRUM HAUZENBERG



